November/Dezember 1985, Nr. 6

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

EIN KLANG FÜR EUROPA

eminent

B 85 Theatre

Die Neue müssen Sie kennenlernen

Lieben Sie Beethoven, Brahms oder Bach? Dann wird die Musik dieser alten Meister wieder zur neuen Blüte erstehen, mit der neuen **EMINENT B 85 Theatre!**

Die **EMINENT B 85** erfüllt das Erfordernis weicher Klangfülle in noch nie dagewesenem Ausmaß! Viele verschiedene Solostimmen, Synthesizer-Sounds, Phasing, alles das läßt die B 85 zu einem Instrument werden, das Sie spielen müssen. Die neuentwickelten Vocal-Stimmen (Chorstimmen), und das weltberühmte String-Ensemble (Solina) werden dem kreativen Musikfreund keine Grenzen setzen. EMINENT bietet die B 85 in verschiedenen massiven Gehäusen an: Theatre, (serienmäßig), Eiche-rustikal, Chippendale-Nußbaum und weiß Schleiflack

Die **EMINENT B 85** ist in Stereo ausgelegt. Das neu entwickelte digitale Rhythmusgerät, bestehend aus 16 Instrumenten mit seinen 24 variablen Rhythmen, bietet eine Vielfalt verschiedener Arrangements und ist ebenfalls in Stereo ausgelegt. Sie haben mit der B 85 Ihren eigenen Schlagzeuger.

F 225

Modell 8100

EMINENT
zeigt durch
modernste Mikro-
prozessoren-Technik
neue Wege im Orgelbau. Mit jedem Register ziehen Sie ein neues wohlklingendes Instrument. Ein umfangreicher Rhythmusabschnitt und ein praktischer Begleitautomat bewirken, daß einfaches Spiel (beispielsweise mit einem Finger) schon professionell klingt. Alle Instrumente verfügen über eine große Variationsbreite und über eine herrliche Klangfülle!
Diese Serie erfüllt alle Musikwünsche und überzeugt durch Leistung, Technik und Preis!

Die **EMINENT SAKRAL-ORGELN** sind für klassische und kirchliche Musik geschaffen. Viele Organisten aus der ganzen Welt haben an der Konzeption dieser Orgel mitgearbeitet. Der Spieltisch ist nach BDO-Norm der Pfeifenorgeln gebaut.
Dadurch wird die Orgel auch von Kirchenorganisten akzeptiert.
Leisten Sie sich den Klang einer Kathedrale in Ihrem Heim.

eminent ...vollendet in der Klangfülle

BRD: EMINENT Musikinstrumente GmbH · Clörather Straße 1 · 4060 Viersen 1 · Tel. 02162/1 60 89
Schweiz: EMINENT AG · Thunstraße 73 · CH-3006 Bern · Tel. 031/43 44 77

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 22.1., 1.4., 29.5., 30.7., 30.9., 2.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 30.–, sFr. 25.–, öS 250.–
Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 15.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Layout: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Editorial

Liebe Leserin
lieber Leser

Haben Sie sich schon einmal überlegt, warum Sie beim Gedanken an Musikhäuser und Musikfachhändler diese unwillkürlich den verschiedensten Qualitätsimage- Stufen zuteilen?
Wer kennt nicht das Musikhaus, in das er mit einem guten Gefühl gehen kann: Das Sortiment ist attraktiv, das Ladenpersonal freundlich, aufrichtig, sachkundig und ganz offensichtlich an auf die Dauer zufriedenen Kunden interessiert. Diesen Landen verläßt man in der Überzeugung, gut beraten und gut bedient worden zu sein.
Als krassen Kontrast dazu gibt es leider zum großen Nachteil der Musikbranche und vor allem zum Nachteil der Käufer «Verkaufsstellen», die für ethische Elemente wie ehrliche Kundenberatung, gewissenhafte Garantie- und Service-Leistungen, realistische, durch die gebotenen Leistungen erforderliche Preise, bestenfalls ein müdes Lächeln übrig haben. Und doch finden diese immer wieder kurzfristig vom «niedrigen» Preis geblendete und nicht an morgen denkende, dafür aber dann umso mehr enttäuschte Käufer.
Diese «Typen mit dem müden Lächeln», die sich ja nicht durch ethische Spielregeln einengen lassen, gehen noch viel weiter: «Sie dir das Angebot im Fachgeschäft an, laß dich dort ausgiebig beraten und dann, wenn du deine Wahl getroffen hast, komm wieder zu mir, und ich besorge dir das Instrument deiner Wahl zu einem atemberaubenden Rabatt!»
Das ist Diebstahl beim Händler, den wir schätzen und dessen Existenz wir ja alle brauchen. Und außerdem ist es Betrug am Käufer, der spätestens dann offenkundig wird, wenn das neue Stück einer Reparatur, einer Ergänzung oder eines Zubehörs bedarf. Dann muß der Käufer nämlich feststellen, daß der «Hinterhofverkäufer» nirgends mehr zu finden ist.
Der Kunde und das bereitwilligst sachkundig beratende Musikfachgeschäft sind die Betrogenen, und der Betrüger macht in der nächsten Stadt weiter.
Liebe TASTEN WELT Leserin, lieber Leser, ich möchte an dieser Stelle an Sie als riesige Gruppe mit gemeinsamem Interesse appellieren: Handeln Sie in Ihrem eigenen Interesse, und kaufen Sie Ihre Instrumente und Ihr Zubehör usw. nur in dem Geschäft, zu dem Sie wirklich Vertrauen haben!
Wir alle wünschen Ihnen eine klangvolle Weihnachtszeit und ein harmonisches 1986!

Ihr

A. Bühler

Titelbild: Die größte Heimorgel aus der vom Orgelpublikum sehr gut akzeptierten X-Serie von Kawai, das Modell **X430.**

Club Nachrichten

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.

Liebe Orgelfreunde,
lange haben Sie von uns nichts gehört. Kein Wunder, waren wir doch mit dem Orgel-Treffen bis über den Kopf beschäftigt! Wenn Sie diesen Brief lesen, ist unser aller Anstrengungen vorbei und wir hoffen, daß es Ihnen bei uns gefallen hat. Sämtliche Neuigkeiten haben Sie ja in München erfahren – wer nicht hier sein konnte, wird in der nächsten Ausgabe der TASTEN WELT einen Bericht darüber lesen können.

Wichtig: Bitte notieren Sie unsere neue Club-Adresse! Bodenseestr. 314a D-8000 München 60 Tel. 089 / 87 66 22. Herzliche Grüße, Ihr TMO e.V.

Club Berliner Heimorgelfreunde

Nach langem Suchen haben wir unsere neuen Clubräume in der Silbersteinstr. 114, 1000 Berlin 44, gefunden und am 6.9.85 zünftig eingeweiht. Hier ist genug Raum für unser Hobby, ausreichend Nebengelaß für fachliche Diskussionen und Geselligkeit bei einem guten Tröpfchen, Wirtschaftsräume und sanitäre Einrichtungen vervollständigen das Clublokal. Das reichinstrumentierte, ehemalige Stammclublokal bei unserem Ehrenmitglied Max Fuchs kann weiterhin für Gruppenarbeit, Kurse und Zirkel mitbenutzt werden.
Erste, clubeigene Orgel ist die transportable Elka X30 in Verbindung mit einer hochwertigen Übertragungsanlage, die nunmehr auch bei unsern vielfältigen Konzertaktivitäten eingesetzt wird. Ein zweites Standmodell sowie ein Effekt-Keyboard werden in Kürze folgen.
Die Konzertfreudigkeit unserer Mitglieder ist ungebrochen, sodaß wir das Jahr voraussichtlich mit ca. 28 Veranstaltungen im sozialen und öffentlichen Bereich, darunter mit so publikumswirksamen Partnern wie Unicef, abschließen werden.
Termine: Clubabende Do bzw. Fr 18 Uhr, 8.11. Clubwettbewerb und Mitgliederversammlung, 7.12. Weihnachtsfeier, 8.2.86 Mitgliederversammlung mit Wahlen.
Interessierte Heimorgelfreunde, die mehr aus ihrem Hobby machen wollen und stets willkommene Gäste bitte Informationen und Clubprogramm über Kontakttelefon (031) 867 6949 tagsüber anfordern.
Dieter Trobisch, 1. Vorsitzender

Fortsetzung auf Seite 42

LIE sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Für Ihre schönsten Stunden an der E-Orgel

Bert Kaempfert Welterfolge (Nagel) Sikorski 925 · DM 14,–
mit Original-Improvisationen
Answer Me (Glaube mir) – A Swingin' Safari – Bye Bye Blues – Dankeschön – Mitternachtsblues – Red Roses For A Blue Lady – Spanish Eyes – Strangers In The Night – Wunderland bei Nacht

Frank Duval für E-Orgel (Ehme) Sikorski 1020 · DM 14,–
Angel Of Mine – Cry For Our World – Face To Face – Give Me Your Love – If I Could Fly Away – La Belle Et La Mort – Living Like A Cry – Love What's Your Face – Todesengel – Ways

Lateinamerikanische Welterfolge 1 (Nagel) Sikorski 1291 · DM 14,–
Brazil – Rumba-Tambah – Besame Mucho – Malagueña – Anna-Baiáo – La Bamba – Mexican Hat Dance – La Cucaracha – Ay ay ay Paloma – Guantanamera

Lateinamerikanische Welterfolge 2 (Nagel) Sikorski 1292 · DM 14,–
Tico-Tico – Mambo-Jambo – Perfidia – Taboo – The Girl From Ipanema – Ay-Ay-Ay (kreolisches Wiegenlied) – Cielito Lindo – Quizas, Quizas, Quizas – El Cumbanchero – Siboney

Blues & Boogies (Nagel) Sikorski 1298 · DM 14,–
Vom Folk-Blues zu Welterfolgen neuerer Zeit
Canal Street Blues – Frankie And Johnny – In The Mood – Mitternachtsblues – Re-enlistment Blues – Westend Blues – Worried Man Blues – Wunderland bei Nacht u. a.

Tango-Klänge (Nagel) Sikorski 967 · DM 14,–
Addio Donna Grazia – Capri-Fischer – Ein Musikus, ein Musikus – Es war einmal ein Musikus – In einer kleinen Konditorei – Kriminal-Tango – Man müßte Klavier spielen können – Pariser Tango – Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein – Tanze mit mir in den Morgen

Musik zur Party (Sendel) Sikorski 734 · DM 14,–
So ein Tag ...: *When The Saints Go Marching In – Happy Birthday To You – So ein Tag, so wunderschön wie heute.* **Musik zum Träumen:** *Traumboot der Liebe (On A Slowboat To China) – Guantanamera – Felicitas – Abends in der Taverne.* **Aus der Seemannskiste:** *Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier – Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise – Junge, komm bald wieder – Einmal noch nach Bombay.* **Stimmung!:** *Schön ist die Liebe im Hafen – Heute blau und morgen blau – Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein – Auf der Reeperbahn nachts um halb eins*

Pop E-Orgel Sonderausgabe **Super 20** · DM 18,–
Dance Little Bird (Enten-Tanz) (Ja, wenn wir alle Englein wären) – Ballade Pour Adeline – Santa Maria – Sun Of Jamaica – Dschinghis Khan – Sunny – Dolannes-Melodie – Paloma Blanca – Let Your Love Flow (Ein Bett im Kornfeld) – Morning Sky – Griechischer Wein – Music Box Dancer – If You Leave Me Now – Tränen lügen nicht – Le Rêve – Dancing Queen – Singin' In The Rain – Schiwago-Melodie – Über sieben Brücken – Georgie

Weitere Pop-E-Orgel-Sonderausgaben: „20 Party Hits", „20 Romantic Songs", „20 Italo Top-Hits", „20 der größten Beatles-Hits"

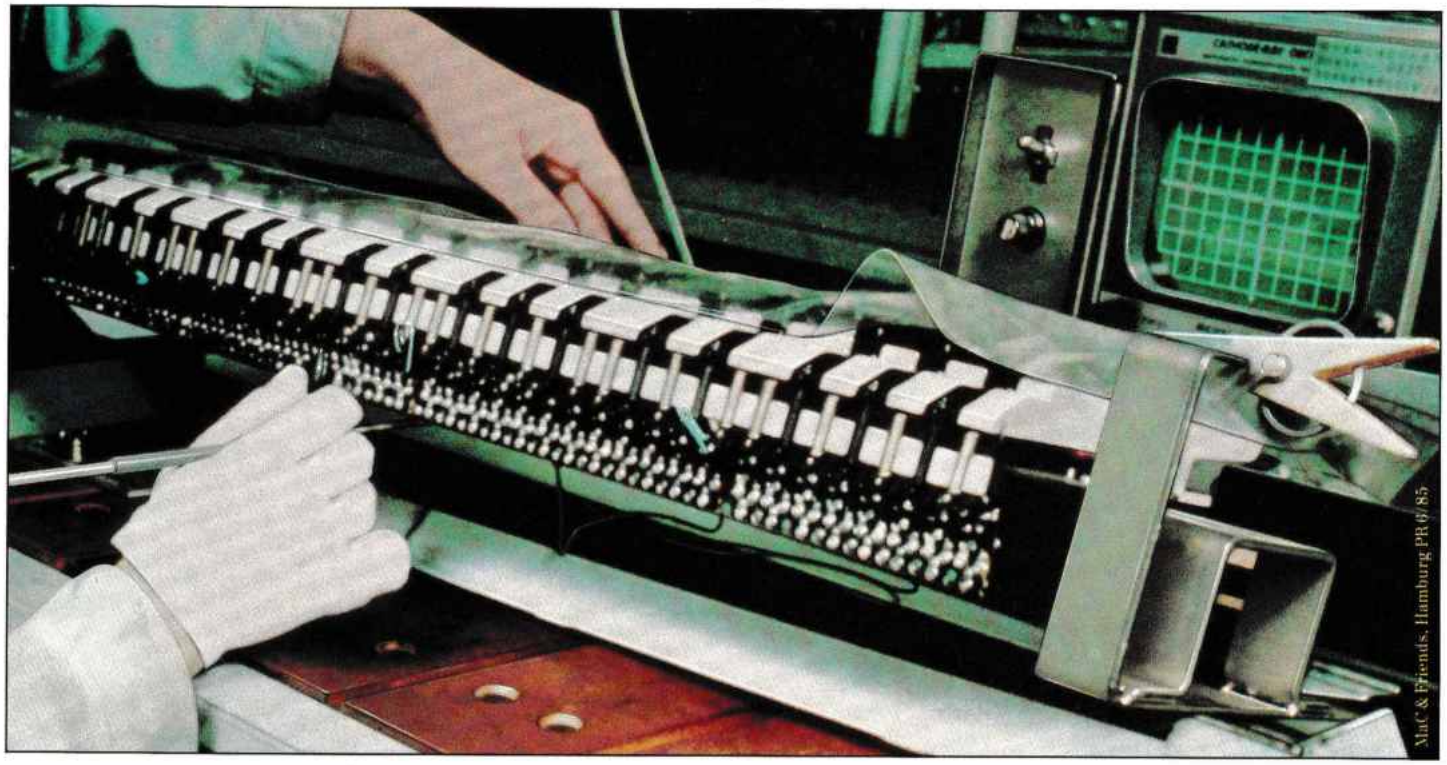
Weihnachtslieder froh und munter Sikorski 963 · DM 11,–
14 bekannte Weihnachtslieder rhythmisch modern und leicht spielbar bearbeitet von Willi Nagel

Das Weihnachtslieder-Album Sikorski 950 · DM 12,–
22 bekannte Weihnachtslieder für E-Orgel bearbeitet von Olaf Skalden

Unser Gesamtprogramm finden Sie in dem 100seitigen Spezialkatalog „Musik für elektronische Orgel & Keyboard". Bitte anfordern:
Musikverlage Hans Sikorski, Postf. 13 20 01, D-2000 Hamburg 13.

SIKORSKI *... im Zeichen von Qualität und Vielseitigkeit*

Seit 1887 Erfahrung mit Musik. Yamaha.



Weltweit der Maßstab für Klang-Technologie und Funktionalität. Yamaha Electone.

Zu keiner Zeit gab es im Instrumentenbau so einschneidende technologische Veränderungen wie in den letzten Jahren. Vor allem bei den elektronischen Instrumenten wie der Orgel. Für diese Entwicklung setzt Yamaha seit über einem Viertel-Jahrhundert revolutionäre Meilensteine. Der erste: Die vollelektronische Orgel, deren Name Electone zu einem Gattungsbegriff wurde.

Besonders die möglichst authentische Wiedergabe von Instrumenten-Klangfarben ist für die Beurteilung der Orgel-Qualität ein ausschlaggebendes Kriterium. Yamaha entwickelte dafür ein ganz neues System. Sogar die komplexen Obertöne fast aller Musikinstrumente erklingen mit einer auf elektronischem Wege bisher nicht erreichten Präzision. Diese Yamaha-eigene Digital-Technologie wird auf breiter Basis eingesetzt.

Zu den innovativen Leistungen zählt „Touch Tone": Durch Variieren der Anschlagsstärke werden Lautstärke und Tonalität beeinflußt. Diese Anschlagsdynamik ist eine außergewöhnliche Bereicherung des musikalischen Ausdrucks.

Mit dem ersten kompletten Registration-Memory-System sind alle Informationen der Bedienfelder speicher- und abrufbar. Mit „Multi Menu" legte Yamaha die Grundlage zu einer neuen Dimension des Bedien-Komforts: Direkter Zugriff auf vorprogrammierte Registrierungen bis hin zu eigenen Programmierungen und Speichereinheiten für Live-Aufnahmen.

Alle Modelle der Electone-Reihen sind technologische Spitzeninstrumente. Sie schaffen der Musik von heute durch komplexe, ultramoderne Elektronik neue Spiel-Räume.

Yamaha Electone – optimale Instrumente für jeden musikalischen Leistungsstandard. Unübertroffen in der Brillanz der Klangfarben. Zukunftsweisende Musiktechnologie in Vollendung. Eine Herausforderung musikalischer Kreativität.

Bitte senden Sie uns mehr Informationen über die Electone.

Name

Straße

Ort/Land

Einsenden an:
Yamaha Europa GmbH, Abt. PR,
Siemensstraße 22 – 34,
D-2084 Rellingen

YAMAHA

... ein guter Klang rund um die Welt

Gute Nacht

Yuka Matsuo

Meine Bearbeitung von «Gute Nacht» finden Sie, damit Sie sie herausnehmen können, in der Heftmitte.

Es wird Herbst, die Nächte werden länger und kälter. Als Kontrast zu diesen kalten Nächten habe ich eine gefühlvolle und warme Melodie komponiert. Ich nenne sie schlicht «Gute Nacht». In Japan sagen wir «Oyasumìnasai» – das klingt auch gut, nicht wahr?
Auf einer geplanten Kassette, die ich zusammen mit meiner Schwester (Querflöte) machen werde, wird auch dieses Stück dabeisein.
In «Gute Nacht» ist die Melodie ruhig und entspannend. Deshalb muß, als Kontrast dazu, die Begleitung etwas lebhafter sein. Das ist, wie Sie beim Einüben spüren werden, mit vielen Akkordwechseln gut machbar, und außerdem wirkt diese Art der Harmonisierung vorteilhaft auf die Melodie.
Dort, wo tiefe Töne für die linke Hand auf Ihrer Orgel entweder nicht spielbar sind, oder nicht so gut klingen, bringen Sie bitte einen entsprechenden Vermerk auf dem Notenblatt an, und spielen Sie diese Teile mit der linken Hand auf dem oberen Manual.

Registrierungshinweise:
Oberes Manual: Flöten 16′, 8′, 2⅔′ und wenn vorhanden auch 1⅗′
Unteres Manual: Flöten 8′, 4′
Baß: Flöten 16′, 8′, nur mit wenig Nachhall (Sustain)
Effekte: Tremolo, wo empfohlen, aber kein Vibrato*
Hall: eine mittlere Stellung

Bis hierher entspricht mein Registrierungsvorschlag dem der reinen Orgel. Diese kann beispielsweise bei der Wiederholung (D.S. - 𝄋) auf Streicher umregistriert werden.

Spieltips

A **Einleitung** Tremolo – ein
Tempo: frei wählbar. Sie wählen ein Tempo, das Ihnen liegt. Die Dynamikzeichen < > dagegen sind sehr wichtig und beeinflussen wesentlich den Eindruck, den diese Melodie beim Zuhörer hinterläßt.

Achten Sie bitte darauf, daß Sie diese Blue-Notes nicht zu schnell spielen.

B **Das erste Thema** Tremolo – aus
Versuchen Sie die Melodie gefühlvoll zu spielen. Das Glissando (gliss.) im 16. (letzten) Takt von Teil B sollte ganz leicht klingen.
C **Das zweite Thema** Tremolo – ein
Jetzt kommt der Teil mit dem *f* (Forte) Zeichen. Das bedeutet, daß dieser mittlere Teil lautstark und dynamisch und mit Tremolo zu spielen ist.
D Tremolo aus
Dieser Teil ist dem Teil A ähnlich und unterscheidet sich von diesem wesentlich nur in der Dynamik: mf (= mezzoforte = halbstark) im Gegensatz zu mp (= mezzopiano = halbleise). Der Glissandoteil mit < kann auch wieder *f* sein. D.S. (= dal Segno = zurück zum Zeichen 𝄋) bedeutet, daß es von hier zurück zum Zeichen 𝄋 geht.
𝄋 Das bedeutet also, daß der starke, dynamische Teil als Höhepunkt der Melodie noch einmal zu spielen ist, allerdings nur bis zum Codazeichen 𝄌 . Denn von diesem Zeichen geht es direkt zum letzten Teil (Coda = Schluß).
E Dieser Teil ist wieder ruhiger, gefühlvoll und ohne Tremolo. Ab dem Zeichen rit. (= ritardando = langsamer werdend) ist das Tempo zu verlangsamen, um die Note unter dem Zeichen 𝄐 (Fermate) über ihre eigentliche Dauer hinaus Ihren Vorstellungen entsprechend auszuhalten und das Stück ausklingen zu lassen.
Das wär's. Das Tremolo muß öfters ein- bzw. ausgeschaltet werden. Üben Sie es bitte, damit Sie mühelos und vor allem schnell schalten können.
Leider haben sich beim Schreiben des Notenstückes «Toccata» in TASTEN WELT 3/85 einige Fehler eingeschlichen. Bitte bringen Sie die folgenden Korrekturen an:
1. Da ein Teil der Noten für die linke Hand in den ersten beiden Takten auf Manualen mit 44 Tasten im u.M. nicht spielbar sind, spielen Sie diese bitte auf dem oberen Manual.

ORGMA die Orgelschule mit Magnetophon....
...für alle, die das Orgelspielen zeitunabhängig zu Hause erlernen wollen - systematisch - und **ständig vom Orgellehrer betreut.**
Und das geht so:

● Die Post bringt Ihnen Lektion Nr. 1 = ein Notenheft und eine Kassette mit Orgellehrervorspiel und Unterweisungen.

● Mit ihrem Recorder hören Sie das Band ab und üben nach den Noten, bis die Lektion sitzt. Das nehmen sie auf der Kassette auf. Die geht per Post zum Lehrer.

● Im Orgellabor prüft und korrigiert der Lehrer das Schülerspiel durch Kommentare und „richtiges" Vorspiel. Beides wird auf die Kassette aufgenommen - und danach der akustische Teil der Lektion Nr. 2 Notenheft Nr. 2 dazu - und ab geht die Post zum ORGMA-Schüler.
Dieser Kreislauf wiederholt sich von Lektion zu Lektion - bis Sie den Spielstand erreicht haben, den Sie sich wünschen ! Und alle Familienmitglieder können mitmachen - zum gleichen Unterrichtspreis.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN !
ORGMA · POSTFACH 1473
D-4030 RATINGEN

2. Die beiden Anfangsnoten (Es) der zwei letzten 16tel Notengruppen im 31. Takt müssen ein b davor haben.
Recht herzlichen Dank an die vielen Leser, die mich auf diese Fehler aufmerksam gemacht haben. Ich freue mich über Ihre Aufmerksamkeit und das positive Echo, das meine Arrangements bei Ihnen finden.
Bis zum nächsten Mal!

Ihre

松尾由佳.

Yuka Matsuo

Arrangement auf Seiten 23 - 26

* Anmerkung der Redaktion: Dabei empfiehlt die Komponistin ein Tremolo = Amplitudenvibrato, jedoch kein Vibrato = Frequenzvibrato.

Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum auf Seite 3 jeder TASTEN WELT-Ausgabe.

Bitte in Blockschrift ausfüllen, unterschreiben und einsenden an:

TASTEN WELT Verlag
Postfach 21
CH - **2558 Aegerten**

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

6 Gute Nacht
8 Programmierbare elektronische Tasteninstrumente
36 Erklärung der in der Musik gebräuchlichsten Fremdwörter

Musikstücke

23 Gute Nacht
32 Macht hoch die Tür

Rubriken

4/42 Clubnachrichten
Orgeltestbericht:
14 Elka EP 8 / X 25
17 Tastenbriefkasten
20 Tips zur Technik
Keyboardtestbericht:
27 Roland JX-8 P
29 Musikalisches Manövrieren
34 Wissen macht frei!
38 Hilfen für den Anfänger
39 Notizen an unsere Leser
40 Orgelmarkt
44 Es gibt Neues bei ...

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.-, DM 27.-, öS 200.-

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.-, öS 40.- **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Programmierbare elektronische Tasteninstrumente

Einführung

In der letzten Zeit konnte man viel über programmierbare Tasteninstrumente hören oder lesen. Bei dem derzeitigen Fortschritt in der Mikroelektronik ist es nicht gerade einfach, sichere Prognosen darüber abzugeben, wie sich Markt und Technik auf diesem Gebiet weiterentwickeln. An dieser Stelle soll versucht werden, den Weg bis zum gegenwärtigen Stand aufzuzeigen, einen Überblick über den Keyboard-Dschungel zu verschaffen und einen Ausblick auf die nahe Zukunft zu geben.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß man zunächst klären, was man unter **programmierbaren Tasteninstrumenten** versteht. Viele TASTEN WELT Leser und Orgelspieler werden sich an die legendäre **Hammond C3** erinnern, die am Ende eines jeden Manuals eine Oktave Tasten in negativer Farbe hatte, die als Zugriegel-Presets dienten. Hier wurde in der Orgel eine Reihe von Drähten an Sammelschienen angeschraubt und so eine geringe Anzahl von Zugriegel-Einstellungen gespeichert. Dies war bereits eine Art Programmierung, die jedoch durch die Hardware realisiert war. Wir wollen uns später mehr den Software-Realisierungen zuwenden.

1. Entwicklung der elektronischen Tasteninstrumente

1.1. Konzept

Sieht man sich die Entwicklung moderner elektronischer Tasteninstrumente an, so sind zwei hauptsächliche Wege beschritten worden.

Der erste Weg beginnt bei der elektromagnetischen Hammond-Orgel, bei der die ausgeklügelte Generatormechanik für einen ansehnlichen Preis und ein ebensolches Gewicht sorgte. Das war dann auch der Grund dafür, daß man sich Gedanken darüber machte, die Töne elektronisch zu erzeugen. Zunächst war dies ein relativ schwieriges Unterfangen, da die Tongeneratoren noch mit diskreten Bauelementen (Widerstände, Kondensatoren, Spulen usw.) aufgebaut waren und sich die Stimmung mit der Zeit und der Temperatur veränderte. Als dann die integrierte Schaltung (engl. Integrated Circuit = IC) ihren Einzug in die Orgeln hielt, waren die Probleme mit der Stimmung so gut wie vergessen und man dachte darüber nach, außer dem legendären Orgel-Sound weitere Instrumente elektronisch nachzubilden. Maßstab für die Qualität der Imitation waren lange Zeit Piano- und Streicher-Register. Doch mit einer fortschrittlichen Elektronik wurden auch diese Aufgaben immer zufriedenstellender gelöst. Die Fülle der erzeugbaren Klangfarben nahm mit der Zeit zu, und es ergab sich dadurch erneut ein Problem. Wer von den Orgelspielern könnte nicht ein Lied davon singen, wie schwierig es oft ist, die Orgel mitten in einem Stück total umzuregistrieren. Anfang bis Mitte der 70er Jahre konnte man dabei Franz Lambert immer wieder bewundern, wie er z. B. beim Hummelflug seine Orgel in Rekordzeiten umregistrierte. Bei der Lösung des Problems hat sich dann so manche Firma der Hammond-Orgel erinnert und eine Anzahl von Presets fest verdrahtet, aber das hatte immer noch den Nachteil, daß man auf eine geringe Möglichkeit der Klangvariation festgelegt war und nicht auf alle möglichen Kombinationen zugreifen konnte. Mit der Entwicklung der Mikroelektronik konnte man dann diesem Problem endgültig an die Wurzel gehen. Die sogenannten «Chips» wurden immer billiger, und es wurde immer interessanter, sie in der Unterhaltungselektronik, speziell auch in elektronischen Orgeln einzusetzen. So ist es heute Stand der Technik, daß man bei Orgeln ab einer bestimmten Preisklasse die Möglichkeit hat, die Stellung eines jeden Schalters oder Zugriegels abzuspeichern, d.h. die Orgel frei zu programmieren.

Der zweite Weg hat seinen Ursprung bei dem Synthesizer von Robert Moog, der einst nach neuen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten ohne feste Grenzen suchte. Den Namen hat der Synthesizer von seiner Eigenschaft, die Klänge aus verschiedenen Klangbausteinen zusammenzusetzen, also zu synthetisieren (engl. to synthesize = zusammenfügen, künstlich herstellen). Die zahlreichen Klänge und Geräusche, die man nun erzeugen konnte, wurden im wesentlichen durch die Einstellung einer Vielzahl von Regelknöpfen und durch die flexible Verdrahtung der einzelnen Baugruppen des Synthesizers, durch die sogenannten Patchcords, bestimmt. Hier stellt sich sofort die Frage nach der Reproduzierbarkeit der Sounds. Für größere Studio-Synthesizer gab es dicke Bedienungshandbücher, die jede Reglerstellung notierten, um so die durch Experimente gefundenen Klänge auch wieder zur geeigneten Zeit verfügbar zu machen, ohne daß dann von neuem viel Zeit durch Probieren verloren geht. Dieser Punkt hielt lange Zeit viele Musiker davon ab, Synthesizer bei Live-Auftritten einzusetzen. Wollte man eine Klangvielfalt erreichen, so mußte man schon einige Schaltschränke auf die Bühne stellen. Daher war es notwendig, auch hier Regler und Patchcords durch programmierbare Einheiten zu ersetzen.

Bisher wurden die Gründe aufgezeigt, die dazu führten, bei Orgeln und Synthesizern Klangbilder abzuspeichern und damit programmierbar zu machen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt bei der Entwicklung elektronischer Tasteninstrumente war schon immer das Bestreben, gewisse Tonfolgen bzw. Rhythmusmuster automatisch ablaufen zu lassen. Bei den elektronischen Orgeln hatte man seit jeher Begleitautomaten, die jedoch nur festgelegte Rhythmus- und Begleitmuster möglich machten. Beim Synthesizer konnte man schon sehr bald mit Hilfe von Sequenzern beliebige Tonfolgen ablaufen lassen. Eine Änderung der Tonfolge war zunächst bei den Begleitautomaten überhaupt nicht und bei den Sequenzern nur sehr schwierig möglich, so war z. B. nicht im Traum daran zu denken, eine Sequenz in Echtzeit einzuspielen. An diese Aufgabe ist man im Synthesizerbau sehr früh gegangen und hat die Ergebnisse dann auf heutige Orgeln in den letzten Jahren übertragen. So kann man heute bei sehr vielen Orgeln und Synthesizern Tonfolgen speichern, überlagern und aneinanderhängen, sodaß nicht nur der schnelle Zugriff auf Klangfarben sondern auch auf ganze Musikstücke möglich geworden ist. Dadurch erreichte man eine Flexibilität bei den Spielhilfen in elektronischen Tasteninstrumenten, von der man vor Jahren noch geträumt hatte.

Hatte uns bisher das Konzept interessiert, das den program-

DIE Technics C 700. MIT MIDI-ANSCHLUSS!

Die professionelle Bühnenorgel mit zukunftsweisender Original-**Technics**-PCM-Technologie!

Im anspruchsvollen Design!

Tonkabinett T 70
Das perfekte Wiedergabesystem von Technics.
Speziell für die C 700.
3 Hochleistungs-Lautsprecher
Ausgangsleistung: 150 W (RMS)

C 700
Der Traum jedes Musikers, der die Möglichkeiten **der transportablen Version der G 7** im harten Live-Einsatz realisieren möchte. Sollte wirklich noch ein Wunsch offen bleiben – vielleicht löst der **MIDI-Out-Terminal** dieses Problem! Einfach mal ausprobieren.

G 5

Von dieser Orgel hätte J. S. Bach schon geträumt, wenn es sie damals bereits gegeben hätte. Schaffen Sie sich Ihre modernen „Musik-Interpretationen" mit Hilfe von programmierbaren **PCM-Drums** und **4-Kanal-Play-Sequenzer** (mit Floppy-Disk FD 1 kombinierbar).

Das Top-Modell der PCM-Orgeln. Genießen Sie den perlenden Klang der **PCM-Percussiv-Presets, Play-Sequenzer, Registrierungen, Rhythmen, Harmonien, Baß, Melodien** ... bei diesem Instrument bleiben keine Wünsche offen.

F 3

Für Liebhaber der Kirchenmusik! Diese Orgel ist von der Technik her identisch mit der G 7, verfügt aber über **61 Tasten** pro Manual und ist zusätzlich mit einem **Vollpedal** ausgerüstet.

EWS...Technics NEWS...Technics NEWS...Technics NEWS...Technics NEWS

Technics Digital Recorder: Floppy Disk FD 2

Technics hat 2 Digital Recorder entwickelt, welche die Möglichkeiten Ihrer Technics-Orgeln erheblich erweitern: Das **FD 1** für die Modelle G 5, G 7, C 700, F 3.
Das **FD 2** für die Modelle C 600, E 66 und E 55 erweitert diese z. B. um einen **4-Kanal-Play-Sequenzer** und vieles mehr.

○ Ich möchte mehr über Technics-Orgeln wissen: ☐ C 700 ☐ G 5 ☐ G 7 ☐ F 3 ☐ andere Modelle
○ Ich interessiere mich für Ihr Tonkabinett T 70, auch für andere Lautsprechersysteme.
○ Senden Sie mir Informationen über Digital-Recorder: ☐ FD 1 ☐ FD 2

Name, Vorname (PLZ) Wohnort

Straße, Haus-Nr.

Gewünschtes bitte ankreuzen, Coupon ausschneiden und an **Taiyo** (Absender unten) einsenden.

Technics-Orgeln
Der Klang der lebt

TOA-TW-6/85

Taiyo Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Orgeln in Deutschland – Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 4 15 49 · Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 13 16 · Vertrieb Österreich: Musikhaus Vidic, Quellenstr. 111, A-1100 Wien, Tel.: (02 22) 64 81 78

mierbaren elektronischen Tasteninstrumenten zugrunde liegt, so wollen wir uns nun in den Grundzügen die wesentlichen technischen Realisierungen ansehen.

1.2. Technische Realisierungen

An dieser Stelle sollen nicht die technischen Einzelheiten, sondern vielmehr die Grundzüge der Entwicklung ausgeführt werden.
Wie oben schon erwähnt, wurde am Anfang der elektronischen Orgel die Tonerzeugung (Generator) und die Filterung zur Erzeugung verschiedener Klangfarben vollkommen analog mit diskreten Bauelementen (teilweise z. B. mit Glimmlampen) aufgebaut. Für jeden Ton in der Orgel gab es da einen eigenen Generator und damit mußte man jeden einzelnen Ton wie beim Klavier stimmen. Bei mehrchörigen Orgeln hatte man pro Taste mindestens soviele Kontakte wie Chöre. Den Ärger mit dem Kontaktknacken kennen sicher einige von Ihnen, da diese Zeit noch gar nicht so lange vorbei ist. Im nächsten Schritt hatte man nur noch einen Generator für die Töne der höchsten erzeugten Oktave und man verschaffte sich die Töne der weiter unten liegenden Oktaven mittels ein- bzw. mehrfacher Frequenzteilung durch den Faktor 2. Diese Frequenzteilung erfolgte zunächst durch Teiler, die auch noch mit einzelnen Transistoren aufgebaut waren, jedoch wurden diese bald durch ICs ersetzt und damit der Schaltungsaufwand reduziert. Im weiteren konnte man den Generator der obersten Oktave in ein IC integrieren. Damit war der wichtigste Schritt in Richtung Stimmkonstanz und Wartungsfreiheit getan. Beim Filterbau ermöglichte der Operationsverstärker neue Schaltungsvarianten, die höhere Güten und einen geringeren Aufwand an Platz und Bauteilen zuließen. In den Tastaturen hielt die elektronische Tastung ihren Einzug und damit wurde nur noch ein Kontakt pro Taste benötigt. Da hierbei nicht mehr die hörbaren Töne über die Kontakte laufen, sondern nur noch Gleichspannungen, ist es aus und vorbei mit dem Knacken in der Orgel. Auf lange Sicht ist dies auch ein Beitrag zur Wartungsfreiheit bei elektronischen Tasteninstrumenten. Ferner ist die elektronische Tastung wesentliche Voraussetzung für die Erweiterbarkeit einer Orgel. So bereitet es keine Schwierigkeiten, nachträglich einen anderen Begleitautomaten oder eventuell eine M.I.D.I. (**M**usical **I**nstrument **D**igital **I**nterface)-Schnittstelle bei einer Orgel nachzurüsten, die eine solche Tastung besitzt. Da bei der weiteren Entwicklung der Tasteninstrumente die Grenze zwischen Orgel und Synthesizer sehr verwaschen ist, wollen wir uns zunächst noch dem Fortschritt im Synthesizerbau bis zu diesem Punkt widmen, bevor wir die weitere, weitgehend gemeinsame Geschichte der Tasteninstrumente betrachten.
Die Besonderheit der Synthesizer war seit deren Entstehen ihr modularer Aufbau und die Flexibilität der Zusammenschaltung ihrer Module. Wenn man sich einen Synthesizer nach dem Konzept von Herrn Moog ansah, erinnerte das mehr an einen Versuchsaufbau in einem Elektroniklabor, als an ein Musikinstrument. Nur die Tastatur verriet, daß es sich um ein Gerät zum Musizieren handeln mußte. Hier sah man am deutlichsten die fortschreitende Miniaturisierung in der Elektronik. Wofür früher ein ganzer Schaltkasten notwendig war, das wird heute mit ein paar wenigen Leiterplatten realisiert. Waren die Module anfangs noch mit diskreten Bauteilen aufgebaut, so hat auch hier der integrierte Schaltkreis seinen Einzug gehalten. Während der ganzen Entwicklung des Synthesizers bis vor wenigen Jahren lag jedoch immer das 1V/Oktave-Konzept von Prof. Dr. Robert Moog zugrunde. An diese Vereinbarung hielten sich dann auch die meisten Herstellerfirmen, was den Vorteil besaß, daß die meisten Geräte ohne größere Schwierigkeiten zusammen verwandt werden konnten. Aus dem gleichen Grunde hat man nun den M.I.D.I.-Standard eingeführt, auf den später noch eingegangen werden soll.
Die bisherigen Betrachtungen von Orgel und Synthesizer mußten getrennt gemacht werden, da es wenig bis gar keine Gemeinsamkeiten in ihrer Schaltungstechnik gab. Ferner ist festzustellen, daß sich die geschilderten Konzepte fast ausschließlich der Analogtechnik bedienten.
Mit Verwendung der Digitaltechnik gab es dann mehr und mehr Ähnlichkeiten zwischen Orgeln und Synthesizern, und inzwischen kann man keine scharfe Trennung mehr vornehmen. Meist ist heute die Art des Einsatzes sowie die äußere Erscheinung ein Kriterium, welches den Ausschlag bei der Unterscheidung gibt. Doch wie wurden die digitalen Schaltungen nach und nach in die elektronischen Tasteninstrumente eingebaut?
Bei den Orgeln wurde früher immer die niederfrequente Spannung der Töne über Tastenkontakte und Kontakte der Registerschalter geleitet. Diese Kontakte wurden dann durch elektronische Schalter ersetzt, die nur noch mit Gleichspannung anzusteuern waren. Man konnte also ab jetzt jeder Schalter- bzw. jeder Tastenstellung die logische «1» (Taste gedrückt) oder die logische «0» (Taste losgelassen, Schalter offen) zuordnen, d. h. die Grundvoraussetzung für eine digitale Weiterverarbeitung war gegeben. Inzwischen wurden die ICs aus der Computertechnik billiger, und es war daher interessant, diese nun auch hier einzusetzen. Zunächst realisierte man die Speicherbarkeit der Klangfarben, indem man die Stellungen der Registerschalter speicherte. Billige Speicherbausteine waren auch die Voraussetzung für die immer komplexer werdenden Begleitautomaten, denn sie ermöglichten es erst, eine Vielzahl von Rhythmen abzuspeichern und machten den Entwickler elektronischer Tasteninstrumente frei davon, alle Rhythmen fest verdrahten zu müssen. Bis hierher kann man also sagen, daß der Sound der Orgel vom Benutzer zu programmieren ist, jedoch die Rhythmusmuster und die Begleitung durch den Hersteller vorgegeben wurden.
Parallel dazu verlief die Entwicklung beim Synthesizer. Hier hatte man ja genauso den Wunsch, die Klänge abspeichern zu können. Zunächst gab es jedoch den wesentlichen Unterschied, daß beim Synthesizer der Klang durch viele Regler und nicht wie bei der Orgel durch viele Schalter und wenige Regler beeinflußt wird. Man mußte sich also Gedanken machen, wie man die analogen Steuerspannungen von den Reglern speicherbar macht. Dies Problem wurde durch die Verwendung von Analog-/Digital-Wandlern (engl. **A**nalog to **D**igital **C**onverter = ADC) gelöst, die die

Gute Kombinationsorgeln
z. B. wie abgebildet mit 3 Pfeifenregistern, 30 elektronischen Registern, Vollpedal 30 Tasten 2fach geschw., 2 Manuale je 61 Töne
zum Superpreis von **DM 29 000,–**
Wir lieferten die Orgel zu den Katholikentagen 1982 in Düsseldorf und 1984 in München, für den ev. Kirchentag 1983 in Hannover.
Rein elektronische Orgeln **7900,–** mit Vollp.
G. Kisselbach
Lindenallee 9–11, 3507 Baunatal 1,
Telefon (05 61) 49 58 04

Spannungen in eine Folge von logischen Nullen («0») und Einsen («1») umsetzen und somit für eine digitale Verarbeitung verwendbar machen. Diese ADCs waren am Anfang der Computerei noch sehr teuer und fehlerbehaftet, jedoch wurden sie mit der Zeit immer billiger und besser und man konnte sie alsbald in der «Tastenelektronik» einsetzen. Hatte man, wie eben beschrieben, die Steuerspannungen speicherbar gemacht, so mußte man den analogen Baugruppen (**V**oltage **C**ontrolled **O**scillator = VCO), **V**oltage **C**ontrolled **A**mplifier = VCA, usw.) diese Spannungen auch wieder zuführen können, was bedingte, daß man aus den Folgen von Nullen und Einsen wieder analoge Spannungen machen mußte. Dies geschieht mit Digital/Analog-Wandlern (DACs). Das eben gesagte gilt auch für die Tastenkontakte, denn hatte man früher eine Tastaturspannung mit der 1 V/Oktave-Charakteristik, so wird heute auch in Synthesizern die Tastaturabfrage digital gemacht. Braucht man bei der Orgel nur elektronische Schalter und eine elektronische Speicherung, so hat man hier zwei Baugruppen (ADC und DAC) mehr, was sich nicht gerade günstig auf den Preis des Instrumentes auswirkt. Daher hat man sich überlegt, daß es eigentlich egal ist, ob man nun den Klang des Synthesizers durch das Drehen an Reglern, oder durch die direkte Eingabe von Zahlenwerten, die den Reglerstellungen entsprechen, beeinflußt. Dadurch hat man sich die ADCs gespart und kann an anderer Stelle den Bedienkomfort erhöhen. Es hat sich jedoch in jüngster Zeit gezeigt, daß viele Musiker lieber an Knöpfen drehen und sofort hören wollen, was sie am Klang verändert haben, als daß sie sich als Programmierer betätigen und abstrakte Zahlenwerte nach dem Trial-and-Error-Verfahren (Versuch, Fehler, erneuter Versuch, Fehler, ..., glückliches Ende?) in ihr Instrument eintasten. So gibt es für solche zahlengesteuerte Synthesizer inzwischen Bedienfelder mit richtigen Drehknöpfen und dem notwendigen ADC dahinter, um so wie gewohnt die Klänge beeinflussen zu können.

Bisher wurde nur allgemein von einer elektronischen Speicherung der Sounds bei der Orgel, wie beim Synthesizer gesprochen, aber da muß man sofort fragen, wie lange denn der Speicherinhalt erhalten bleibt. Verwendet man Festspeicher (**R**ead **O**nly **M**emory = ROM), wie z. B. in den Begleitautomaten, so bleibt der Inhalt auch nach dem Ausschalten des Instruments erhalten. Möchte man jedoch eine freie Programmierung des Instruments erreichen, so muß man Schreib- und Lesespeicher (**R**andom **A**ccess **M**emory = RAM) verwenden und da geht im allgemeinen der Inhalt verloren. Da es aber ärgerlich wäre, jedesmal alles wieder neu eingeben zu müssen, haben manche Orgeln eine eingebaute Pufferbatterie, die die Speicher-ICs bei abgeschalteter Netzspannung weiter versorgt sodass der Speicherinhalt weiterhin verfügbar bleibt. Obwohl in letzter Zeit Speicher-ICs immer billiger geworden sind, wäre es wenig sinnvoll, einem elektronischen Tasteninstrument einen riesengroßen Halbleiterspeicher mitzugeben. Man verwendet, wie im Computerbereich, auch hier die üblichen Massenspeichermedien, wie Datenkassetten und Floppy-Disks (flexible Disketten). Neuerdings werden Homecomputer dazu verwendet, die Daten aus den Instrumenten über die M.I.D.I.-Schnittstelle auszulesen und dann auf die Diskette abzulegen.

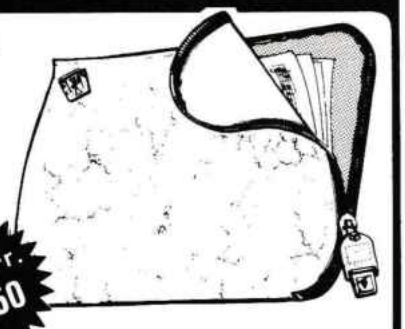
Der nächste Schritt bei den Synthesizern war der Einsatz von digital kontrollierbaren ICs (**D**igital **C**ontrolled **O**scillator = DCO, **D**igital **C**ontrolled **A**mplifier = DCA, usw.), um so auch noch die DACs zur Erzeugung von analogen Steuerspannungen einzusparen. An dieser Stelle ist anzumerken, daß die Erzeugung der Klänge immer noch rein analog erfolgt, nur die Kontrolle über die Klangerzeugung ist digital und damit auch leicht programmierbar.

Wie oben schon angesprochen hatte man nun einen Stand erreicht, bei dem jegliches Bedienelement, sei es nun die Tastatur oder das Bedienfeld der elektronischen Tasteninstrumente, digital abgefragt wurde, d. h. man hatte also keine Spannungen, sondern Zahlen auszuwerten und weiterzuverarbeiten. Nun konnte der Wunsch, auch Tonfolgen abzuspeichern, mit relativ einfachen Mitteln erfüllt werden. Jeder Computer wird mit dem Zahlenmaterial fertig, welches nun in den Tasteninstrumenten zur Verfügung stand. Da jeder Computer nur so gut ist wie seine Peripherie, kam man auf den Gedanken, auch Tasteninstrumente «kommunikationsfähig» zu machen. So entwickelte man den M.I.D.I.-Standard, mit dem es möglich wurde, Daten zwischen den einzelnen Instrumenten auszutauschen. Diese Daten bestehen zu einem Teil aus Parametern, die den Klang beeinflussen und zum anderen Teil aus einer Information darüber, welche Taste gerade gedrückt ist. Dadurch ist es möglich, auf einer Tastatur mehrere Sounds von verschiedenen Tasteninstrumenten zu spielen. Ferner kann die Programmierung der Instrumente durch einen Homecomputer mittels verschiedener Soundeditoren (Klangparametereingabeprogramme) erfolgen. Auch gibt es Programme, die die Aufzeichnung von Tonfolgen (bis zu 16 verschiedene gleichzeitig) ermöglichen. Daß das Einspielen von

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.

* aus strapazierfähigem Kunstleder
* mit Reissverschluss
* abschliessbar
* Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm



DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

CANTUS 30
CANTUS 27

Die preiswertesten Vollorgeln

Beide Orgeln tragen den Namen AHLBORN, sie haben eine exklusive 4-kanalige Abstrahlung (daher auch für größere Räume geeignet), spezielle Klangfarbenfilter, so daß der Klang dem deutschen Geschmack entspricht.

AHLBORN ORGEL GMBH
Die europäische Traditionsmarke seit 1955
7257 Ditzingen-Heimerdingen, Tel. 0 71 52/5 20 81

Sequenzen dabei in Echtzeit realisiert werden kann, ist heute selbstverständlich.
Der vorläufig letzte Schritt in der Entwicklung elektronischer Tasteninstrumente war der Übergang zur völlig digitalen Schaltungstechnik. Man fragte sich hierbei, warum man immer Naturklänge imitieren muß und nicht gleich diese Klänge abspeichert. Dieser Gedanke wurde bereits in früheren Jahren aufgegriffen, und man hat damals Tonbandschleifen in die Instrumente eingebaut, die die Aufzeichnung von natürlichen Klängen trugen. Heute baut man Instrumente mit völlig digitaler Tonerzeugung. Diese Tonerzeugung besteht im Prinzip aus einem Rechenwerk, das die einzelnen Abtastwerte des zu erzeugenden Signals errechnet und dann an einen schnellen DAC weiterleitet, der dann erst die eigentliche tonfrequente Spannung daraus macht. Man kann nun zum einen Klänge erzeugen, die früher einmal digitalisiert und dann abgespeichert wurden, oder man errechnet neue Klänge aus beschreibenden Größen z. B. im Frequenzbereich. Hierbei sagt man dem Rechner, welche Frequenzanteile wie stark im Tonsignal enthalten sein sollen. Für die Errechnung neuer Klänge gibt es viele Philosophien und mindestens genau so viele Rechnerprogramme, sodaß an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen werden soll.
Zusammenfassend kann man sagen, daß die Entwicklung elektronischer Tasteninstrumente zum einen in Richtung Digitaltechnik und zum anderen in die Richtung der völligen Programmierbarkeit ging. So ist es interessant zu erfahren, welchen Stand man heute erreicht hat.

2. Stand der Technik programmierbarer Tasteninstrumente

Gegenwärtig gibt es auf dem Markt zwei Kategorien von elektronischen Tasteninstrumenten, die sich im wesentlichen nur im Punkt der Tonerzeugung unterscheiden. Man muß also digitale und analoge Tonerzeugung trennen. Versucht man hier einen Qualitätsunterschied zwischen den beiden Verfahren zu finden, ist dies nicht so einfach. Die Verfechter der digitalen Philosophie gehen davon aus, daß das menschliche Ohr Töne bis maximal 20 000 Hz hören kann. Sie legen ihre ganze Technik danach aus und die digitalen Tasteninstrumente produzieren dann auch nur Frequenzen in etwa diesem Bereich. Befragt man Vertreter des analogen Konzepts, so wird man gesagt bekommen, daß die Frequenzen über 20 000 Hz zum subjektiven Hören von Klangfarben absolut notwendig sind. Betrachtet man z. B. ein rechteckförmiges Tonsignal, so stellt man fest, daß außer der Grundfrequenz auch noch alle ungeradzahligen Harmonischen vertreten sind.
Beispiel:
Ein rechteckförmiges Tonsignal mit einer Grundfrequenz von 6000 Hz hat seine dritte Harmonische bei 18 000 Hz sowie seine fünfte Harmonische bei 30 000 Hz, d. h. wenn das Instrument Frequenzen bis 20 000 Hz erzeugt, werden alle höheren Harmonischen als die dritte abgeschnitten.
An diesem Punkt macht sich heute die Wissenschaft noch Gedanken, ob und wie stark solche Einflüsse wahrnehmbar sind. Meiner Meinung nach kann ein vorläufiges Ergebnis nur durch möglichst objektive Hörtests erreicht werden.
Das eben angesprochene Merkmal ist wohl derzeit das einzige, welches zur Unterscheidung aller am Markt befindlichen Tasteninstrumente herangezogen werden kann. Alle anderen Unterschiede laufen im Prinzip darauf hinaus, daß die Hersteller verschiedene Bedienmöglichkeiten, verschiedene Speicherkapazitäten und verschiedene Ausstattungen anbieten, daher kommt auch der unterschiedliche Preis. Man sollte jedoch darauf achten, daß unter einem reichhaltigen Angebot an Bedienmöglichkeiten der Sound nicht leidet. Meist hilft hier ein ausgiebiger Test der Instrumente beim Fachhändler.

Stand der Technik ist heute mit Sicherheit die M.I.D.I.-Schnittstelle, die ein Instrument besitzen sollte, damit man in nächster Zukunft seinen Sound einfach erweitern kann. Ferner sollte bei Tasteninstrumenten der gehobenen Preisklasse entweder ein Massenspeichermedium (z. B. Floppy-Disk) vorhanden oder anschließbar sein. Nützlich ist beim Programmieren ein sogenannter Edit-Modus, bei dem man sofort hört, was man am Klang verändert hat. Nachdem heute die meisten programmierbaren Tasteninstrumente polyphon spielbar sind, tritt der Unterschied monophon/polyphon immer mehr in den Hintergrund. Aber auch bei polyphonen Instrumenten gibt es Unterschiede. So sollte man z. B. darauf achten, ob alle klangbestimmenden Baugruppen (VCAs und VCFs bzw. DCAs und DCFs) auch für jede Stimme vorhanden sind. Ist dies nicht der Fall, so kann es vorkommen, daß manche Eigenschaften eines voll polyphon spielbaren Instrumentes verloren gehen.
Sieht man die verschiedenen Ausführungen programmierbarer elektronischer Tasteninstrumente, so fragt man sich, wohin das alles noch führen wird. Deshalb soll nun eine Skizze einer möglichen Entwicklung auf diesem Markt gezeichnet werden.

3. Ausblick

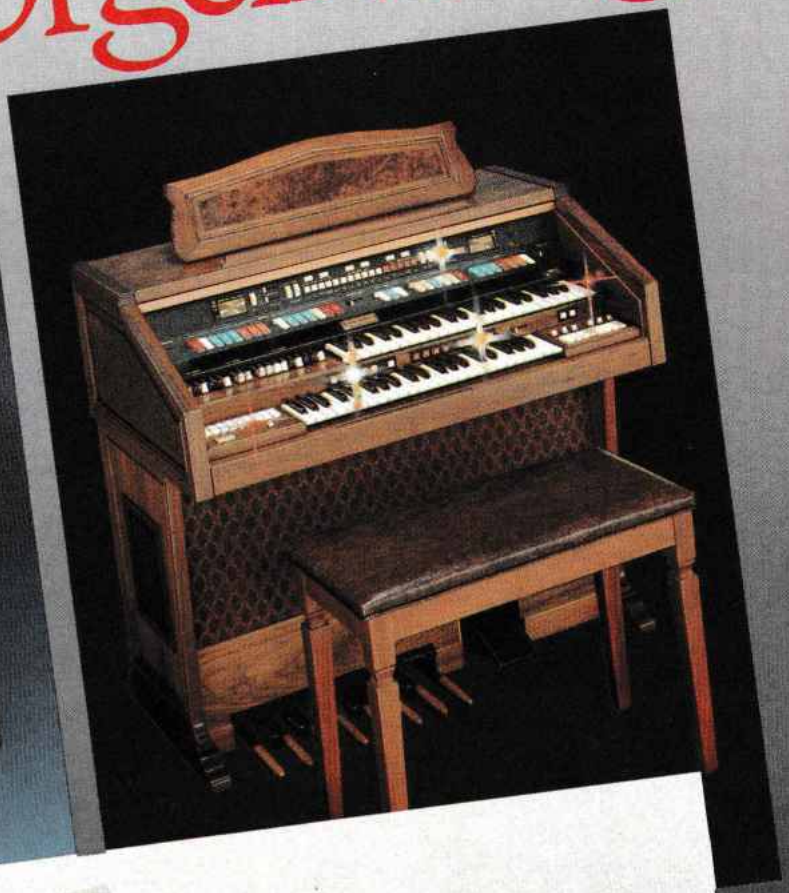
Über kurz oder lang wird sich wohl auch in der Musikelektronik und da speziell bei den Tasteninstrumenten die Digitaltechnik breit machen. Vermutlich werden dann hier Schaltungen aus der kommerziellen digitalen Signalverarbeitung ihre Verwendung finden. So werden hier schon seit Jahren digitale Signalprozessoren auf dem Gebiet der Sprachverarbeitung genutzt. Auch in der Sprach- bzw. Sprechererkennung bedient man sich der Methoden der digitalen Verarbeitung von Signalen. Wenn diese Technologien gut beherrschbar sind und eine weite Verbreitung erreichen, so ist damit zu rechnen, daß die Preise für Signalprozessoren soweit sinken, daß sie auch in der Unterhaltungselektronik eingesetzt werden können. So hat man heute Signalprozessoren, die mit 32 Bit internem und mit 16 Bit externem Datenbus sowie mit 8 - 12 MHz Taktfrequenz arbeiten. Ferner verfügen sie über ein ausgeklügeltes Rechenwerk, welches wesentlich rationeller arbeitet als vergleichbare Mikroprozessoren. Alles in allem kann man sagen, daß diese Signalprozessoren um ein Vielfaches leistungsfähiger sind als Mikroprozessorsysteme bisheriger Bauart. Damit kann auch die erzeugbare Grenzfrequenz in die Höhe getrieben und die im obigen Beispiel angesprochenen Effekte vermindert werden. Es wird also eine sehr hochwertige und komplizierte Technik in den nächsten Jahren verstärkt auch in der Musikelektronik Verwendung finden, und es bleibt zu hoffen, daß die Bedienungsfreundlichkeit nicht darunter zu leiden hat.

Angesichts der Vertechnisierung der Musikinstrumente bleibt mir nur der Aufruf an alle TASTEN WELT Leser, Orgel- und Synthesizerspieler bzw. Keyboarder, also an alle, denen die Musik am Herzen liegt, den rechten Musikergeist zu bewahren und diese Instrumente mit Herz und Verstand einzusetzen, sodaß die Musik das bleibt, was sie immer war, nämlich eine Muse zur Erbauung des Menschen. So wünsche ich Ihnen viele frohe Stunden beim Spielen auf den *«programmierbaren elektronischen Tasteninstrumenten»*.

Hans Peter Förster

HAMMOND

Der volle Orgelklang

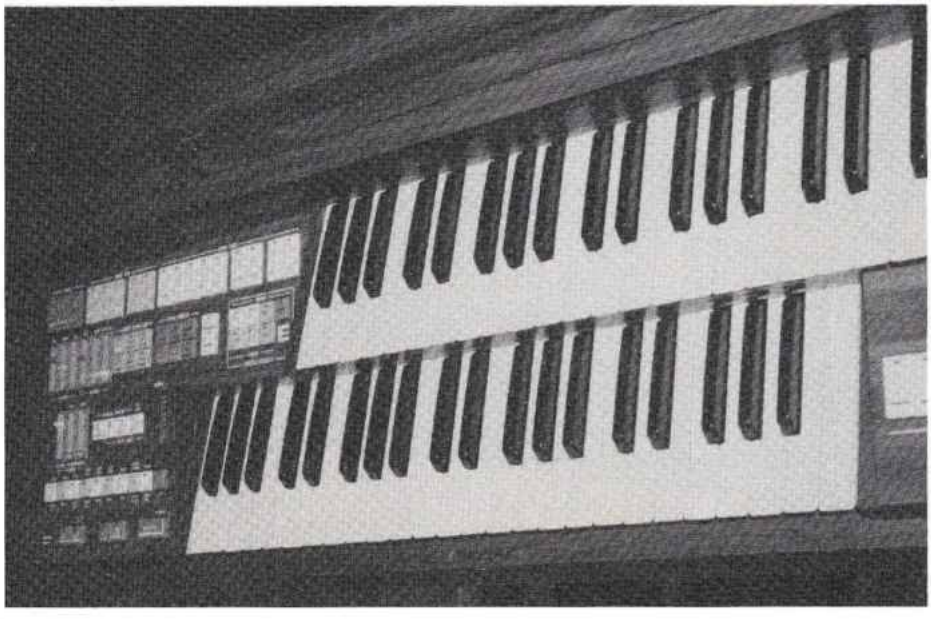


Hammond Orgel Europa
a Division of
Sakata Shokai GmbH
Kleinhülsen 15
4010 Hilden/Rhld.
Telefon: 0 21 03 / 500320
Vertrieb Schweiz für
Hammond:
Musiktronic AG
Gerberstraße 5
Ch-4410 Liestal
Telefon: 061 / 91 16 154

HAMMOND ORGEL
Ihr Sound hat sie berühmt gemacht.

Orgeltestbericht

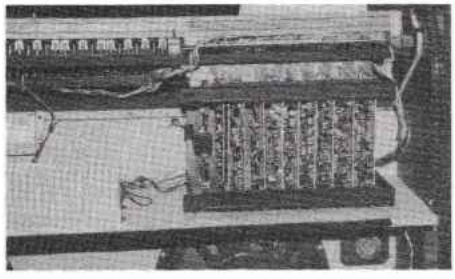
Elka EP 8 / X 25



Die EP 8 (transportabel als X 25) liegt im Mittelfeld bei Elka. Das überaus ansprechende Nußbaumgehäuse bietet zwei Manualen à 44 Tasten sowie einem 13tönigen Baßpedal Platz.

Die Register des Obermanuals gliedern sich in vier Bereiche: Die Flöten sind in vier Fußlagen (16′, 8′, 4′ und 2′) vorhanden, dazu gibt es zwei Harmonic Coupler, nämlich eine Quinte und eine Oktave. Mit diesen Wahlschaltern ist es möglich, jeder zuvor beschriebenen Fußlage entweder ihre Oktave oder Quinte oder beide hinzuzufügen. Allerdings geht das dann nur gleichzeitig für alle angewählten Fußlagen. Mit der 4′-Percussion und dem elektronischen Leslie-Effekt bietet die Orgel einen satten, warmen und angenehmen Klang, der zwar nicht unbedingt an das elektromagnetische Urbild erinnert, dafür aber auch nicht so dünn klingt wie manche Orgeln des Computerzeitalters.
Ebenfalls angenehm und warm ist der Klang der 2chörigen Streichersektion, wenn man sie zusammen mit dem Symphonic-Effekt (Orchester-Effekt) und einem dosierten Sustain benutzt. Diese Einstellung ist auch gut zum Unterlegen der sechs Solostimmen geeignet.
Diese Solostimmen sind nur monophon verfügbar.
Die Panflöte, die Klarinette und die Violine sind sehr gut gelungen und haben mich sehr begeistert. Das Musette-Akkordeon ist ebenfalls sehr gut, nur etwas scharf. Die Oboe ist sehr zurückhaltend und weich gestaltet worden, was sie für langsame Melodien sehr geeignet macht. Die Gitarre ist eher als Effektregister gedacht und sollte auch so eingesetzt werden.
Die 4. Registergruppe des oberen Manuals stellen die sechs Presets dar. Sie sind alle durchweg sehr gut gelungen. Brass I ist relativ weich, Brass II schärfer mit einem dosiert eingebauten Wah-Effekt. Das Piano ist seinem mechanischen Vorbild nachempfunden; über Symphonic klingt es herrlich schräg. Das Clavicord läßt deutlich das Anreißen der Saiten hören und ist für ernstere Musik (aber nicht nur dort!) gut geeignet. Das Vibraphon und die Marimba sind mit einem Terztremolo ausgestattet, was diesen beiden Registern zu einem noch realistischeren Klang verhilft.
Betrachtet man das Untermanual, fällt sofort die reichhaltige Ausstattung auf, die es nicht nur als Begleitmanual, sondern auch für Einwürfe interessant macht.
Die Flöten sind 3chörig (8′, 4′ und 2′), die superweichen Streicher 2chörig. Zusätzlich lassen sich die Solostimmen des Obermanuals nach unten koppeln.
Auch hier lassen sich die Flöten auf den elektronischen Leslie-Effekt aufschalten und die Streicher auf den Symphonic-Effekt. Wie im Obermanual ist der Sustain stufenlos regelbar.
Das Untermanual ist getrennt in der Lautstärke regelbar, auch die Solostimmen haben ihren eigenen Lautstärkeregler.
Die einzelnen Klanggruppen werden bedienerfreundlich über einen «Orchestrator» angewählt. Das gibt dem Spieler nicht nur die Möglichkeit für rasche Registerwechsel an die Hand, sondern erleichtert den Umgang mit dem sowieso schon recht einfach zu beherrschenden Instrument noch mehr.
Das Baßpedal ist 2chörig (16′ und 8′) und hat eine sehr trockene aber ungeheuer realistische Baßgitarre bekommen. Sustain und Lautstärke des Pedals sind stufenlos regelbar.
Außer den bereits erwähnten Rotor- und Symphonic-Effekten wurde die Orgel zusätzlich mit einem in dieser Preisklasse keineswegs selbstverständlichen Hallgerät ausgestattet, das stufenlos geregelt werden kann.
Der «Schlagzeuger» kennt 18 Rhythmen, darunter so aktuelle wie 16-Beat, Disco oder Funk und wichtige wie Blues Rock oder Rock'n Boogie. Das Schlagzeug arbeitet nach der PCM-Technik, also mit abgespeicherten Originalinstrumenten.

Der Klang ist besonders aus diesem Grund sehr ansprechend. Lediglich das tiefe Tom neigt bei ungünstiger Aufstellung der Orgel zum Dröhnen.
Die Rhythmen sind hervorragend arrangiert und trotzdem nicht aufdringlich. Das Arbeiten mit dem Schlagzeug macht Spaß, da sich auch das Schlagzeugsolo oder das Schlagzeugintro sehr gut in die jeweils gewählten Rhythmen einfügen. Das Solo kann auch durch einen Schalter seitlich am Fußschweller ausgelöst werden. Besonders begeistert hat mich das Intro B, bei dem der «elektronische Schlagzeuger» selbständig eine Einleitung über maximal 8 Takte übernimmt. Ausgehend vom «Einzählen» auf der Hihat werden immer mehr Instrumente dazugenommen bis die Instrumentierung des gewählten Rhythmus erreicht ist. Ein kurzes Solo zeigt dem Orgelspieler an, daß der Schlagzeuger mit seinem Intro fertig ist und ab dem nächsten Takt der Grundrhythmus gespielt wird.
Selbstverständlich sind Tempo und Lautstärke des Schlagzeuges stufenlos einstellbar.
Die Begleitautomatik funktioniert in drei Versionen. Das sind zum einen die normale Einfingerautomatik, zum anderen die Akkordautomatik mit automatischer Grundtonerkennung.
In diesen beiden Versionen stehen Klavierakkorde und Gitarrenläufe zur Verfügung. Die Lautstärke beider Instrumente ist unabhängig voneinander regelbar.
Die jeweils gedrückten Tasten des Untermanuals lassen sich mit ihren Registern speichern – das klingt dann so, als würde die linke Hand ständig auf den Tasten verbleiben.
Mit der Taste «Elkaband» wird die Begleitung wesentlich lebendiger, der «Pianist» beginnt eigene Arrangements zu spielen, die sich jedoch sehr harmonisch in die Begleitung einfügen und das Spiel nur klangvoll unterlegen.
Man hat bei Elka mittels feinfühliger Arrangements versucht, nicht den Spieler an die Orgel anzupassen, sondern ihm im Gegenteil möglichst viel Freiraum zu lassen.
Die dritte Version der Begleitung ist der «Chord Programmer». Mit seiner Hilfe ist es möglich, die Begleitakkorde mit ihrer Zeitdauer – entsprechend den Noten eines Musikstückes – abzuspeichern. Das erlaubt nicht nur den Einsatz beider Hände zum Melodiespiel, sondern auch dem Anfänger einige Renommierstücke vorzutragen.



Im Speicher ist Platz für ein Musikstück, das darf aber fast 100 Takte lang sein. Die Programmierung ist verblüffend einfach und setzt kein Studium der Informatik voraus.
Ein Ausstattungsdetail, das Schule machen sollte, ist der Ein-/Aus-Schalter der Orgel, der mit einem Gesamtlautstärkeregler verbunden ist. So kann man die maximale Lautstärke vorwählen und kann trotzdem auch den vollen Regelbereich des Schwellers ausnutzen.
Beide Orgelmodelle verfügen über einen Kopfhöreranschluß, einen Anschluß für Zusatzverstärker und einen Mikrofoneingang mit unabhängigem Lautstärkeregler (wichtig für Alleinunterhalter!). Beide Orgelmodelle sind stereophon ausgelegt, was sowohl dem Schlagzeug als auch dem Symphonic-Effekt sehr zugute kommt. Die Abstrahlung erfolgt bei der EP 8 durch vier Lautsprecher im Gehäuseunterteil, bei der X 25 durch fünf im Oberteil eingebaute Lautsprecher.
Die Heimversion ist mit 60 kg noch relativ leicht, die transportable mit 49 kg relativ schwer, dafür aber auch in einem sehr stabilen Gehäuse eingebaut.
Beide Modelle bestechen durch ihre einfache Bedienbarkeit und ihren sauberen Aufbau – auch innen. Die ganze Orgel ist in einem servicefreundlichen Steckkartenrahmen untergebracht.
Von außen fällt das geneigte Bedienpaneel auf. Statt der Seitenbrettchen ergibt sich ein von oben nach unten durchgehendes, zum Spieler hin geneigtes Paneel, auf dem alle Schalter und Regler logisch und griffgünstig angeordnet sind. Von Vorteil auch die großen Tipptasten, mit denen die Orgel registriert wird: Sie ermöglichen schnelle Registerwechsel, ohne daß sich der Spieler darüber ärgern muß, daß er wieder eines der – ach so modernen kleinen Knöpfchen – verfehlt hat.
Die Zustandsanzeigen über rote und grüne Lämpchen in den Schaltern erleichtern dem Anfänger den Umgang mit dem Instrument erheblich.
Fazit. Für den Preis von rund 5000 Mark (EP 8) bzw. 5500 Mark (X 25 mit Pedal) stellt dieses Orgelmodell ein hervorragendes Instrument dar, das sich leicht beherrschen läßt und über sehr gute und brauchbare Register verfügt.

T. Weber

Auf einen Blick

+ Sehr bedienerfreundlich
+ hervorragende Presets und Solostimmen
+ Weicher aber kräftiger Klang durch Stereo
+ Akkordkoppel für Untermanual (Elka-Play)

– Großes Tom neigt zum Dröhnen
– Rotor und Symphonic nicht gleichzeitig anwendbar

holzschuh

Das ideale Weihnachtsgeschenk

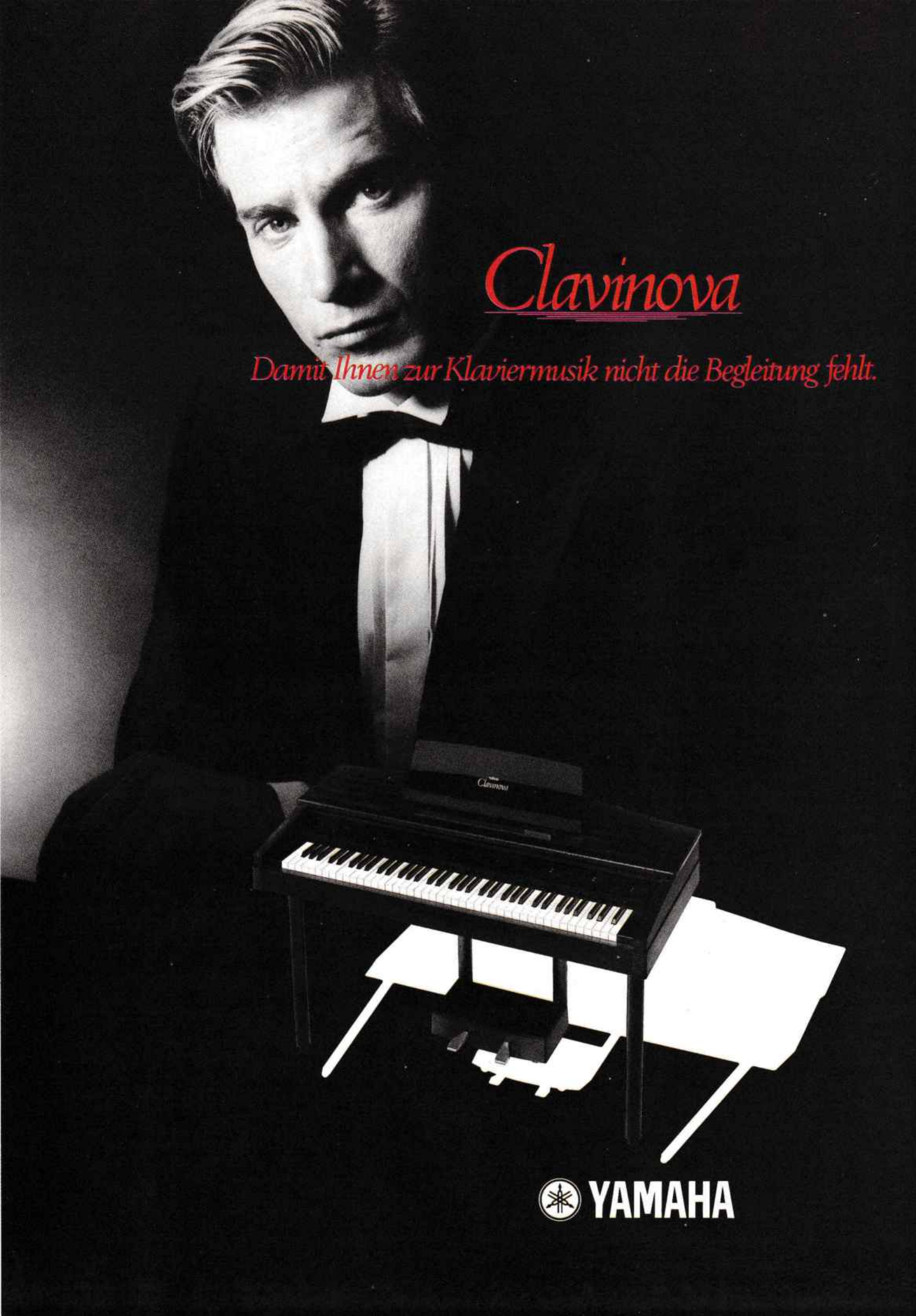
Eine Sammlung bekannter und immer wieder gern gehörter Melodien aus Oper, Operette, Volksmusik, internationaler Folklore, alter und neuer Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Für die electronische Orgel ausgewählt und bearbeitet von **Hans Lüders.**

Schwierigkeitsgrad: leicht

Band 1 · Bestell-Nr. 835 · 120 Seiten · DM 27.80
Band 2 · Bestell-Nr. 837 · 120 Seiten · DM 27.80

Musikverlag ALFONS HOLZSCHUH
Postfach 1560 · 7980 Ravensburg


Clavinova
Damit Ihnen zur Klaviermusik nicht die Begleitung fehlt.
YAMAHA

CLAVINOVA ist die eindrucksvolle Synthese aus klassischem Klavier, modernster Digital-Technik und edlem Design.

Mit der Spitzentechnologie beherrschen Sie mühelos die faszinierende Klaviatur des guten Tons: Sie komponieren, zeichnen auf und lassen sich dann spielend vom Playback begleiten. Sie stellen Ihr eigenes Orchester aus 16 originalgetreuen Instrumentenstimmen mit stilgerechter Begleitung zusammen. Das sind nur einige von vielen kreativen Möglichkeiten, Ihre musikalische Phantasie spielen zu lassen.

CLAVINOVA – ein neuer Name, der nicht nur bei Kennern und Könnern Anklang findet.

YAMAHA
Clavinova

YAMAHA Europa GmbH, Siemensstr. 22–34, 2084 Rellingen

Tasten-Brief-kasten

Ermunterung und Anregung

Sehr geehrter Herr Bühler
Seit vier Jahren bin ich Leser Ihrer Fachzeitschrift und bin immer sehr an Möglichkeiten interessiert, um mich auf meinem Instrument, der Elektronenorgel, weiterzubilden, da ich beruflich mit Orgeln zu tun habe. Ich habe eine eigene Musikschule und unterrichte im Einzel- und Gruppenunterricht an verschiedenen Orgeln, von der elektromagnetischen Hammond bis hin zur Digitalorgel.
Nachdem ich eine Ausbildung als Orchestermusiker mit Studienrichtung Schlagzeug und Klavier hinter mich gebracht hatte, war die Frage, was nun zu tun ist, um mich an der Orgel weiterzubilden. 1982 entschloß ich mich nach langem Überlegen, durch die Anregung einiger TASTEN WELT Artikel, einen Intensivkursus in der Musikschule Peter Dennler zu besuchen, der ja auch Autor bei Ihnen ist. Ich kann nur sagen, daß ich seit dieser Zeit jedes Jahr drei weitere Kurse besucht habe und ich dadurch sehr weitergekommen bin, obwohl ich bereits eine fundierte Ausbildung vorweisen konnte.
Dies soll eine Ermunterung sein für andere Orgelspieler bzw. -lehrer, denen es genauso ergangen ist wie mir. Falls Sie diesen Brief abdrucken, hoffe ich Anderen dadurch eine Anregung gegeben zu haben.
Mit freundlichen Grüßen

R. Zimmermann

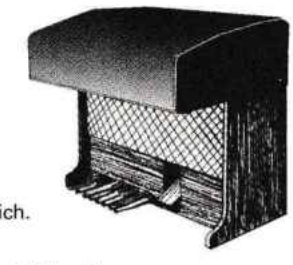
Quo vadis Elektronik?

oder
Wenn der Fortschritt über seine eigenen Füße strauchelt

Es geschah in der Steinzeit, vor etwa sechs Jahren, als man noch ein beträchtliches Maß an Zufriedenheit bei den Orgelspielern feststellen durfte, daß die Techniker, Ingenieure, Marketing- und Produktmanager sich zusammenrauften und hingingen, der alsbald staunenden Spielerschar klar zu machen, wie das nun wirklich sei mit dem Fortschritt. Zuerst mußten kurzlebigere Modelle her, so daß sich jeder halbwegs moderne Konsument selbst bemitleiden mußte, wenn er nicht den letzten Schrei besaß. Zugegeben, man gab sich auch redlich Mühe, dies und das zu verbessern und vielleicht hier und dort ein paar Schalter oder Knöpfe mehr anzubringen. Leider ging es aber damals, in der Steinzeit, bis zu zwei Jahre lang, ehe ein neues Gerät auf den Markt kam. Das war selbstverständlich ein relativ und absolut unhaltbarer Zustand. Es drängte die Wissenschaft mit Macht und das Marketing mit Geld und Lust an der Kreativität hin zum Konsumenten. Dieser ließ sich nicht lumpen, schmiß seinen alten, ein- bis zweijährigen Musikkasten weg und war alsobald wieder up to date. Während dieser idyllischen Zeit geschah aber

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Maßgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/SFr. 85.50, öS 650.— für Heimorgel
  DM/SFr. 128.—, öS 960.— für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen / Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX / Postfach 21
CH-2558 Aegerten

endlich das Wunder. Irgendwer hier oder dort drüben hatte den Geistesblitz, alle Jahre etwas Neues herauszubringen. Diese Phase dauerte ungefähr sechs bis acht Monate und war geeignet, die wahre Neuzeit des Fortschritts einzuläuten. Das ging dann so, daß man im Spätherbst etwas munkeln hörte, im Februar etwas hinter einem Vorhang Verstecktes hören durfte und vielleicht schon im folgenden Sommer Gelegenheit bekam, es leibhaftig zu betasten und sogar zu kaufen. Allerdings waren die Mengen beschränkt, was jedoch kein Grund zum Verzweifeln war, denn, man höre und staune, es ging bereits wieder das Gerücht um, daß im nächsten Februar ein viel besseres, billigeres und überhaupt kaum mehr zu übertreffendes Modell lanciert würde. Dies aber wiederum nur, um das dann definitiv im kurz darauffolgenden Sommer vorgesehene Ultrasupertopgerät anzukündigen. Und so geschah es dann, daß man an Messen und anderen einschlägigen Veranstaltungen viele geheimnisvoll lächelnde Menschen wandeln sah. Ihre forsche Zurückhaltung wurde wegweisend für ein Marketingkonzept, das versuchte, die Technik zu überholen und umgekehrt. Man schlug innerlich Purzelbäume, baute eine Erwartungshaltung auf und setzte sich gegenseitig dermaßen unter Druck, daß sich eine Art Abfallprodukt des rasanten Fortschritts wie von selbst zu entwickeln begann. Der digital-elektronische Heimorgelbumerang. Der Konsument liebte zwar und eigentlich seine «veraltete» Orgel, er hatte sich ja so an sie gewöhnt, und dennoch, da tönte gerade dieses eine wichtige Register auf der Neuen eben halt doch ein wenig besser, natürlicher und eine Spur digitaler. Und das war das Stichwort – **Digital** –, was die Techniker, Ingenieure, Marketing- und Produktmanager natürlich wußten. Im Duden steht zwar erschreckend primitiv, digital bedeute: «mit dem Finger» oder «ziffernmäßig bei Rechenmaschinen». Verwirrend ist das schon, denn womit sonst soll man spielen, wenn nicht mit den Fingern. Bestimmt greife ich nicht «ziffernmäßig mit der Rechenmaschine» in die Tasten. Mit etwas Fantasie kann ich aber dem Ganzen doch einen Sinn abgewinnen. In der Übersetzung heißt es vielleicht: «Mit den Fingern spielen und mit der Rechenmaschine ziffernmäßig den Eintauschwert ermitteln». Man soll aber nicht ketzern, schließlich hat uns die moderne Technologie immerhin einen quer durch den Markengarten schlechten, dünneren Flötensound und manchmal geradezu jämmerlich wiehernde Tremolos beschert. Dafür bekamen wir ein paar akzeptable Solostimmen und rund drei Tonnen Digitalschlagzeug pro 10 Kilo Orgel. Man soll nicht ketzern, Kompromisse müssen eben sein, und wenn es den Leuten gefällt, auf den Tasten Schlagzeug zu spielen, wird das schon seine Richtigkeit haben.

Man müßte nun annehmen, daß sich mittlerweile allseits Zufriedenheit kundtat. Dem war einmal mehr nicht so. Jetzt ging es ja erst richtig los. Der Sechsmonatsrhythmus war erfolgreich kreiert. Jetzt fehlte noch die aufbauende Wirkung der sich gegenseitig überholenden «Gimmiks». Programmierbarkeit, Sequenzer, Speicherplätze, PCM, FAM, MEG, M.I.D.I., Sampling und und und wurden sukzessive (das richtige Timing ist wichtig) unabdingbare Bestandteile eines modernen Heimspielwerkzeugs. Zwar sind wichtige Erfordernisse noch weit von der Verwirklichung entfernt, so denke ich zum Beispiel an vier bis fünf Manuale und eventuell zwei Pedalreihen, ein 44- bis 49faches Manualsplitting, wesentlich mehr M.I.D.I.-Anschlüsse (am besten pro Taste einen) und nicht zuletzt an einen programmierbaren Programmierer. Denn ein Profi braucht schon so seine zehn kreativen Minuten, um ein Liedlein von 15 Sekunden Länge auf dem Computer einzutippen. Will ich also meine zigstimmige Symphonie programmieren, müßte der Gute wohl ein paar Monate dazu verwenden. Ich könnte es aber auch selber lernen und mir das Spielen bis zur Pensionierung aufheben. Bleibt zu hoffen, daß den Technikern, Ingenieuren, Marketing- und Produktmanagern endlich etwas zu dieser fatalen Lage einfällt. Vielleicht ein Tonbandgerät, das aussieht wie eine Heimorgel, welches man dann digital mit einem Finger…

Andrerseits – würde Diogenes heute leben – käme der möglicherweise auf die Idee, all diese umwälzenden Technologien zu relativieren um zu sagen: «Laßt mich bitte das Stück zuende spielen» – monophon, ungespeichert und nicht einmal digital, einfach so – auf einer bescheidenen Flöte.

Albert F. Hoeffleur, Volketswil

Einfach zum Brüllen!

Nun möchte auch ich mal meine Erfahrungen mit anderen «Orgelfreunden» mitteilen.

Ich (20) bin Fan der elektromagnetischen Hammond-Orgel und seit ca. vier Jahren auf der Suche nach Informationsmaterial und Kontakt zu Gleichgesinnten.

Da finden sich Vereine, Clubs zusammen, um Oldtimer, Ostereier oder Nachttöpfe zu sammeln, doch scheint es leichter zu sein, Mäuse zu melken, als einmal einen Hammondfan zu gewinnen; oder etwas System und Vollständigkeit in die mageren Unterlagen zu bekommen. Doch mir scheint, das bleibt ein Wunschtraum.

Da gibt man Anzeigen auf, fragt an, bestellt, schreibt sich die Finger wund, doch die lieben Mitmenschen halten es noch nicht einmal für nötig, überhaupt zu antworten. Zwar überwindet sich mal einer zu reagieren, doch sobald er merkt, daß er bei mir nicht das große Geschäft landen kann, eine TR für 6000 DM anzudrehen, zieht auch der letzte Mohikaner seinen Schwanz ein. Man sollte doch meinen, daß man sich als Hammondfan über jeden Kontakt freut und Solidarität für eine selten gewordene Sache anstrebt, wie es in anderen Vereinen und Interessengemeinschaften ja auch üblich ist. Doch diese Gleichgültigkeit und Egozentrik ist einfach zum Brüllen.

Einziger Lichtblick, H. E. Pfeiler aus Salzburg.

Mit freundlichen Grüßen

S. Arndt, Essen

MIDI

auch für Ihre alte Orgel

fordern Sie bitte Information:

Orgelstudio Schlick
Segeberger Chaussee 161
D-2000 Norderstedt
Tel. 040 / 529 2122

In modernen Studios im Zentrum Thuns:

MUSIKSCHULE HORVÁTH

Marktgasse 1, 2. Stock (Haus zum Anker)

Neu ab November
YAMAHA-Kinder-Orgelschule für 7- bis 10jährige
(6er Gruppen)
Speziell ausgebildete Lehrer garantieren einen seriösen und abwechslungsreichen Unterricht.
Ausführliches Unterrichtsprogramm, Auskunft und Anmeldung beim

MUSIKHAUS HORVÁTH
Marktgasse 6A, 1. Stock
Telefon 033 22 20 30
THUN

KEYBOARD KLANGWELT

DIE SUPERSOUND-SERIE FÜR PORTABLE TASTENINSTRUMENTE

Maßgeschneidert für die Keyboards der neuen Generation

Leicht spielbare Arrangements

Ausstattung:

- Vorschläge zur Registrierung, zum Tempo, zur Begleitautomatik, zum Einsatz von Effekten,
- leicht spielbare Fingersätze,
- Hinweise zur Ausführung jedes Stückes und
- je eine Tabelle, in die persönliche Gestaltungsideen eingetragen werden können.

Die doppelseitige Einlage

- zeigt alle Griffe für den Einsatz der Einfinger-Akkord-Automatik,
- gibt grundlegende Informationen über die Sections Ihres Instruments,
- enthält speziell auf das Keyboard zugeschnittene „Tips zum Üben", mit deren Hilfe man jedes Stück vorführreif spielen lernt und
- erklärt und übersetzt im „Mini-Lexikon" mehr als 60 Begriffe aus der Fachsprache des Keyboarders

Die SUPERSOUND-SERIE auf einen Blick:

Lieferbare Bände	Best.-Nr.
Kinderlieder 1	ED 7370
Volkslieder 1	ED 7371
Weihnachtslieder 1	ED 7372
Stimmungslieder 1	ED 7373
Seemannslieder	ED 7374
Scherzlieder	ED 7375
Classics	ED 7377
Ende 1985 liegen vor:	
Wunschmelodien	ED 7376
Internationale Folklore	ED 7378
Volkslieder 2	ED 7379

Jeder Band DM 12,–

In jeder Fachhandlung erhältlich

Die Supersound-Serie wird fortgesetzt.

SCHOTT

Musikverlag B. Schott's Söhne – Postfach 3640 – 6500 Mainz

Tips zur Technik

K. Neufeldt

Das Zauberwort «Digital»

Hersteller von Orgeln und Keyboards, die mit der Zeit gehen wollen (und am Umsatz interessiert sind), überbieten sich in «fachchinesischen» Ausdrücken aus der Computerwelt. Allem voran erscheint das Wort «digital» in jedem möglichen und unmöglichen Zusammenhang. Was steckt eigentlich dahinter, und was ist so neu daran, daß andere, bewährte Technologien in der elektronischen Musik derart verdrängt werden? Ist «digital» nur eine Modeerscheinung oder bieten sich durch digitale Musiksysteme ungeahnte neue Möglichkeiten? – Wir werden versuchen, eine Antwort zu finden.

Die Digitaltechnik ist keineswegs neu. Schon im späten Mittelalter wurden mechanische Rechenwerke auf digitaler Basis gebaut. Die Verbreitung der Digitaltechnik in großem Maße begann aber erst durch die moderne Elektronik, die die Anwendung digitaler Prinzipien einfach und für jedermann erschwinglich machte. Digital ist also nichts Neues.

Um den Begriff «digital» zu erklären, müssen wir einige Gedankenexperimente machen. Wir werden Beispiele aus dem musikalischen Bereich nehmen. Stellen Sie sich einmal eine Saite auf einer Gitarre vor. Es ist bekannt: wird sie gezupft, schwingt die Saite, was wir als Ton wahrnehmen. Der Ton klingt ab, weil keine «Zupfenergie» mehr nachgeliefert wird, um die Dämpfung der Saite durch die umgebende Luft auszugleichen. Würde man dauernd und schnell genug zupfen, würde der Ton als stetig empfunden. Das geschieht im Prinzip bei einer mit einem Bogen gestrichenen Geigensaite. Der Ton hält gleichmäßig die Lautstärke, jedenfalls so lange wie der Bogen reicht.

Die elektronische Tonerzeugung ist ähnlich. Anstatt der Saite werden jetzt Elektronen zum Schwingen angeregt. Da wir kein Sinnesorgan für Elektronen haben, müssen deren Schwingungen in einem Lautsprecher umgesetzt werden in Luftschwingungen, die wir als Schall wahrnehmen können.

Die Schwingungen der Elektronen lassen sich darstellen als Kurvenverlauf der elektrischen Spannung (Bild 1). Da die elektrischen Schwingungen in ihrem Verlauf ähnlich sind wie die Schallschwingungen, spricht man hier von einer analogen Schwingungserzeugung. In der Analogtechnik gleichen sich die Größen, nur das Medium, in dem sie vorkommen, ist unterschiedlich – hier im Beispiel: Elektrische Teilchen (Elektronen) – Luftteilchen (Moleküle). Dabei ist jeder beliebige Zwischenzustand zwischen den Maximal- und Minimalwerten möglich. Ist die elektrische Spannung in der Schwingungskurve z.B. auf dem halben Maximalwert, dann ist die Schallschwingung, von einer verarbeitungsbedingten Verzögerung einmal abgesehen, auch auf halber Höhe. Die Schallwellen sind ein getreues Abbild der elektrischen Schwingungen, sie sind analog dazu.

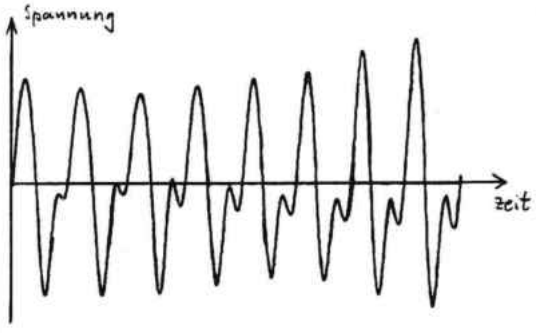


Bild 1 Spannungsverlauf einer Schwingungskurve der Klangfarbe «Horn» aus einem analogen Synthesizer

Die Digitaltechnik erfordert eine ganz andere Denkweise. Stellen Sie sich wieder eine Sinusschwingung vor. Sie wird nicht erzeugt, sie wird berechnet. Eine Recheneinheit kalkuliert in bestimmten Zeitintervallen jeweils den Wert, den die Sinuskurve haben soll. Das Schallsignal liegt also als abstrakter Rechenwert vor. Ob nun der Rechenwert jedesmal neu berechnet oder bereits in richtiger Größe aus einem Computerspeicher geholt wird, in dem er nach einer anfänglichen Berechnung einmal eingespeichert wurde, ist nicht von Bedeutung. Wichtig ist bei Digitalsystemen, daß zu bestimmten Zeiten bestimmte Rechenwerte vorliegen. Natürlich ist das nicht beschränkt auf den Sinus. Es können nach beliebigen mathematischen Formeln auch komplizierte Kurvenverläufe berechnet werden.

Da die Rechenwerte nur in Intervallen ermittelt werden, sind Zwischenwerte nicht möglich. Wenn die Intervalle zu groß sind und stören, kann man sie kleiner machen, bis das Gehör zu träge wird, um sie noch festzustellen. Das ist nur eine Frage des Aufwandes, aber die Stufung durch die fehlenden Zwischenwerte bleibt prinzipiell immer vorhanden. Es gibt noch eine zweite Stufung. Die Rechenwerte selbst können nicht kleiner sein als ihre kleinste Einheit. Wenn z.B. die Rechnung in Einerschritten erfolgt, kann eben kein Wert von ½ oder 0,1 auftreten. Will man es feiner haben, nun gut, dann rechnet man eben in 0,1er Schritten. Aber auch hier ist wieder die Stufung vorhanden, die allen digitalen Systemen anhaftet.

Musik als Rechenwerte, wie kann man sie hörbar machen? Für die Digitaltechnik ist es bedauerlich, daß wir Analogwesen sind. Wir können mit Digitalsignalen nichts anfangen. Einzelne, wenige abstrakte Rechenwerte können wir noch begreifen, wenn z.B. in der Wettervorhersage berichtet wird, daß die Temperatur von tagsüber +15 Grad abfällt auf nachts +5 Grad. Aber schon zehn Werte pro Sekunde und das über einige Minuten hinweg übersteigt unser Aufnahmevermögen, geschweige denn Tausende von Werten pro Sekunde für Musikdarstellungen. Um dennoch aus den abstrakten Rechenwerten ästhetische Empfindungen in Form von Musik zu erhalten, ist letztlich eine digital/analog Wandlung erforderlich. Wenn die unvermeidbare Stufung klein genug gehalten wird, läßt sich unser Ohr leicht betrügen und empfindet alles als analog. Die Qualität ist ein Kompromiß zwischen hörphysiologischen Erfordernissen und preismäßig vertretbarem technischem Aufwand.

Diese vielleicht etwas weitschweifige, aber technisch keineswegs umfassende Darstellung der Begriffe «analog» und «digital» war nötig, um das Wesen der beiden konkurrierenden Systeme zu verstehen. Um daraus keinen Glaubenskrieg zu machen, wollen wir versuchen, Vor- und Nachteile einmal gegenüber zu stellen. Dann werden Sie sehen, daß beide Systeme beides haben und sich gegenseitig nichts nehmen. Optimal wäre natürlich, wenn man beide Systeme mischen und nur die jeweiligen Vorteile nutzen würde. Das gibt aber auch wieder Probleme. Man bekommt eben nichts geschenkt.

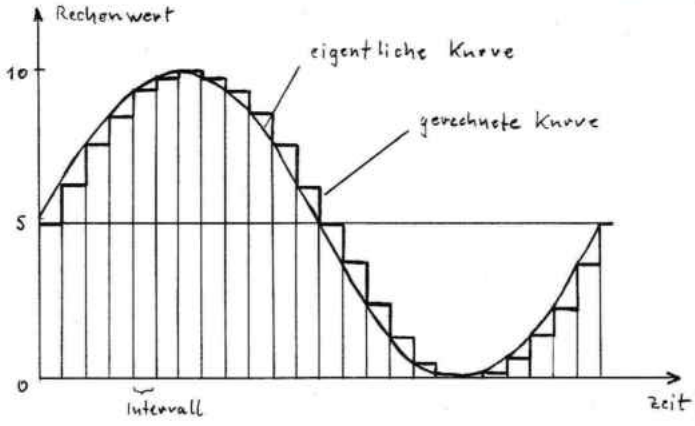


Bild 2 In digitalen Systemen werden die Werte der Schwingungskurven in Intervallen nur zu bestimmten Zeitpunkten berechnet. Daraus ergibt sich eine unvermeidliche Stufung. Wenn sie fein genug ist, wird sie vom Ohr nicht mehr wahrgenommen. Hier ist eine reine Sinuskurve dargestellt.

Vor- und Nachteile beider Systeme

Analogsysteme beherrschten bisher das Feld, weil sie im Entwurf einfacher und in der Produktion preiswerter herzustellen waren. Digitaltechnik war vor gar nicht so langer Zeit noch unerschwinglich. Vor zwanzig Jahren kostete ein kleiner Computer ca. 300 000.– DM, heute mit 10facher Speicherkapazität und mehr Möglichkeiten etwa 300.– DM. Und das trotz Anstieg des Kostenniveaus in dieser Zeitspanne! Das Aufkommen der integrierten Schaltungen, bei denen Tausende von Transistoren in einem Kristall (Chip) zusammengefaßt sind, ja schon ganze Computer in einem Chip vereint sind, ließ natürlich Aufwand und Kosten für digitale Systeme erheblich schrumpfen. Aber keine Bange, analog zieht nach! Analoge Schaltkreise lassen sich bereits auch auf einzelnen Chips integrieren, es gibt schon ganze Synthesizerbaugruppen in einem integrierten analogen Schaltkreis.

Die Digitaltechnik ist eigentlich sehr umständlich. Zunächst einmal muß eine Recheneinheit (**C**entral **P**rocessing **U**nit = CPU) vorhanden sein. Häufig sind sogar mehrere erforderlich, z.B. eine für die Tastaturabfrage, eine für die Tonberechnung, eine für die Rhythmusbegleitung und eine, die alle überwacht und steuert. Die Recheneinheit alleine nützt nichts, wenn nicht ein Programm (Software) vorhanden ist, in dem die ganzen Steuer- und Berechnungsabläufe festgelegt sind. Diese Betriebsprogramme sind sehr umfangreich. Sie können nur von Spezialisten geschrieben werden, die Kenntnisse von der internen Konfiguration des Rechenwerkes und seinen Programmiermöglichkeiten haben, auch von der verwendeten Programmiersprache und vor allem von den musikalischen Erfordernissen. Die Betriebsprogramme müssen natürlich gespeichert werden, also braucht das Rechenwerk umfangreiche Speicherchips, die auch die berechneten Werte zwischenspeichern können. Eine Ein-/Ausgabeeinheit (I/O Port) muß dafür sorgen, daß nicht nur Tastatursignale verstanden werden, sondern auch die vielen Einstellknöpfe abgefragt werden. Und ganz zum Schluß kommt der digital/analog Wandler, um dann endlich analoge Spannungen aus den Computerimpulsen zu machen, die über Verstärker und Lautsprecher zu Musik werden.

Wie einfach ist doch eigentlich die Analogtechnik. Eine Generatorschaltung macht die Schwingungen, einige Bauteile erzeugen die Kurvenform und das An- und Abklingen, und schon kann man Musik machen. Nun, wenn man bescheiden ist, genügt das. Aber auch im musikalischen Bereich sind die Ansprüche gestiegen. Um neue Klänge zu erzeugen, muß man in den Innereien der Analogsysteme wühlen. Durch Veränderungen von Bauteilen oder Baugruppen kann man vieles erreichen, aber meist ist damit Löterei verbunden. Man kann sich viel Ärger und Störungen damit einfangen. Fehler und auch Zerstörungen von einzelnen Bauteilen sind nicht auszuschließen. Es ist eine intensive Kenntnis der elektronischen Schaltungspraxis wie auch der speziellen Schaltung des Gerätes erforderlich, um einige wenige Effekte zu erzielen. Soll das ganze noch

umschaltbar sein, wird der ganze Drahtverhau leicht störanfällig. Die Industrie kann deshalb mit analogen Systemen bei vertretbaren Kosten nur einen mittleren Anspruchsbereich abdecken. Eigene Änderungen und neue Ideen lassen sich nur erfolgreich durchführen, wenn man Halbprofi-Edelbastler ist.

Wie einfach ist dann doch wieder das Digitale. Da sowieso Rechenwerte gespeichert werden, warum nicht die Speicherwerte von außen veränderbar machen? Der Aufwand ist nicht groß. Über die Bedientastatur können ohne besondere Kenntnisse der inneren Computerstruktur und ohne spezielle Programmierkenntnisse die Klänge . beliebig verändert bzw. neue eingegeben werden. Digitalwerte lassen sich einfach speichern, Speicherchips sind billig geworden und sinken weiter im Preis. Die Speicherkapazität wird unbegrenzbar, da Speicherinhalte auf herkömmliche Magnetbandkassetten überspielt werden können, um den Speicher für neue Werte zur Verfügung zu haben. Neue Dimensionen eröffnen sich, man kann Naturklänge digital aufnehmen, speichern und über den Computer direkt oder manipuliert wieder ausgeben. Man kann auf alles Einfluß nehmen, sofern der Programmierer im Betriebssystem (der Software) einen Zugriff vorgesehen hat. Das ist meistens eine ganze Menge. Will man noch mehr Einfluß, ist das leider nicht möglich, denn das Betriebssystem ist nicht löschbar abgespeichert. Wenn man allerdings ein Halbprofi-Edelprogrammierer ist, dann schreibt man sich ein neues Betriebssystem und ersetzt den Speicherchip mit dem alten. Wie einfach ist doch dagegen wieder die Analogtechnik. Nur einige Kondensatoren umlöten und ... und ... und ...

Um es einfach zu sagen, es gibt Dinge, die sind analog einfach leichter zu verwirklichen, andere wiederum digital. Überall dort, wo es um Kurvenform und Schwingungen geht, ist i.a. die Analogtechnik einfacher und übersichtlicher. Alles, was mit Speichern und logischer Zuordnung zu tun hat, ist prädestiniert für die Digitaltechnik. Wenn man z.B. die Frequenzerzeugung der Genauigkeit wegen digital macht (**D**igital **C**ontrolled **O**scillator = DCO), Abklingverhalten, Filter und Resonanz analogen Bausteinen überläßt, deren Einstellwerte in digitaler Form gespeichert sind, dann erhält man gegenwärtig ein optimales elektronisches Musiksystem. Je nach Entwicklungsstand der Technologien wird immer wieder einmal die analoge oder digital Seite einen Sprung nach vorn machen und die Orgel-/Synthesizerentwicklung prägen. Was auch immer die Technik möglich macht und die Werbung groß herausstellt, so entscheidet schließlich doch der einzelne Musiker, was nach Klang und Preis optimal ist. Ob analog oder digital ist ihm egal, die Hauptsache ist, die musikalischen Vorstellungen können verwirklicht werden. Man soll sich durch die Werbung nicht beirren lassen, **vor lauter Technik darf die Musik nicht vergessen werden!**

MUSIK MESSE FRANKFURT

Weltmarkt Musik live '86

Über 700 Aussteller aus 30 Ländern – einzigartige Marktübersicht – professionelle Atmosphäre – musikalische Veranstaltungen – Klassik und Pop – das Ereignis für den weltweiten Musikmarkt.

Modernste Messehallen – zielgruppenorientierte Produktpräsentation – mehrsprachiger Messeservice – international verkehrsgünstige Lage – der Orderplatz für Facheinkäufer – der Treffpunkt für Musikprofis.

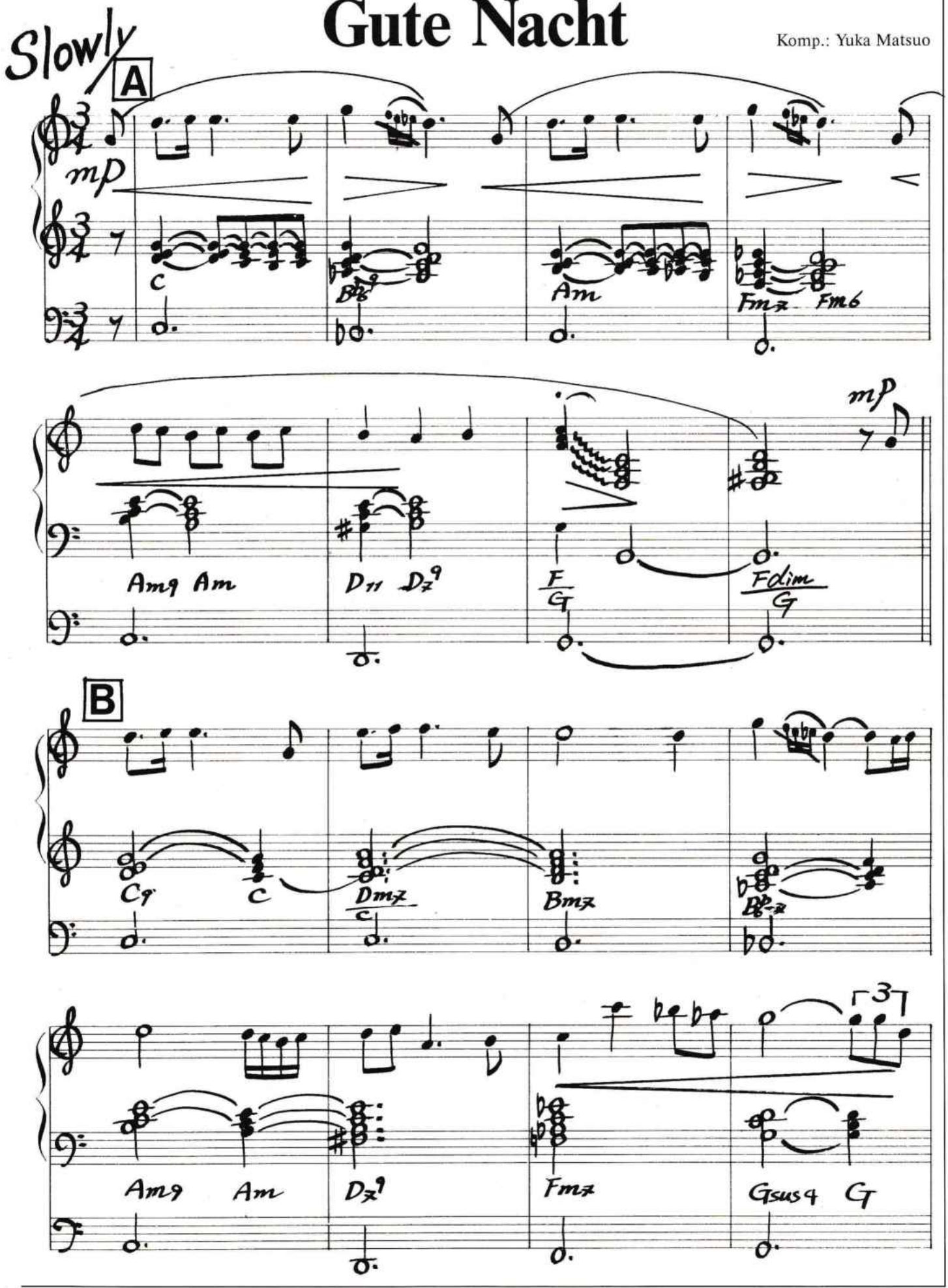
Frankfurt 15.–19. 2. 1986

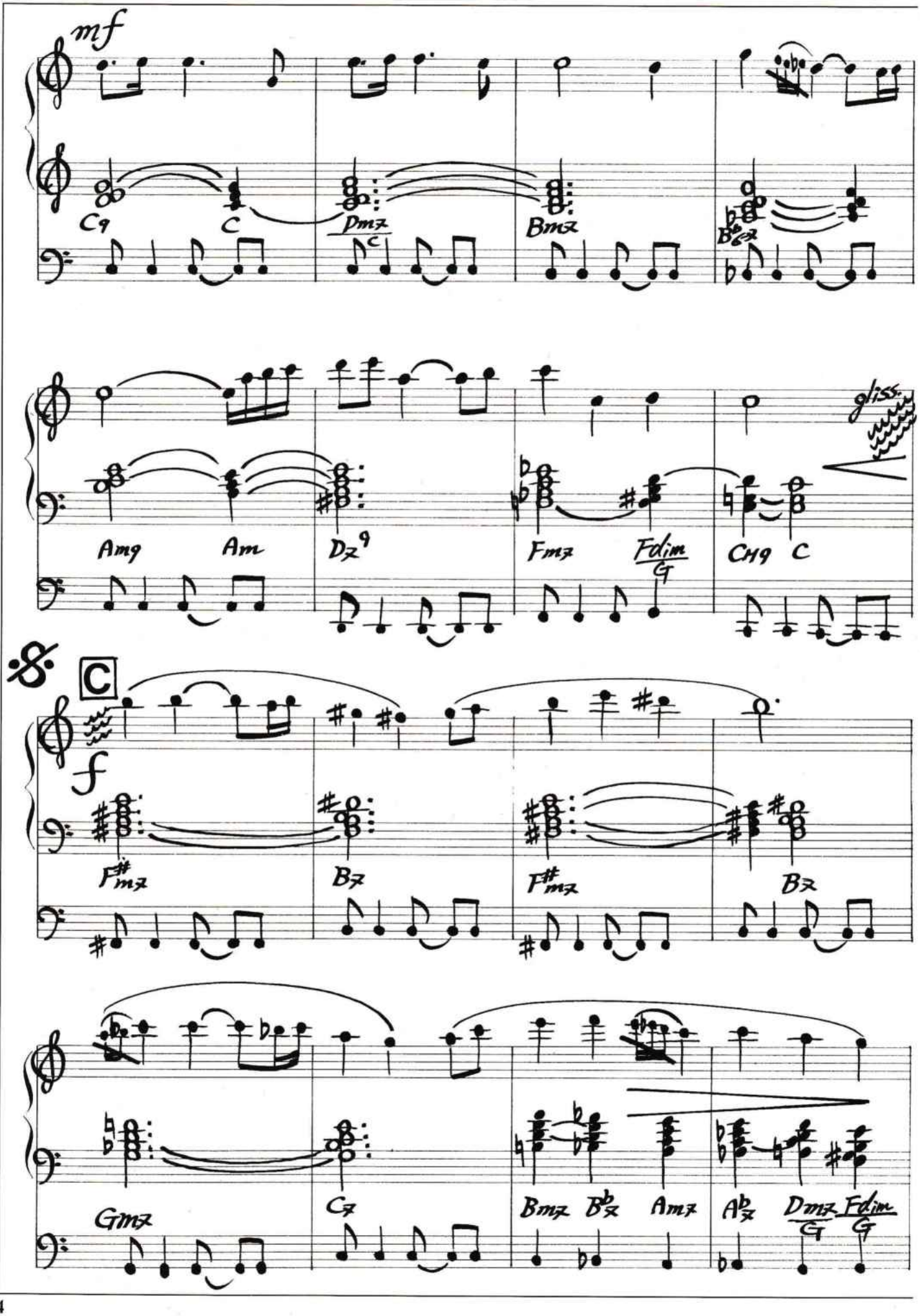
Messe- und Reise-Informationen, Eintrittskarten:
Natural AG (Internationale Messe-Vertretungen), St. Jacobsstrasse 220,
4002 Basel, Tel.: 061-515.435, Telex: 62 756

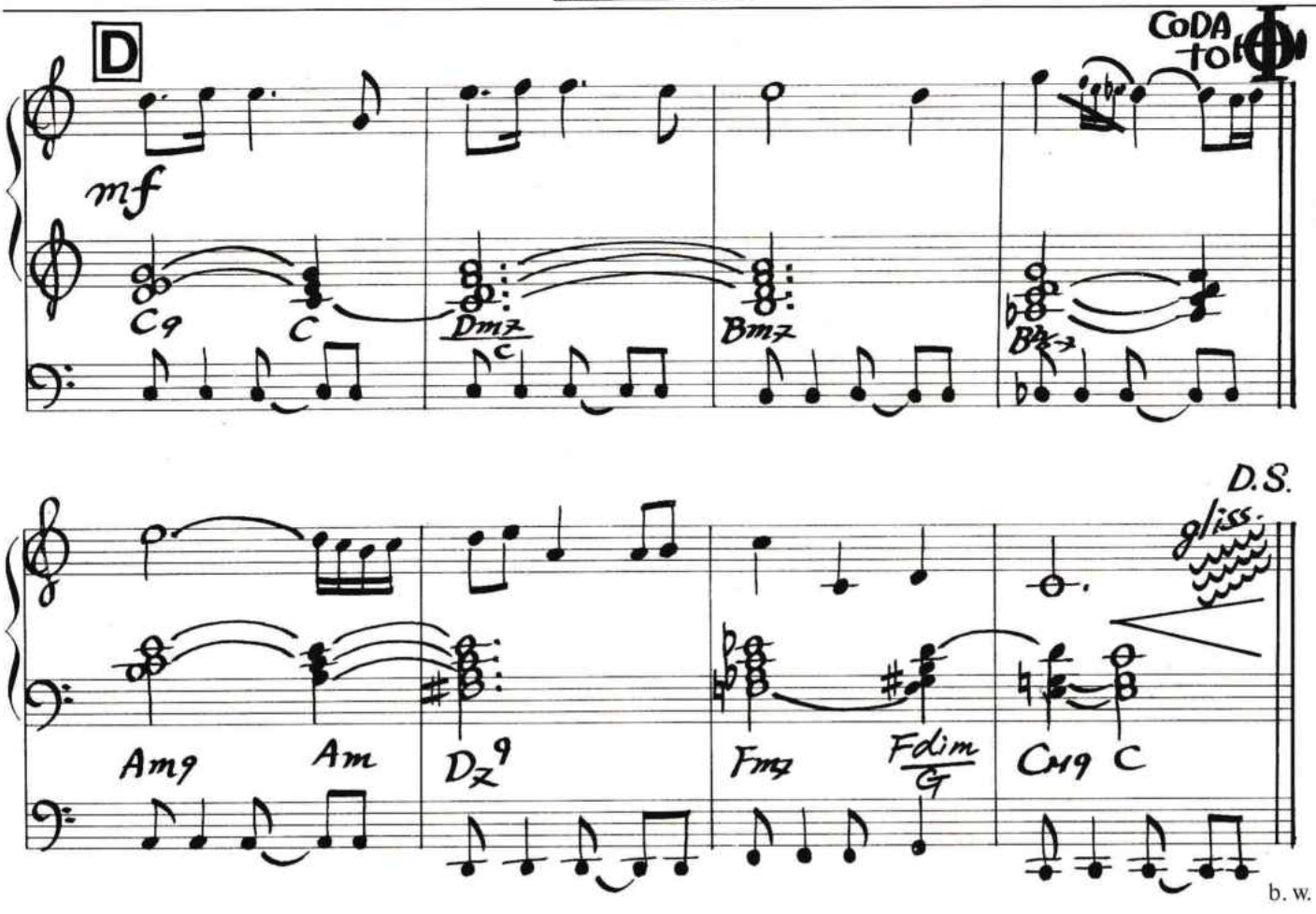
Messe Frankfurt

Gute Nacht

Komp.: Yuka Matsuo

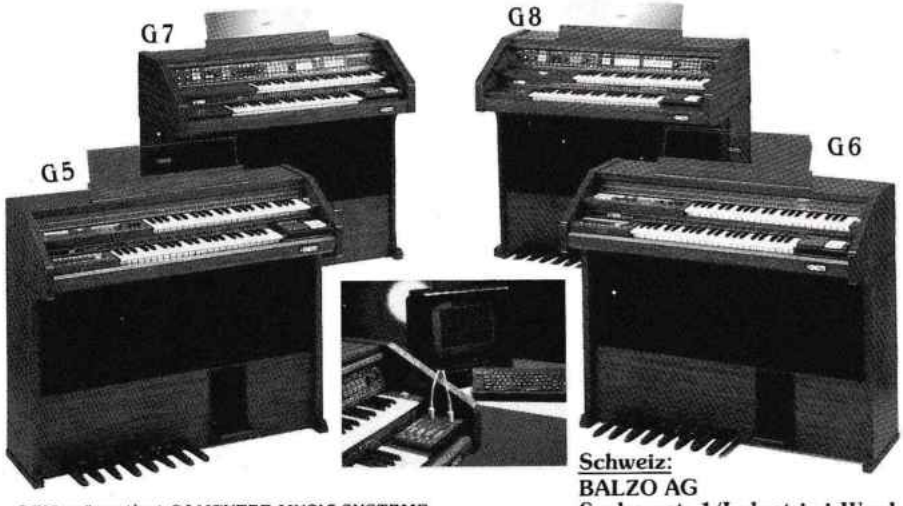



mf
C9
C
Dm7
C
Bm7
B♭6
Am9
Am
D7 9
Fm7
Fdim
G
CM9
C
gliss.
C
f
F♯m7
B7
F♯m7
B7
Gm7
C7
Bm7
B♭7
Am7
A♭7
Dm7
G
Fdim
G



b. w.

general electro music
GEM
DAS VIELSEITIGE ORGELPROGRAMM
MIT DER COMPUTER-INTELLIGENZ



GEM präsentiert COMPUTER MUSIC SYSTEME.
Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler und direkt von General Electro Music

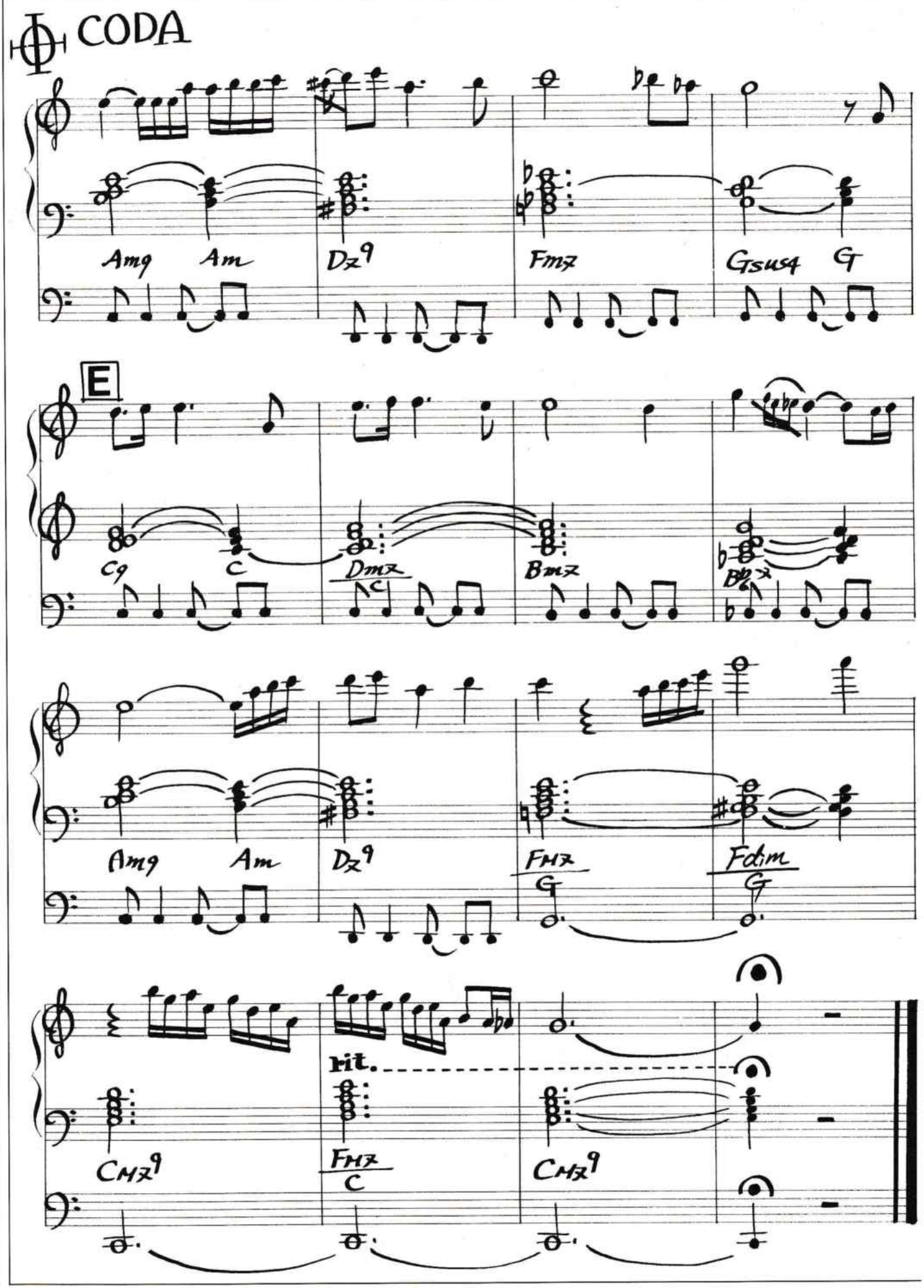
Schweiz:
BALZO AG
Seebergstr. 1/Industrie i. Werd
CH-8952 Schlieren
Tel. (01) 730 57 67

Die neue PCM-Serie (Digitalmethode-Schlagzeug) von GEM bietet dem Amateur und dem professionellen Musiker unbegrenzte musikalische Ausdrucksmöglichkeiten.
GEM, das vielseitige Orgelprogramm mit Computer-Intelligenz ist optimal in Preis und Leistung!

GEM MIDICODER
revolutionär

- äußerst einfache Bedienung über vier Kontrolltaster und Anschlüsse IN, OUT, THRU
- kompatibel bis zu 16 Synthesizer pro Kanal - gleichzeitig Abruf von 61 vorgespeicherten Sounds der verbundenen MIDI-Geräte via GEM Orgeltastatur
- fantastische technische und kommerzielle Möglichkeiten mit der GEM Orgel durch Integration mit dem Personal-Computer
- sämtliche GEM Orgeln mit MUSICODER-Anschluß können mit dem GEM MIDICODER nachgerüstet werden.

GEM-Info-Coupon
Bitte, schicken Sie mir Informationen über das GEM Programm an meine Adresse


CODA
Amg
Am
D♭9
Fm7
Gsus4
G
E
Cg
C
Dm7
Bm7
B♭7
Amg
Am
D♭9
Fm7
G
Fdim
G
rit.
Cm7
Fm7
C
Cm7

Keyboard-Testbericht

Roland JX-8 P

Seit einigen Jahren sind programmierbare Keyboards auf dem Markt, zunächst noch in Analogtechnik, später dann auch Digital oder in gemischter Technik Analog/Digital. Inzwischen entwickelte sich die Technik weiter, neue Geräte kamen hinzu und mit ihnen neue Möglichkeiten. Roland hat auf der Grundlage des JX-3 P den JX-8 P auf der diesjährigen Musikmesse in Frankfurt vorgestellt. JX-3 P – die drei P kann man deuten als Preset-Programmable-Polyphonic. Wofür die restlichen fünf Ps in dem Namen des neuen Keyboards JX-8 P stehen mögen, ist noch nicht klar. Aber fest steht zumindest, daß der JX-8 P einige neue Eigenschaften hat, die zwar nicht mit P anfangen, jedoch nicht minder interessante Schlagworte liefern: z.B. Anschlagdynamik und Druckempfindlichkeit der Tasten.

Digitale Keyboards mit ihrer «linearen» Programmierung können sehr schöne und teilweise auch recht gut nachempfundene Klänge mechanischer Musikinstrumente liefern. (Linear heißt, daß man den Klang so beeinflussen kann wie man ihn auch konstruieren würde: einstellen von Kurvenform, Filtercharakteristik und Resonanzverhalten, Hüllkurve für Anstieg und Abfall des Klanges usw.). Alles faszinierend, bis der DX-7 von Yamaha kam und, zumindest einstweilen, allen die Schau stahl. Der DX-7 mit seiner Frequenzmodulationssynthese (siehe TASTEN WELT 1/85) kann nicht nur Obertöne generieren, sondern auch Subharmonische (sog. «Untertöne», die tiefer als der Grundton sind). Damit wurden jetzt auch metallische, glockenartige Töne möglich, die die linear programmierbaren Keyboards nicht hervorbringen können, weil sie in Rechteck-, Dreieck- oder Sägezahnkurven nicht enthalten sind. Das ließ natürlich der Konkurrenz keine Ruhe. Es wurden Wege gesucht, um mit anderen Methoden ebenfalls metallische Klänge zu erzeugen. Und man fand sie. Korg verwendet in seinem neuen, auf der 85er Musikmesse vorgestellten Keyboard DW-6000 speziell auf derartige Klangspektren abzielende vorgegebene komplizierte Kurvenformen, die von der herkömmlichen Dreifaltigkeit Rechteck/Dreieck/Sägezahn erheblich abweichen. Roland blieb bei den konventionellen Kurven und erzeugt die Subharmonischen im JX-8 P in einem Kreuzmodulator. Das ist eine Schaltung, in der zwei Frequenzen miteinander multipliziert werden. Dabei entstehen Summen- und Differenzfrequenzen, die je nach Größe der beiden Grundfrequenzen ebenfalls hörbar sind. Ein Beispiel macht das schnell verständlich: Man schicke zwei Sinusfrequenzen von z.B. 400 Hz und 1200 Hz in den Kreuzmodulator. Es entstehen zusätzlich die Summenfrequenz 1600 Hz und die Differenzfrequenz 800 Hz. Am Ausgang sind also durch die interne Verknüpfung Ober- und Untertöne zu hören, die die eingegebenen Sinuswellen gar nicht haben (sie sind ja reine Schwingungen ohne jeden Oberton). Gibt man jetzt andere Kurvenformen als Grundfrequenz auf die Eingänge, die eigene Oberwellen besitzen, so sind die Oberwellen natürlich ebenfalls an der Summen- und Differenzbildung beteiligt. Es entsteht ein Gemisch aus neuen und eingegebenen Unter- und Oberwellen, ein ganz neues Frequenzspektrum. Nicht immer ergeben sich dabei musikalisch akzeptable Klänge. Wenn die beteiligten Grundfrequenzen nicht in harmonischem Verhältnis zueinander stehen, klingt das Ergebnis knurrend, verzerrt, geräuschähnlich, disharmonisch. Doch die anderen, schönen eröffnen eine vollkommen neue Klangdimension. Die Arbeit mit einem Kreuzmodulator ist etwas schwierig. Aber da man herumprobieren kann und währenddessen das Ergebnis immer mithört, hat man schnell raus, gezielt musikalisch einwandfreie Klänge zu konstruieren. Soviel in aller Kürze zu der etwas unbekannten Baugruppe des Kreuzmodulators.

Doch nun zum JX-8 P selbst. An die Erscheinungsform mit wenigen Reglern und Knöpfen im Gegensatz zu den früheren Synthis hat man sich schon gewöhnt. Der Einschaltknopf muß gesucht werden. Er sitzt hinten, wo die Netzschnur herauskommt. Das ist sinnvoll, denn dann ist die 220 V-Sektion zusammen und mögliche Brummeinstreuungen werden reduziert. Nach dem Einschalten läuft ein richtiger Count-down ab. Auf der Anzeige meldet sich das Gerät mit seinem Namen und zählt von 10 sichtbar rückwärts auf Null. In dieser Zeit werden intern die Zähler auf ihren Anfangswert gesetzt, Register gelöscht, das Betriebsprogramm initiiert. Das dauert nicht lange, und der JX-8 P landet auf dem ersten Register P1. Jetzt kann gespielt werden.

Der JX-8 P hat 64 fest programmierte Klänge, aufgeteilt in zwei Gruppen (Banks) zu je 32. Leider sind die Auswahlschalter nur für eine Gruppe (Bank) beschriftet. Die zweite Bank muß man sich merken oder auf Klebestreifen selbst notieren. 32 Schalter in zwei Reihen, da muß man schon ganz schön zielen, um eine bestimmte Taste zu drükken, denn es gibt in den Schaltern keine farbliche Orientierungshilfe für das

Auge. Überhaupt die Schalter! Meiner Meinung nach keine glückliche Lösung. Es ist eine Folientastatur mit ganz kleinem Druckpunkt. Zwar hermetisch abgeschlossen - ein umgekipptes Bier läuft nicht in die Kontakte - aber treffen Sie einmal zuverlässig den Schaltpunkt bei schnellem Spiel! Denn wenn Sie die Taste drücken, aber nicht die Mitte erwischen, tut sich gar nichts. Da lob ich mir doch die alten Digitaster mit ihrem Springkontakt.

64 Klänge fest programmiert - herrlich bis zickig. Wunderbar die Klavierklangfarben, der Vokalchor, sehr schöne Streicher und synthetische Klänge. Aber was sollen nur die Zickenklänge in der Festprogrammierung? Sicherlich soll man demonstrieren, was jenseits der Musik noch alles möglich ist, aber das könnte man doch im Werksprogramm in dem frei programmierbaren Teil unterbringen. Wer will, könnte es dann ja löschen. Da das Keyboard jedoch in erster Linie musikalischen Zwecken dienen soll, ist es schade, daß hier Festspeicherkapazität vergeudet wird. Dabei kann der JX-8 P doch so fantastische Klänge hervorbringen!

In den 32 frei programmierbaren internen Speichern lassen sich eigene Klänge ablegen. Hier tut sich ein weites Feld auf zum Experimentieren. 45 Parameter können eingestellt werden. Da muß man sich ganz schön anstrengen, um die Übersicht zu behalten. Klar, je mehr Möglichkeiten man hat, umso schwieriger wird es, mit ihnen umzugehen. Aber es geht noch, zumal die Bedienungsanleitung in gutem Deutsch (gar nicht immer so üblich bei ausländischen Geräten!) Wirkungsweise und Vorgehensweise verständlich beschreibt. Zwei Programmiermethoden sind möglich: die eingebaute numerische und eine, die ein zusätzliches Gerät erfordert. Zunächst die eingebaute Methode: Wenn man den Schalter «Parameter» drückt, hat man Zugriff auf die 45 Einflußgrößen eines Klanges. Aus der auf dem Keyboard aufgedruckten Parametertabelle oder aus der ausführlichen Tabelle der Bedienungsanleitung holt man sich die Nummer des gewünschten Parameters heraus und tippt sie ein. Im Anzeigefeld (Display) erscheint die Nummer, der Name und der gegenwärtige Wert des Parameters. Um ihn zu verändern, muß der Edit-Schieberegler bewegt werden. Der neue Wert des Parameters wird nicht nur sofort im Display angezeigt, man hört ihn auch gleichzeitig. Parameter für Parameter geht man jetzt voran und verändert ihn nach Wunsch, bis der Klang steht. Nach Abschalten der Schreibsperre können nun die Werte des neuen Klanges abgespeichert werden. Die Schreibsperre verhindert, daß versehentlich Klänge gelöscht oder verändert werden. Zusätzlich kann jeder programmierbare Speicherplatz mit einem bis zu 10-stelligen Namen belegt werden, so daß die Klänge bei Auswahl gleich in Klartext auf dem Display erscheinen.

Wem diese computermäßige Eingabe nicht liegt, kann sich für ca. 600.- DM den Programmer PG-800 anschaffen. Er wird über einen 6poligen Stecker mit dem JX-8 P verbunden und hat für jeden der Parameter einen eigenen Regler bzw. Schalter. Hier kann man nach Herzenslust wie in alten Zeiten an den Knöpfchen schieben, ohne sich mit recht abstrakten Zahlenwerten herumzuschlagen. Das ist wirklich einfacher, aber teurer. Alles hat eben seinen Preis.

64 feste und 32 freie Speicherplätze - damit ist der JX-8 P noch nicht am Ende. In einen Schlitz läßt sich eine Cartridge einstecken, auf der nochmals 32 frei programmierbare Klänge abgespeichert werden können. Wem das immer noch nicht genügt, kann sich weitere Cartridges kaufen und damit eine ganze Klangbibliothek anlegen.

Für einen schnellen Zugriff auf die insgesamt 128 Klänge hat der JX-8 P noch eine Besonderheit: In einem dafür vorgesehenen Zusatzspeicher lassen sich acht beliebige Klänge aus den 128 in beliebiger Reihenfolge zu einer Soundkette zusammenstellen. Durch Antippen zweier Tasten kann man in dieser Soundkette schrittweise vorwärts oder rückwärts vorangehen, eine Einrichtung, die besonders bei Konzerten das Spielen erleichtert, weil man dann erforderliche Klangwechsel vorprogrammieren kann.

45 Soundparameter - was macht man damit? Nun der JX-8 P hat zunächst einmal zwei getrennte digital gesteuerte Oszillatoren (DCO) für jeden der sechs möglichen Töne sechsfach polyphon, d.h. es können maximal sechs Töne gleichzeitig erklingen. Werden es mehr, wird der zeitlich am weitesten zurückliegende Ton gelöscht. Neben Kurvenform und Fußlage läßt sich die gegenseitige Verstimmung, der Einfluß des Vibratogenerators (LFO) und des Hüllkurvengenerators (ENV) steuern. Außerdem können beide DCOs über den Kreuzmodulator geschickt werden. Im Mischteil lassen sich die Anteile beider DCOs und die Grundlautstärke vorgeben, und es kann die Kurvenform der Hüllkurve von positiv auf negativ gewechselt werden. Im Tiefpaßfilter hat man Einfluß auf die Grenzfrequenz und auf dessen Resonanzverhalten, ein zusätzlicher Hochpaß dämpft in drei Stufen mit fester Grenzfrequenz den Baßbereich. Verstärker (VCA), Vibratogenerator (LFO) und Hüllkurvengenerator (ENV) lassen sich in bekannter Weise vielfältig einstellen. Alles kann über einen Chorus geschickt werden, der die Klänge elektronisch in Pseudostereo umsetzt und einen herrlichen Klangteppich liefert. Doch was vor allem beim JX-8 P besticht, ist die vielfältige Einstellmöglichkeit der Anschlagdynamik. Lautstärke (VCA), Filter (VCF) und Tonhöhe der DCOs lassen sich durch mehrere Parameter in ihrer Abhängigkeit vom Tastendruck und der Anschlaggeschwindigkeit beeinflussen. Es kann auch vorgegeben werden, daß zu den hohen Tönen hin die Zeitkonstanten kürzer werden, wie es z.B. auch beim Klavier der Fall ist. Es ist schon erstaunlich, was man alles aus der Kombination der Parameter herausholen kann. Das fängt an von Möwengeschrei mit Wellenrauschen im Hintergrund über Sologeige mit Anstreicheffekt, aggressiven Synthisounds bis zu Big Ben und Fender-Rhodes. Schwierig ist die Programmierung, wenn man ganz konkrete Klangvorstellungen hat und sie durch gezielte Auswahl von Parametern verwirklichen will, denn die Parameter beeinflussen sich teilweise gegenseitig. Deshalb ist es einfacher, man nimmt erst einmal einen vorhandenen ähnlichen Klang und variiert diesen.

Hier nun noch einige allgemeine Angaben. Knapp 12 kg wiegt der JX-8 P, er ist 9 cm hoch und 38 cm tief. Im M.I.D.I.-Teil läßt er sich durch die drei Standardbuchsen In/Out/Through verbinden mit Keyboards und Orgeln auch anderer Hersteller, die ebenfalls einen M.I.D.I.-Anschluß besitzen. Fünf Oktaven Manualumfang, Joystick für Tonhöhengleiteffekte und Vibrato. Portamento und Unisonoschalter (jeweils 4 DCOs auf eine Taste oder sogar alle zwölf) vervollständigen das Bild von einem Allround-Keyboard, das nicht nur für Profis geeignet ist, sondern auch für ambitionierte Hobby-Organisten sowohl für Unterhaltungsmusik wie auch klassische Musik.

Nun zur Wertung. Das Pluszeichen für Dinge, die gut gefallen, Minus für Punkte, die verbesserungswürdig erscheinen. Vielleicht ist das eine subjektive Meinung, und Sie mögen das anders beurteilen, doch es gibt schon einmal einen Anhaltspunkt auch im Vergleich zu anderen auf dem Markt befindlichen Geräten. *K. Neufeldt*

Auf einen Blick

+ Anschlagdynamik
+ Große Speicherkapazität
+ Große Anzahl von Parametern

- Folientastatur
- Festprogrammierte «Zickenklänge»
- Fehlende Beschriftung für die 2. Preset-Bank
- Keine farbliche Orientierungshilfe bei den 32 Auswahlschaltern

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne

Einleitungen

Von TASTEN WELT Leserinnen und Lesern sowie früheren Schülern höre ich immer wieder Klagen über entweder gänzlich fehlende oder aber äußerst dürftige Einleitungen in ansonsten recht guten Arrangements.

Ich habe nun ein wenig darüber nachgedacht, wie all diesen Orgelspielern und hoffentlich auch Ihnen geholfen werden könnte. Die folgenden Beispiele habe ich als Tips und Anregungen für Sie zusammengestellt, damit Sie selbst schöne Einführungen schreiben können.

Gute Einführungen - auch Intros genannt (vom englischen «introduction») - bestehen oft aus Elementen der Melodie selbst. Wir versuchen nun, eine Einleitung aus dem Melodieanfang zusammenzustellen. Es handelt sich dabei um den weltbekannten Hit «More» aus dem Film «Mondo Cane».

Musikalisches Manövrieren

Lieferbar:
in Deutsch und Englisch

Champ Champagne

Musikalisches Manövrieren

MUSIK - EINE KREATIVE BETRACHTUNG

Musikalisches Manövrieren wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrößern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmänniseher Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.

Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements - einfache und schwierigere - kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

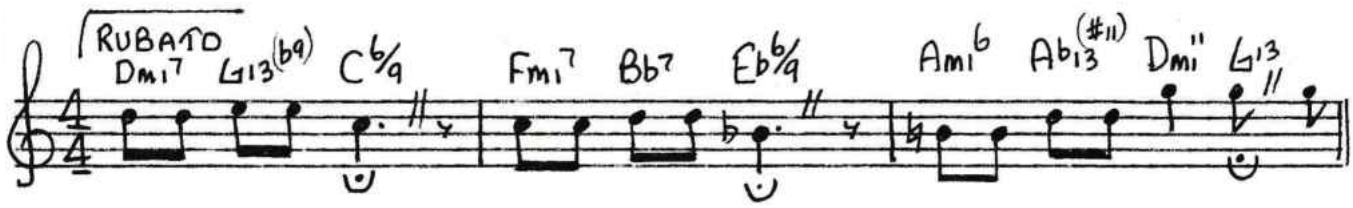
Aus dem Inhalt:

- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- größere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt - d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

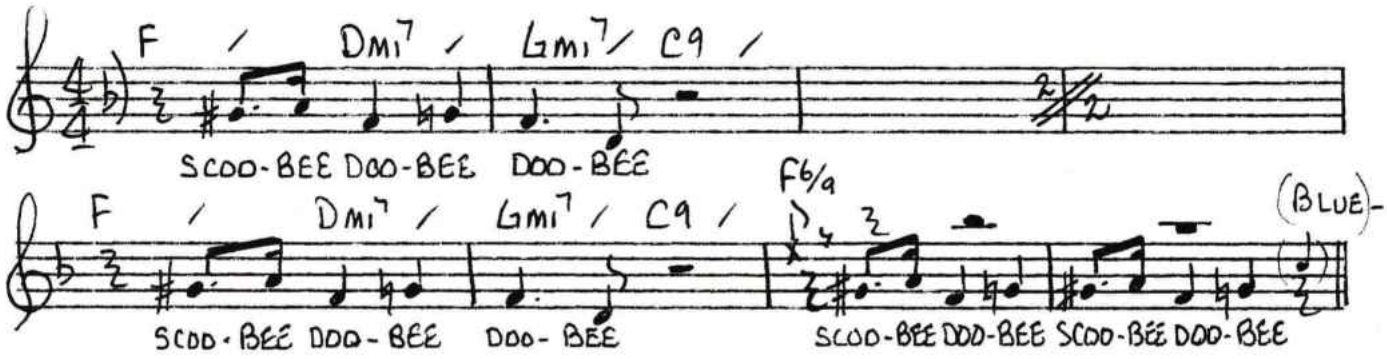
Preis: sFr. 17.-, DM 20.-, öS 150.-

Zu bestellen beim TASTEN WELT Verlag,
Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Eine weitere Einleitung, die ich ab und zu schon verwendet habe, ist dem Melodiemittelteil aus «Blue Moon» entnommen.

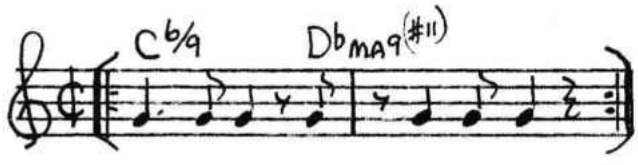


Als «Kulisse» für den ersten Teil von «Blue Moon» eignet sich die folgende rhythmische Phrase (auch «Riff» genannt) mit Text zum Mitsingen!!

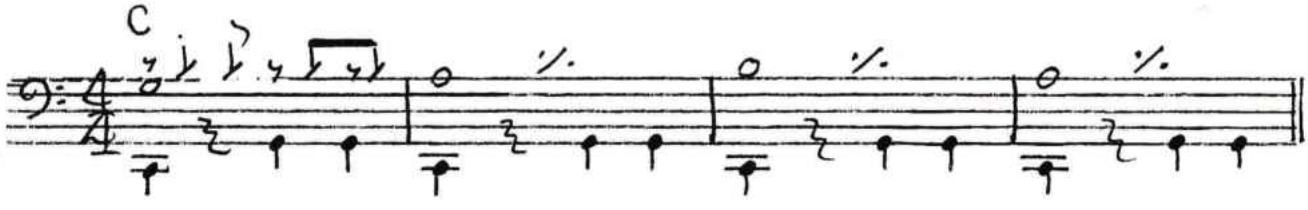


Wie andere Leute, habe auch ich Momente, in denen ich mich nicht besonders kreativ fühle. Dann greife ich auf mein Büchlein der «Standard-Einleitungen» zurück. Da ist für fast alle Gelegenheiten etwas Passendes drin.

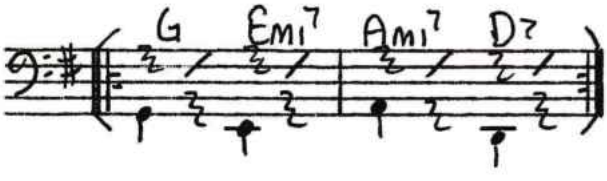
Hier zum Beispiel der immer wieder gern gehörte Bossa Nova:



Und wie könnte man je das herrliche Begin the Beguine vergessen?

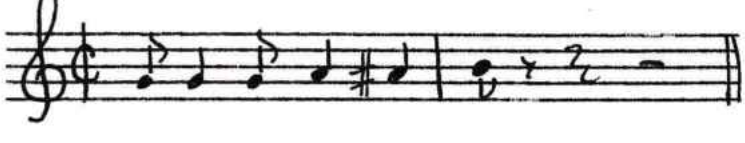


Der We want cantor «vamp»*



Der Pop «vamp»*

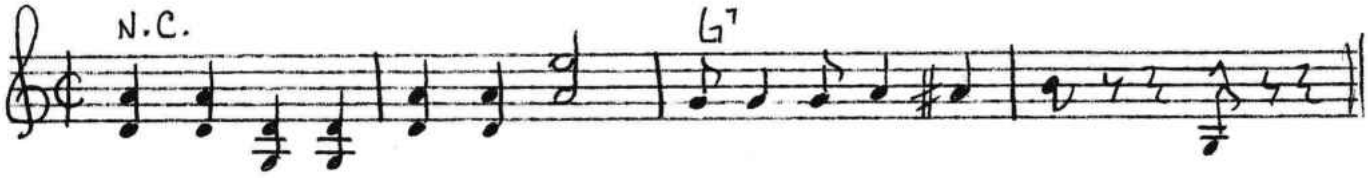
Der Minsky «vamp»*



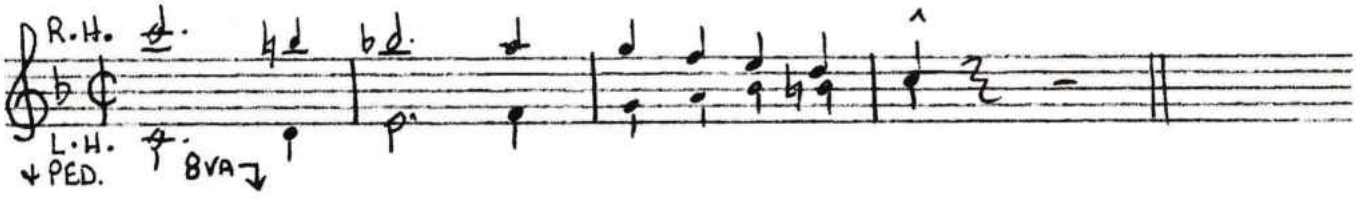
**Anmerkung der Redaktion:*
«vamp» ist ein Ausdruck, den der Autor gerne verwendet. Frei übersetzt bedeutet er: «nach dem Gehör begleiten».

Im folgenden Notenbeispiel wird dem Minsky eine Dixie-Einleitung hinzugefügt.

Wie wär's mit einer Geigenstimmung zum Minsky???

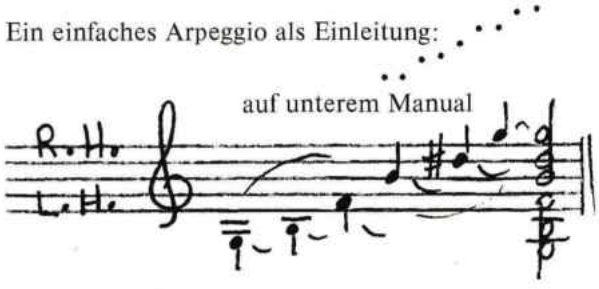


Die folgende Einleitung mit einem Gegenmelodieverlauf eignet sich für Märsche und Polkas.

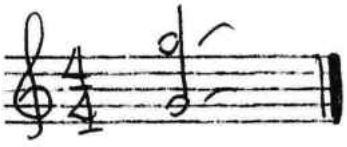


Wie wär's mit einem Musette-Walzer?

Ein einfaches Arpeggio als Einleitung:



Schlußendlich, wenn Ihnen wirklich einmal gar nichts mehr einfällt, wäre da noch der Glockenton:



Ding!

(oder etwa Dong?)

C-64 Anwender:

Machen Sie mehr aus Ihrer Orgel oder Synthy mit MIDI-Anschluß. Wir haben die interessanten Musik- und Studienprogramme auf Disketten und Kassetten. Information verlangen!

Ihr Notenspezialist:

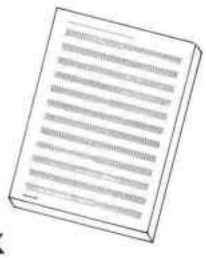
Musik Kleinert CH-4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a. A.)

Harmonielehre

Fernkurs für Unterhaltungs- und Jazzmusik.
Lehrgang für das praktische Musizieren und Improvisieren auf allen Instrumenten. Für Anfänger und Könner, die noch besser spielen wollen und Sicherheit bei der Interpretation suchen.

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01/363 62 02

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

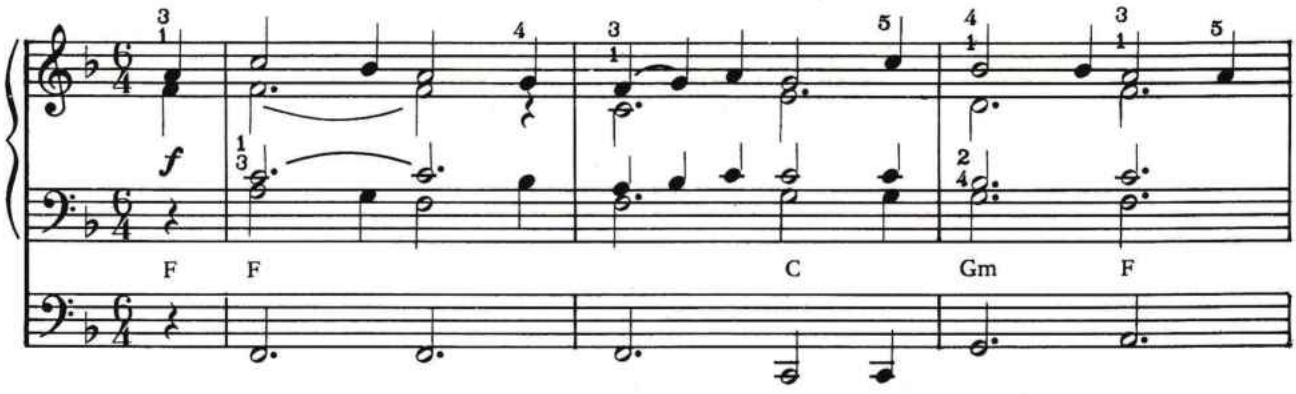
Macht hoch die Tür

Bearb. Ralf Hoffmann

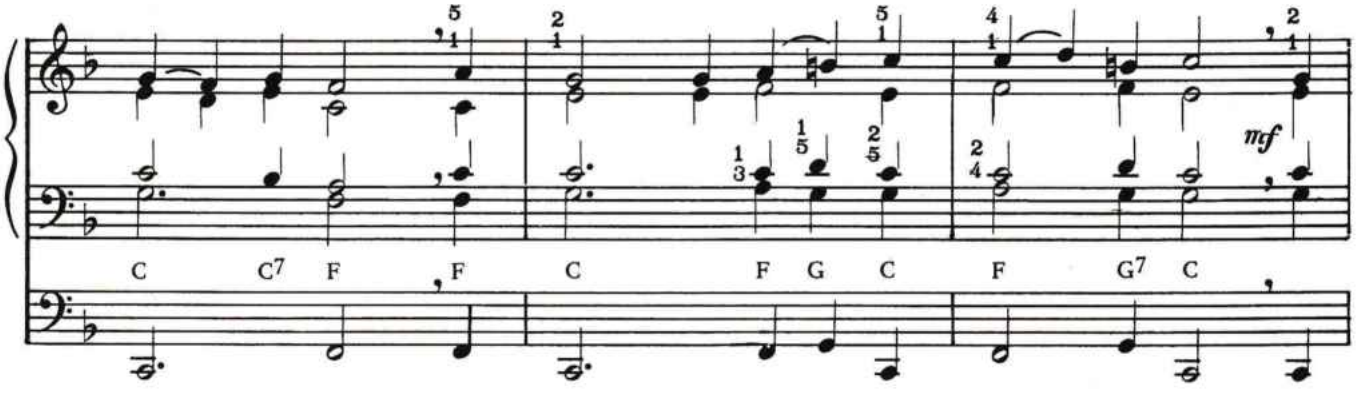
GEORG WEISSEL
(Halle - 1704)

Freudig, feierlich

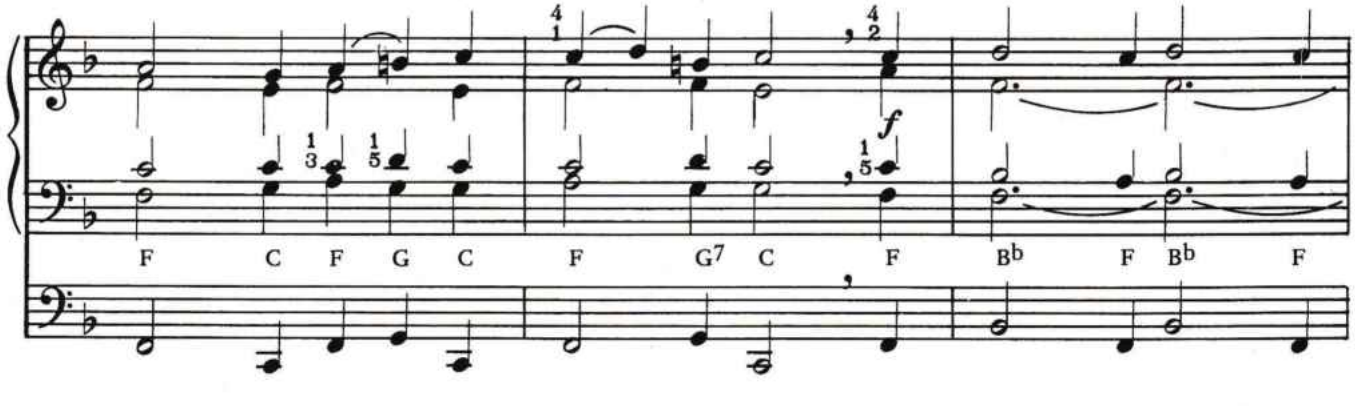
1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der



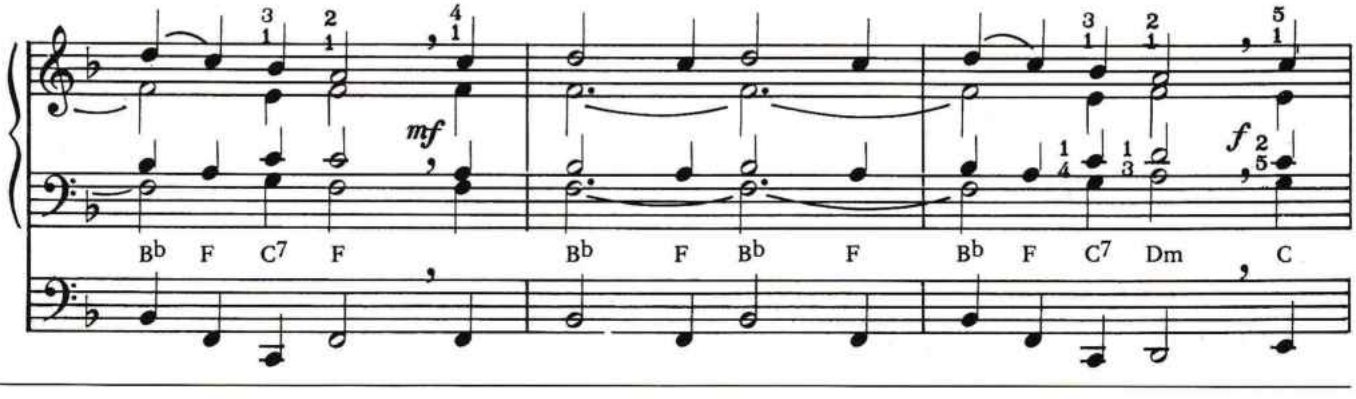
Herr - lich - keit. Ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein

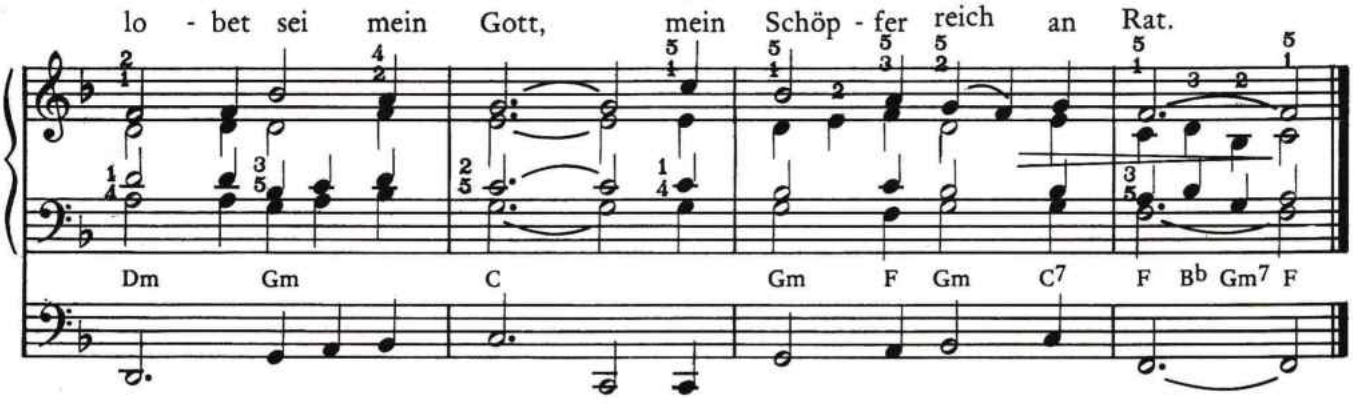


Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und Le - ben



mit sich bringt, der - hal - ben jauchzt mit Freu - den singt: Ge -





2. Er ist gerecht, ein Helfer wert:
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all uns're Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spät.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
mein's Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnaden ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein heil'ger Geist uns führ und leit
den Weg zur ew'gen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Hat Ihnen die Bearbeitung dieser schönen Weihnachtsweise gefallen? – Im soeben erschienenen Notenbuch **«Weisse Winterweihnachtszeit»** sind noch 49 der schönsten Weihnachtsmelodien – alle mit komplettem Text – von Ralf Hoffmann für die Orgel bearbeitet (auch für Keyboard verwendbar) enthalten. Zu bestellen bei: Studio-Verlag Rudi Seifert, D-7990 Friedrichshafen.

Alles spricht für die ELKA EP 12:

- Spitzenqualität in Verarbeitung u. Technik
- Problemlose Bedienung
- Vollprogrammierbar
- Computergesteuert
- Digital-Technik
- Leicht spielbar
- Erstklassiger Klang
- Das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung

Händlernachweis durch:

ELKA
MUSIKINSTRUMENTE
VERTRIEBS GMBH
AM STEINKAMP 2
D-4955 HILLE 2 (EICKHORST)
TELEFON 05703-893
TELEX 97796 ELKA D

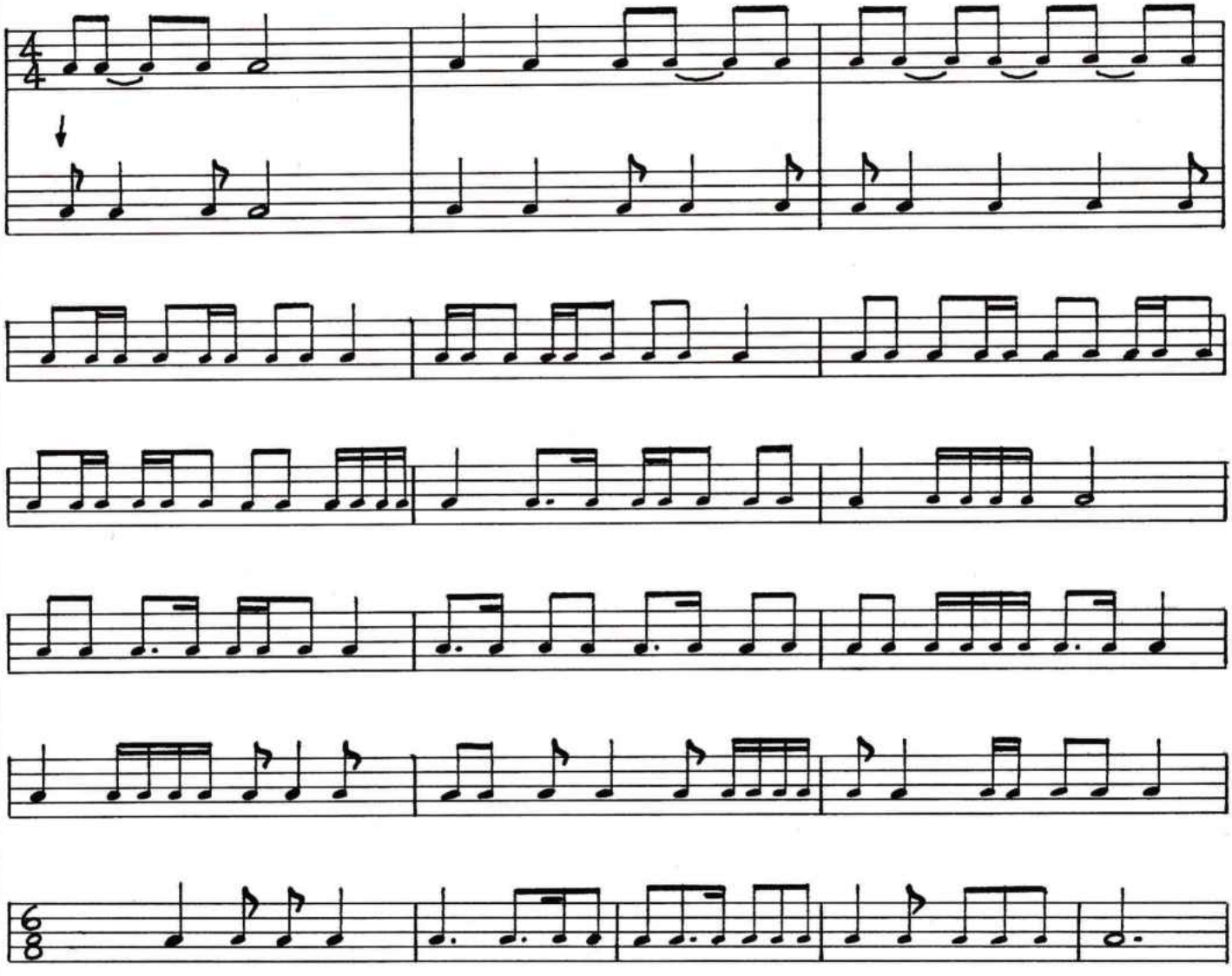
Wissen macht frei!

Hansruedi Jordi

Rhythmische Übungen Fortsetzung

Synkopen

Klatschen, spielen, laut zählen.

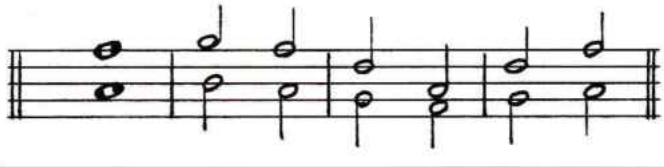


Melodik

Die Stimmbewegungen

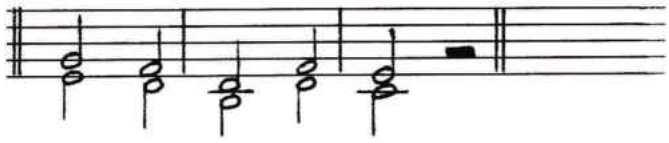
Wir unterscheiden folgende Stimmbewegungen:

a) Gerade Bewegung 1. Stimme
2. Stimme



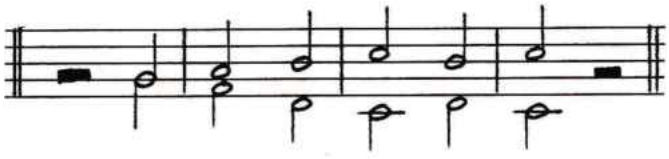
Die Stimmen bewegen sich in gleicher Richtung.

b) Gerade Bewegung: parallel (Parallelbewegung)



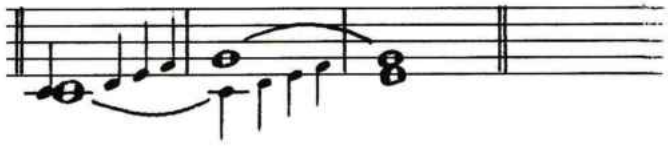
Die Stimmen bewegen sich gerade, aber in gleichem Intervall also: parallel.

c) Gegenbewegung



Die Stimmen bewegen sich in entgegengesetzter Richtung.

d) Seitenbewegung



Die eine Stimme bewegt sich, während die andere liegen bleibt.

Die Kadenzen

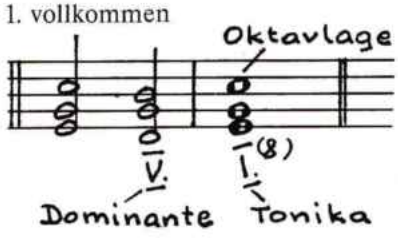
Kadenzen sind Schlußbildungen musikalischer Sätze. Die Kadenz mit abschließendem Tonikadreiklang heißt **Ganzschluß.** Es gibt zwei Arten von Ganzschlüssen:

Der authentische Schluß: **Dominante zu Tonika**
Der plagale Schluß: **Subdominante zu Tonika**

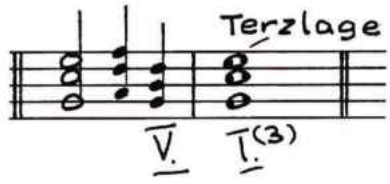
Die Kadenz wird in ihrer Wirkung verstärkt, wenn sie als Grundakkord der Tonart auftritt (I) und der Tonikadreiklang in Oktavlage und auf betontem Taktteil (Das 1 des Taktes) erscheint.
Im sogenannten **vollkommenen** Schluß befindet sich die Tonika in der **Oktavlage,** im **unvollkommenen** Schluß in der **Terz oder Quintlage.**

Authentische Kadenz

1. vollkommen

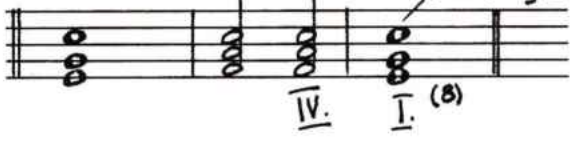


2. unvollkommen

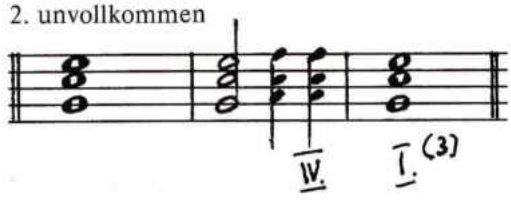


Plagale Kadenz

1. vollkommen



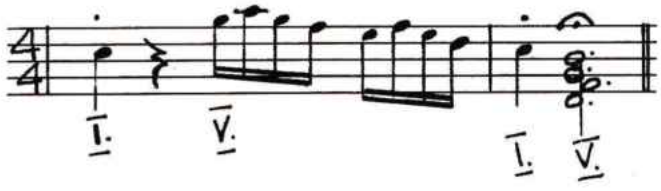
2. unvollkommen



Der Halbschluß

Ein Halbschluß ist eine Kadenz, die mit der Dominante endet. Man kennt ihn z.B. von den argentinischen Tangos.

Beispiel:



MUSIK SCHÄRZ JONA

im Einkaufscenter Stadttor

- **Elektronische Orgeln**
- **Blasinstrumente**
- **Handharmonika**
- **Keyboards**
- **Musikschule**

8645 Jona 055 / 28 28 14
8610 Uster 01 / 940 30 56

MIDI-Schnittstelle

für Analogorgeln mit –15 Volt Kontakten, max. 61 Tasten, Splitprogramm.
Bausatz **DM 295.–**
Sigmacord (AOC) für Wersi-Orgeln W1 – W5 und alle mit negativer Logik.
Bausatz **DM 490.–**
SHM-System unteres Manual Speicher und Rhythmisierung für Wersi-Orgeln W1 – W5 mit CX-1/2
Bausatz **DM 520.–**
Nähere Informationen von:

SIGMA PARTS

SIGMAPARTS GmbH
Bogenbergstraße 8, D-8319 Velden
Telefon 087 42/23 33

Technics

Super-Orgel «G-7»

bei uns auch in «Split»-Ausführung (Ober- und Unterteil getrennt) lieferbar!

Orgelstudio Kellermann

Am Plessen 12,
D-4507 Hasbergen
Tel. 05405 - 23 19

Erklärung der in der Musik gebräuchlichsten Fremdwörter

G. Knorr

Wie im internationalen Postwesen die französische Sprache, auf dem internationalen politischen Parkett weitgehend die englische Sprache, so hat sich in der Musik bis zum heutigen Tag die italienische Sprache behaupten können. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit hat sich ein großer Freund der Orgelmusik, Herr Günter Knorr aus Essen, die Mühe genommen, viele der oft auf Notenblättern in Erscheinung tretenden Ausdrücke oder deren Abkürzungen zusammenzufassen, alphabetisch zu ordnen und, wo erforderlich, eine deutsche Übersetzung anzufügen. Wir meinen, daß diese Sammlung vielen Leserinnen und Lesern nützlich sein kann und sie vielleicht sogar anregen wird, selber weiter zu «sammeln».

al, all, alla, auf, in, zu, mit
Ad libitum, nach Belieben
A capella, im Capellstil
Accellerando, beschleunigend
Accent, Betonung
Accompagnement, Begleitung
Accord, Zusammenklang mehrerer Töne
Adagio, gemäßigt, sanft, langsam
Aeolische Tonart, die 5. authentische Tonart der Griechen
Affetto, con
Affettuoso, mit Leidenschaft
Agitato, ungestüm, aufgeregt
Akustik, die Lehre vom Schall oder Klang
Alla breve, Zweihalbetakt (doppelt so schnell wie 4/4-Takt)
Alla marcia, im Tempo eines Marsches
Allegretto, etwas rasch
Allegro, rasch, lebhaft
Alt, Alto, tiefe Frauenstimme
Amabile, lieblich
amoroso, zärtlich
Andante, gehend, schrittmäßig
Andantino, etwas gehend, ein wenig lebhafter als Andante
Anima, con, mit Seele, Gefühl
Animato, beseelt, belebt
Animoso, belebt, leidenschaftlich
Appassionato, leidenschaftlich
arpeggio, harfenartige Tonbrechung
Artist, Künstler
Assai, sehr
Attaca, ohne Unterbrechung weiter

ben tenuto, gut aushalten
Bis, zweimal
Brillant, glänzend
Brio, Lebhaftigkeit, Feuer
brioso, feurig

Cadenz, Schlußfall, Tonschluß, gewöhnlich eine längere freie Verzierung oder Fantasie bei Fermaten
Canon, ein Tonstück, in welchem eine Stimme nach der anderen einsetzt und immer dasselbe Thema wiederholt
Calando, abnehmend
Cantabile, singend
Cantilene, ein kurzes Gesangsstück
Capo, Kopf, Anfang
Cavatine, kurze, gefällige Opernarie
Capriccio, Tonstück in freier Form
Chromatische Tonleiter, die in lauter halben Tönen auf- und absteigende Skala
Coda, Anhang
Commodo, bequem
Con, mit
Concerto, ein Musikstück für ein Instrument mit Begleitung
Concertino, kleines Konzert
Cor., Corno, Horn
Cor. de chasse, Waldhorn
Crescendo, wachsend, zunehmend an Stärke

Da capo, vom Anfang an wiederholt
Dal segno, vom Zeichen § wieder anfangen
Decrescendo, abnehmend
Destra (mano), rechte (Hand)
Diatonisch, eine Fortschreitung durch ganze und grosse halbe Tonstufen
Diminuendo, abnehmend
Dolce, sanft, lieblich
Dolcissimo, sehr sanft
Dolente, klagend, wehmütig
Dorische Tonart, die 1. authentische Tonart der Griechen
Doloroso, schmerzlich, traurig
Dreiklang, Akkord der aus Grundton, Terz und Quinte besteht
Duo, Duett, ein zweistimmiges Musikstück

Edition, Ausgabe
Effect, Wirkung, Erfolg
Elegie, Trauergesang
Embouchure, Ansatz, Mundstück
Energico, energisch
Enharmonische Töne, sind solche, die dem Namen nach verschieden, der Tonhöhe nach aber dieselben sind, z. B. cis und des; ais und b
Enthusiasmus, Begeisterung
Eroico, heroisch, heldenmütig
Espressiono, con Espressivo, mit Ausdruck
Etüden, Studien, Übungsstücke zur Ausbildung der Fertigkeit
Euterpe, die Muse der Tonkunst
Exercices, Übungsstücke
Extemporieren, aus dem Stegreif spielen

Facile, leicht
Fanfare, ein kurzes munteres Jagdstück
Fantasie, ein Musikstück in freier Form
Favori, beliebt
Fermate, Ruhepunkt, Halt
Fine, Ende
Finale, Schlußstück, Ausgang, Ende
Forte, stark
Fortissimo, sehr stark, am stärksten
Forza, Kraft, Stärke
Forzando, mit verstärkter Kraft
Fuge, ein mehrstimmiges Tonstück, in welchem eine Stimme nach der anderen eintritt und dasselbe, nur in verschiedenen Tonlagen wiederholt
Funebre, traurig
Fuoco, con, mit Feuer
Furioso, wild, stürmisch

Gamma, Gamine, Tonleiter
Generalbaß, bezifferter Baß
Generalpause, Schweigen aller Stimmen
Giocoso, scherzend, tändelnd, lustig
Guisto, angemessen, gemäßigt
Grand, groß
Grandioso, großartig
Grave, schwer, abgemessen
Grazioso, anmutig, reizend

Harmonie, Übereinstimmung, Zusammenklang, Eintracht, Einklang
harmonisch, übereinstimmend
Harmonielehre, die Lehre von den Akkorden
Harpeggio, harfenartige Tonbrechung

Imitation, Nachahmung
Impromptu, Komposition aus dem Stegreif
Improvisieren, aus dem Stegreif komponieren oder vortragen
Infernale, höllisch, teuflisch
Innocente, unschuldig, anspruchslos
Intermezzo, Zwischenspiel
Intonation, Tonreinheit
Intonieren, anstimmen

Kritik, Beurteilung

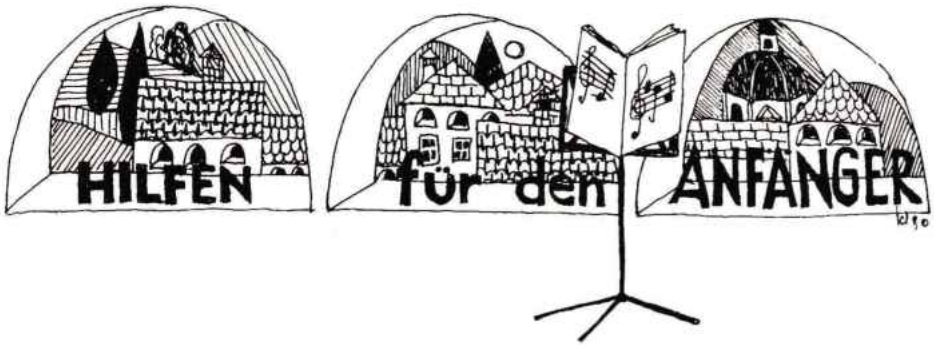
Lamentoso, Lamentabile,
Lacrimoso, klagend, wehmütig
Largamente, breit
Larghetto, ziemlich langsam
Largo, langsam
Legatissimo, sehr gebunden
Legato, gebunden
Leggiero, leicht
leggieremento, sehr leichter Vortrag
Lento, langsam
L'istesso tempo, dasselbe Zeitmaß
Loco, am Ort (d. h. die Noten auf der Stelle gespielt)
Lugubre, düster, ernst
Lusingando, schmeichelnd

Maestoso, majestätisch, erhaben, großartig, mit Würde
Maestro, Meister
Maggiore, Majeur, Dur
Mancando, abnehmend
Marcato, hervorgehoben
Marcia, Marsch
Marciale, marschmäßig, kriegerisch
Markiert, betont
Melodisch, wohlklingend, sangbar
Meno, weniger
Meno forte, weniger stark
Mesto, traurig, betrübt
Methode, Art und Weise des Unterrichts
Metronom, Taktmesser
Mezzo, halb
Mezzo forte, halbstark
Menòre, Mineur, moll

Moderato, gemäßigt
Modulation, Akkordwechsel in einem Satze
Molto, sehr, viel
Mordent, Pralltriller
Morendo, ersterbend
Mosso, bewegt
Motiv, Gedanke, Thema, Melodie
Moto, Bewegung, Tempo
Nocturno, Notturno, Nachtmusik
non, nicht
non tanto, nicht sehr
non troppo, nicht zu sehr
Notation, die Kunst, ein Musikstück in Schriftzeichen niederzuschreiben
Obligat, selbständige Stimme
Octave 8 va, eine Oktave höher oder tiefer zu spielen
Oktave, die 8. Stufe der (Tonleiter)
Oeuvre, Werk
Opus, Werk
Orgelpunkt, ein zu mehreren Harmonien beibehaltener Grundton
Original, selbständig erfunden
Ouvertüre, die Eröffnung, das zur Einleitung dienende Instrumentstück am Anfang einer Oper
Paraphrase, Umschreibung
Partitur, die übersichtliche Zusammenstellung aller zu einem Tonstück gehörenden Stimmen, untereinander geschrieben Takt für Takt
Passionato, leidenschaftlich
Pastorale, ländliches Tonstück, welches Gesang und Charakter der Hirten ausdrückt
Pathetique, erhaben, feierlich
Pedal, Fusstritt an Klavier, Orgel, Harfe
Perdendosi, abnehmend
Periode, ein aus mehreren Gliedern bestehender Satz eines Tonstücks
Pesante, schleppend, schwerfällig
Petit, klein
Philharmonisch, musikliebend
Phrygische Tonart, die 2. altgriechische Tonart
Piacere, Belieben
Piano, schwach, leise
Pianissimo, sehr leise
Pièce, Stück, Tonstück
Più, mehr
Pizzikato, gekneipt mit den Fingern
Poco, mehr
Polyphonisch, vielstimmig
Pomposo, prachtvoll
Portament, das Tragen des Tones
Prelude, Vorspiel
Pressante, eilend, drängend
Prestissimo, sehr schnell
Presto, schnell
Prime, die erste Stufe (der Tonleiter)
Prima vista, vom Blatte
Primo, der erste
Progressiv, fortschreitend
Quarte, die vierte Stufe (der Tonleiter)
Quasi, beinahe, fast wie
Quinte, die fünfte Stufe (der Tonleiter)
Rallentando, zögernd, langsamer werdend
Recitativ, Redegesang
Répétition, Wiederholung
Requiem, Seelenmesse
Respiration, das Atemholen
Rhapsodie, Bruchstück
Rhythmus, Takt
Rinforzando, verstärkt
Risoluto, entschlossen
Ritardando, zurückhaltend
Ritenuto, zurückhaltend
Romanze, liedartiges Gesangsstück
Rubato, geraubt
Skala, Tonleiter
Scherzando, scherzend
Sekondo, zweite Stimme
Sekunde, die zweite Stufe (der Tonleiter)
Segno, das Zeichen
Segue, es folgt
Semplice, einfach
Sempre, immer
Senza, ohne z. B. senza replica, ohne Wiederholung
Sentimento, Gefühl
Septime, die siebte Stufe (der Tonleiter)
Serenade, Abendständchen
Serioso, ernsthaft
Sexte, die sechste Stufe (der Tonleiter)
Sforzato, verstärkt
Siciliano, sizilianisch, Schäfermelodie
Simile, ähnlich
Sinistra (mano), linke (Hand)
Smorzando, verlöschend, hinsterbend
Solo, allein
Sonate, ein Stück aus mehreren, gewöhnlich vier Sätzen bestehend
Sonatine, kleine Sonate aus zwei oder drei Sätzen bestehend
Sordino, Dämpfer
Sostenuto, ausgehalten
Sotto, gedämpft, leise
Sotto voce, leise Stimme oder halbe Stimme
Spirituoso, feurig, geistvoll
Staccato, abgestoßen, Note in ihrem Wert auf die kürzeste Dauer reduzieren
Stretto, eilend
Stringendo, eilend
Subito, schnell, sogleich volti subito, schnell umgewendet
Suite, Folge kleiner Musikstücke
Tacet, man schweigt
Takt, kommt von Tactus, Gefühl, und bezeichnet die abgemessene Bewegung der Töne nach einem Zeitmaße, jeden einzelnen, durch einen Taktstrich abgesonderten Abschnitt eines Tonstücks
Tempo, Zeitmaß, Taktbewegung
Tenero, tenerezza, zart, zärtlich
Tenuto, ausgehalten, getragen
Terz, die dritte Stufe (der Tonleiter)
Thema, Hauptinhalt, Hauptgedanke einer Komposition
Theorie, die Wissenschaft, nach welcher die Musik gelehrt und gelernt wird
Timbre, Klangfarbe
Tonisch, melodisch
Transcribe, umschreiben, auf ein anderes Instrument übertragen
Transponieren, ein Tonstück in eine andere Tonart übertragen
Tremolo, zitternd, bebend
Triller, die mehrmalige schnelle Wiederholung der Hauptnote, mit der nächsten, in die bezügliche Tonleiter gehörenden oberen Note und zwar so lange wie die Hauptnote gilt
Trio, ein dreistimmiges Tonstück, oder auch ein angehängter Satz
Triomphale, triumphierend
Trivial, gemein
Troppo, zu viel, zu sehr
Tutti, alle Stimmen gemeinschaftlich
Un, ein
Unisono, im Einklange
Variation, Umbildung eines Themas
Veloce, schnell, geschwind
Ventil, Luftklappe
Vibration, Schwingung, Bebung
Vide, Vidi, siehe (Sprung)
Virtuos, ein Meister oder Künstler, der Ausgezeichnetes leistet
Vista, vom Blatte
Vivace, lebhaft
Vivo, lebhaft
Voce, die Stimme

Abbreviaturen, Abkürzungen
der Kunstausdrücke

accel. accelerando
Accomp. Accompagnement
Adio. Adagio
ad lib. ad libitum
Allo. Allegro
Allgtto. Allegretto
Andte. Andante
Andtino. Andantino
Arpo. Arpeggio
ass. assai
att. attacca
brill. brillante
Cad. Cadenza
cal. calando
cres. crescendo
D. C. Da capo
D. S. dal segno
decres. decrescendo
d. destra
dim. diminuendo
dol. dolce
dolciss. dolcissimo
espres. espressivo
f forte
ff fortissimo
fp fortepiano
fz forzando
Largh. Larghetto
leg. legato
legg. leggiero
lusing. lusingando
Magg. Maggiore
Maj. Majeur
marc. marcato
mf mezzo forte oder meno forte
Min. Minore oder Mineur
Mod. Moderato
mor. morendo
oblig. obligato
Oeuv. Oeuvre
Op. Opus
Ped. Pedal
perd. perdendosi
p oder **po** piano
pp pianissimo
rall. rallentando
Rec. oder **Recit.** Recitativo
rf. oder **rinf.** rinforzando
rit. ritenuto
ritard. ritardando
scherz. scherzando
semp. sempre
sfz. sforzato oder sforzando
smorz. smorzando
sin. sinistra
sost. oder **sosten.** sostenuto
stacc. staccato
string. stringendo
ten. tenuto
tr. Triller
unis. unisono
Var. Variazione
viv. vivace
V. S. Volti subito
1mo primo = das erste Mal
2do secondo = das zweite Mal
8 oder **8 va** (Octava) = die Noten nach diesem Zeichen sollen je nach Pfeilrichtung eine Oktave höher oder tiefer gespielt werden.



Peter Dennler beim Unterricht mit einer begabten Kursteilnehmerin

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans immer mehr»

Hansens Slow-Fox

Liebe Orgelspieler,

nachdem wir in dieser neuen Reihe das letztemal die einfache Bluesform kennenlernten, wäre diesmal der Foxtrott auf dem Lernprogramm. Auch im heutigen Fall können Sie mir eine eigene Fox-Bearbeitung dieses Stückes für einen Kurzkommentar zuschicken (bitte nur Ablichtungen). Meine Adresse für Anfragen zu dieser neuen Thematik: Peter Dennler, casa Maestro G.B.Mantegazzi, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin. Tel. CH-091-48 23 87. Viel Spaß, wenn Ihnen der Rhythmus in Fleisch und Blut übergeht.

Ihr Peter Dennler

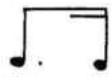
Zur Geschichte

Ein neuer, lebhafter Rhythmus mit vielen Synkopen entstand um 1912 in Amerika und fand schon fünf Jahre später in ganz Europa große Verbreitung. Die Tanzform gleicht dem Gang eines Fuchses, weshalb man den neuen Gesellschaftstanz Foxtrott (engl. Fuchsgang) nannte. Der Rhythmus ist im 4/4-Takt alla breve, also auf **zwei** Taktviertel wird ein Tanzschritt ausgeführt.

Da der Original-Foxtrott sehr schnell und lebhaft ist, würde man beim Begleiten auf der Orgel die normale Marschbegleitung wählen. Wenige Zeit später entstand der langsame Foxtrott, und da dieser Slowfox im rhythmischen Arrangement viel interessanter ist, würden wir das Volkslied «Hänschen klein» in dieser Form abändern.

Rhythmische Vorübungen

Die neue rhythmische Form hat ihre Tücken, und es ist leicht möglich, daß Sie sich etwas Falsches aneignen. Als Hilfsmittel machen Sie sich vorerst mit der Gymnastikübung «Hopserhüpfen» vertraut. Bei dieser Turnübung wird beim Hüpfen zuerst der rechte Fuß hoch nach oben gezogen, das Knie nahe zum Kinn, dann wird mit dem linken Fuß dasselbe gemacht und stetig abgewechselt. Der Fuß ist während ungefähr 2/3 der Zeit in der Luft und während 1/3 der Zeit geschieht der Wechsel auf den anderen Fuß. Genau dieses Verhältnis 2 : 1 entspricht dem Slowfox-Rhythmusmuster in der linken Hand. Zwar ist es in den Noten im Verhältnis 3 : 1 geschrieben, doch in der Praxis wird eben im Verhältnis 2 : 1 gespielt, was richtig ausnotiert recht unleserlich wird:



Richtig ausnotiert
Falsches Verhältnis
3/8 : 1/8

Falsch ausnotiert
(da schlecht lesbar)
Richtiges Verhältnis
2 Achteltriolen :
1 Achteltriole

Musikalischer Einstieg

Nachdem Sie den Rhythmus theoretisch verstanden haben, nehmen Sie am besten ein Lied, das in der Melodie hauptsächlich dieser neuen Rhythmusform entspricht. Ideal wäre z.B. die Humoresque von Antonin Dvořak (Laad, Orgelspielen – ein Vergnügen, Band 5 oder Schneider, Schule für elektronische Heimorgeln, Band 4). Üben Sie die ersten vier Takte mit der rechten Hand ein und denken Sie stets an die Hopserhüpfer. Sie können die Melodie gut auch singen und dazu die hopsende Turnübung machen, was zwar etwas lächerlich aussieht, aber eine sichere rhythmische Lernmethode ist.

riesige Heimorgel-auswahl bekannter Marken

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte.

ORGEL-STUDIO GIGER

Alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a.A., Tel. 01/761 42 61

Notizen an unsere Leser

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik City
Bahnhofstraße 10
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Roßmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio b GmbH
Kantstraße 117–
Krummestraße
1000 **Berlin 12**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Straße 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Karl Sailer Musikhaus
Poststraße 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergaße 14
6100 **Darmstadt**

Musikhaus Jörgensen
Berliner Allee 67
4000 **Düsseldorf 1**

Eitorfer Musikladen
Edgar Krause
Goethestraße 21
5208 **Eitorf**

Musik-Kniebühler
Lammstraße 8
7830 **Emmendingen**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Musik-Kniebühler
Lindenplatz 13–15
7833 **Endingen**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Straße 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Große
Friedberger Straße 30
6000 **Frankfurt**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musik Electronic Max GmbH
Florastraße 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Straße 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastraße 9
5800 **Hagen**

Musik Store
Steinert & Schepers
Rathauspassage
5800 **Hagen**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Straße 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Orgel-Paradies
Poppenstraße 3
8070 **Ingolstadt**

Musikhaus Keller
Gutenbergstraße 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastraße 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musikhaus
J.F. Ebert
Lindenstraße 2
7118 **Künzelsau**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikhaus Dufils
Münsterstraße 24
4540 **Lengerich**

Musikhaus Auth
Ringmauerstraße 4–10
5880 **Lüdenscheid**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm, Verdistr./
Ecke Freseniusstr. 2
8000 **München 60**

Orgelstudio Greisl
Paul-Hösch-Str. 38
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Straße 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstraße 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio Kellermann
Stadthallen-Passage
4500 **Osnabrück**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Straße 54
4993 **Rahden**

sound-systeme
branda electronic
7989 **Ratzenried bei Wangen/Allg.**

Musikhaus Overesch
Münsterstraße 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestraße 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikklädle, Burgstr. 55
7407 **Rottenburg** 7
(Weiler)

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Siegener Musikladen
Edgar Krause
Hagener Straße 109
5900 **Siegen 1**

Musikstudio Kraichgau
Quellenweg 1
6920 **Sinsheim-Adersbach**

Musik-Wolter
Berliner-Ring 41a
2351 **Trappenkamp**

Orgel-Schmitt
Rheinstraße 41
6200 **Wiesbaden**

Schweiz

Musikhaus Dozy
St. Gallerstraße 65
9320 **Arbon**

Musik Hug AG
Freie Straße 70
4051 **Basel**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstraße 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgaße 22
3000 **Bern 7**

Musik Bieri AG
Hauptstraße 26 & 28
5200 **Brugg**

Dopple Musikhaus
Wilerstraße 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 /
Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstraße 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14–16
9000 **St. Gallen**

Musik Hug AG
Multergasse
(Eingang Hinterlauben)
9004 **St. Gallen**

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstraße 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Oberlandstraße 109
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstraße 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik Bieri AG
Alte Bahnhofstraße 5
5610 **Wohlen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstraße 100
3532 **Zäziwil**

Musik-Schule Dobler
Badenerstraße 681
8048 **Zürich**

Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstraße 111
1100 **Wien**

Holland

Fa. Kollee
Stationsstraat 5
Weert

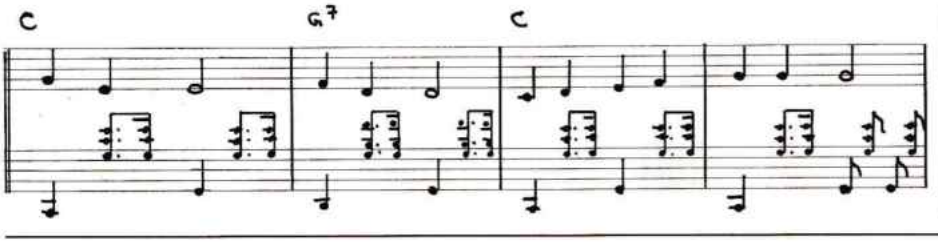
Hilfen für den Anfänger

Fortsetzung

Der Slowfox-Rhythmus

Auf die erste Zählzeit ist der Fuß auf dem Grundbaß (bei Septimeakkorden zuerst auf dem Wechselbaß), auf zwei kommt der Hopserrhythmus, auf drei ist der Fuß auf dem Wechselbaß (zur Berechnung verweise ich auf meinen Artikel in der TASTEN WELT 4/85), und auf vier kommt nochmals der hopsende Rhythmusanschlag. Um den Rhythmus noch lebendiger zu gestalten, könnte man jeweils im vierten Takt eine marschartige Zusatzbewegung machen, indem wir auf 1 und 2 wie vorher den Slowfox bringen, auf «3» den Grundbaß als Achtelnote spielen, auf «3 und» den Akkord als Achtel und danach auf «4» und «4 und» das gleiche.

Nun habe ich Ihnen beim Notenbeispiel die ersten vier Takte des «Hänschen klein» als Slowfox mit Rhythmusübergang im letzten Takt ausnotiert. Natürlich können Sie dabei die Melodie in freier Art verzieren. Im nachfolgenden kurzen Literaturverzeichnis sind einige typische Slowfoxe mit Erscheinungsort aufgelistet.



Literaturverzeichnis

«Es hängt ein Pferdehalfter an der Wand», 100 Golden Oldies Chorus, Melodie der Welt, Frankfurt/Main

«This guy's in love with you», dito

«Liebling mit dem blonden Haar», Evergreens Band 1 Chorus, UFA Berlin/München

«Memories are made of this» (Brennend heißer Wüstensand...), sowie «Good bye, Johnny», Immer gern gehört Chorus, Sikorski, Hamburg

Orgelmarkt

Anzeigenschluß für den Orgelmarkt der Januar/Februar-Ausgabe 1986 ist am 9. Dezember 1985

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 1/86 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Beachten Sie bitte die neuen Preise!

Orgeln

Supergelegenheit!!! Technics C-600 mit neuer SAS-Platine und Diskettenlaufwerk. Neupreis DM 16 390.–. Für nur DM 9 834.– (40%). Dipl. Ing. R. Lang. Tel. D-0721/84 44 11.

Hallo Musiker – NEU!
Gesangsmodulator B 3 S
Schalten Sie um auf Studiosound für eine phantastische Stimme. Auch die gesamte Anlage, Orgel, Synthesizer usw. wird veredelt.

„Info und Händlernachweis anfordern bei"
branda
sound-systeme
D-7989 Ratzenried Nr. 242 bei Wangen/Allg.
Telefon (07522) 42 85

Amerikanische Theaterorgel, 3manualig, Vollpedal, 60 Betriebsstunden. Preis nach Vereinbarung. Eventuell Tausch gegen Baldwin Cinema. Tel. D-02381/400974 ab 19 Uhr.

Notverkauf: Fabrikneue, transportable Hammond B-250 (2 x 5 Oktaven, Stummelpedal) und Leslie Mod. 840 (3 Kanäle, 140 Watt). Barpreis SFr. 7 250.–. Tel. CH-093/33 73 03 ab 20 Uhr.

Austausch einer neuen Yamaha-Orgel FS-70 mit Computer gegen eine Hammond-Orgel Concorde. Tel. CH-071/71 49 34.

Yamaha C 605 P (transportabel), neuwertig, NP DM 8 300.–, VHB DM 5 850.–. Tel. D-08321/83488.

Hammond Concorde 2107, 2 Manuale à 5 Oktaven, 25-Tastenpedal. Neupreis SFr. 29 800.–. Außergewöhnlich guter Zustand, Service ausgeführt. Jetzt SFr. 12 000.–. Tel. CH-01/363 62 02 + 01/361 12 12.

Lowrey MX-1, wie neu, mit Garantie. Preis Verhandlungssache. Tel. CH-032/53 33 22.

Yamaha-Orgel D 85, 3manualig, umständehalber günstig. SFr. 4 800.–. Tel. CH-072/72 23 04.

Zu verkaufen: Hammond B-3 plus PR-40 (Liebhaberstück), und Hammond HX-100 mit Tonkabinett, zusammen SFr. 8 000.– oder 4 000.– bzw. 6 000.–. Tel. CH-031/24 02 14.

Zu verkaufen: Farfisa (Pergamon), 9 Sinuschöre, Leslie, Mono-Synthesizer, Vocal-Chorus, Begleitautomatik mit 16 Rhythmen, 24 fertige Klangprogramme. NP SFr. 13 000.–. VP auf Absprache. Tel. CH-041/72 17 24.

Zu verkaufen von privat: Original Hammond A 100 mit original Leslie 251. SFr. 9 500.– (VB). Tel. CH-075/2 60 90.

Zu verkaufen: Lowrey-Orgel Promenade Console, Modell C 300. Eine vollelektronische Vier-Kanal-Heimorgel mit zwei Manualen à 61 Tasten und 25 Pedalen. Dieses Instrument ist mit vier Verstärkern à 35 Watt und 6 Lautsprechern bestückt: 2 Hochleistungs-Baßlautsprecher (25 cm), 2 15 x 23 cm Lautsprecher, 1 Hauptlautsprecher (20 cm) und ein Leslielautsprecher (20 cm). Preis nach Vereinbarung. Tel. CH-01/57 79 22, G. 01/216 80 82.

Lowrey-Holiday-Orgel TGO-1. Tel. P. CH-01/810 19 12, Tel. G. 01/236 39 16.

Yamaha C 605, erweitert mit Begleitautomat CX 2. Opt. und techn. einwandfrei, 2jährig, DM 4 000.–. Tel. D-0911/863037.

Technics U 90, 2 Jahre alt. NP DM 14 280.–, jetzt DM 7 500.–. Tel. D-04122/1222.

Transportable Technics-Orgel SX-C 600, 6 Monate alt, Floppy-Laufwerk, 5 Disketten, Vocoderanschluß, zusammen DM 13 000.–. Tel. D-06204/75128.

Yamaha Electone MC 600, ganz neue Superorgel, umständehalber abzugeben. VB DM 6200.–. Tel. D-07131/574148.

Farfisa Orgel Pergamon, Sonderausstattung u. a. Mischpultausgänge. VB DM 7 800.–. Tel. D-030/771 91 21 abends.

Hammond-Orgeln (elektromagnetische Tonerzeugung): 1 X 77, dazu passend 4 Tonkabinette, VP DM 12 500.–; 1 E 100, VP DM 4 900.–; 1 H 100, VP DM 9 000.–; 1 H 100 mit eingebautem Klavier und Strings, mit Anschluß für Wigamat 2, VP DM 9 500.–; 1 L 100, VP DM 2 500.–; 1 T 400, VP DM 4 500.–; 1 T 500, VP DM 4 500.–; 1 M 100, VP DM 3 900.– (Topzustand, mit Deckel, europäisches Modell). Alle anderen vorstehend genannten Orgeln sind USA-Modelle und mit einem quarzgesteuerten Generator umgebaut. Auf den Generator gewähren wir 3 Jahre Garantie. Desweiteren bieten wir an: 1 Eminent 1600 Orchestra, Vollpedal und mit Bank, VP DM 5 900.–; 1 Farfisa Désirée de Luxe, VP DM 4 500.–. Alle Geräte sind in einem einwandfreien Zustand, und Sie erhalten auf jedes Gerät 6 Monate Garantie. Tel. D-02564/4666 oder 33555 (abends).

Hammond-Orgel B 3 gesucht. Tel. D-089/22 68 08.

Zu verkaufen: Lowrey MX 1, neu, DM 35 000.–. Lowrey Cotillion, neu, DM 18 000.–. Lowrey Holiday, neu, DM 12 000.–. Tel. D-07231/101990.

Lowrey Citation Theater Spinet GAKH1, Brass-Symphonizer, Original-Leslie, viele Effekte und Original AOC, Schlagzeug, Kassettenrecorder, Schmuckstück, Sitzbank. Preisvorstellung DM 6 000.–. Tel. D-02336/12478.

Hammond-Spitzenorgel «Elegante», absolut neuwertig, überhaupt nicht gespielt. Neupreis DM 38 000.–, für DM 25 000.– zu verkaufen. Tel. D-02501/7584.

Verkaufe: Kawai DX 900, 3manualig, neuwertig, Synth. eingebaut, VB DM 9 000.– (DM 14 800.–). Verkaufe: Tasten-Akkordeon Crucianelli-Artist 2, Handarbeit, 5chörig, rot, mit Ständer, VB DM 2 000.–. Tel. D-0951/12309, abends.

Bausatz-Orgeln

Verkaufe: Wersi Cosmos, inkl. E-Piano, Sitzbank, Kopfhörer, neuwertig. VB SFr. 4 500.–. Tel. CH-028/71 17 43.

Wersi Qualitäts-Orgel, neueste Version, werkgeprüft, Alpha Digital 350 T, portable, Vollausbau mit Pedal, Digihall, 4 Slave, 24 Rhythmen und Begleitung, neu! (Werkpreis SFr. 17 000.–), Verhandlungspreis SFr. 11 000.–. Eine Midi-Orgel, die nie veraltet. Streich, Knonauerstraße 29, CH-6312 Steinhausen/Schweiz. Tel. CH-042/41 68 28.

«Starsound», Nußbaumgehäuse, Digi-Drums-Begleitung, Preset-Computer für SFr. 8 500.– zu verkaufen. Tel. CH-064/53 23 47.

Sehr günstig zu verkaufen: Wersi Helios W2 T, Vollausbau, Topzustand. Tel. CH-052/85 33 30.

Wersi Zenit, 2 x 5 Okt., volle Ausbaustufe, 30-T Kirch-Orgel-Pedal, alle Effekte. DM 5 900.–. D-8034 Germering, Tel. D-089/8411560.

Wersi Saturn, einmalige Gelegenheit, neuwertig, vom Zentralwerk gebaut, wunderschönes Palisander-Gehäuse und Tonkabinette. Alle Effekte und Funktionen vorhanden. Vollpedal, CX 1. Neupreis ca. DM 50 000.–. VB DM 20 000.–. Reutlingen, Tel. D-07121/76262 oder 81325.

Wersi Delta, neuwertig, geprüfter Vollausbau, Sonderf. Mahagoni. DM 28 500.–.
Tel. D-06151/84824.

Verkaufe neue Haus-Orgel «Saga» (Vollausbau) mit Einzeltongenerator und Wersi CX 1. Bausatzpreis DM 19 500.–. VB DM 6 500.–.
Tel. D-09621/83436.

Verkaufe: Wersi-Orgel Helios WST Pali. Alle Ausbaust. 2 x 150 W, CX 2, 2 Tonstrahler T 4000. Preis: VS.
Tel. D-05361/13374 oder 32552.

Wersi-Orgel Helios W2 S, Vollausbau, werkseitig geprüft und optimal eingestellt. Soundcomputer 64 Progr. zusätzlich je eine Speichersteckkarte SC 13 + SC 16. Mit Rhythmus- und Begleitautomatik WM II, Wersivision, Doppeltransposer, Wersivoice, Sinuspatsch usw. VB DM 11 500.–. Tel. D-07221/67318.

Wersi Helios W2 T, voll ausgebaut. Wersidata = 19 Programmt. ausbaufähig; Wersimatic II = 24 Rhythm. mischbar und Begleitautomat 15 Schlaginstrum. Wersi Hall + Wawa, über 100 Funkt. Gestell + 13 Pedal verchromt, transportabel, geprüft. VB DM 5 000.–.
Tel. D-07652/1441.

Wersi-Galaxis, kompl. ausgebaut, mit zwei großen Boxen, 30% unter Bausatzpreis abzugeben. Verhandlungsbasis DM 22 500.–. Tel. D-Köln 0221/5906230 oder 5901086.

Dr. Böhm- oder Wersi-Orgeln vom Fachmann. Alle Modelle betriebsfertig. Bausatzpreis + 10%. Dipl. Ing. R. Lang, Geranienstr. 14, 75 Karlsruhe 21, Tel. D-0721/84 44 11.

Wersi Orion W1T, komplett werksgefertigt ausgestattet. NP DM 22 100.–, VB DM 9 500.–.
Tel. D-02243/2194.

Wersi-Orgel Beta DX 400 T, nußbaum antik, neu voll ausgebaut, mit Abdeckhaube und 2 Tonkabinetten zu verkaufen. VK-Sonderpreis DM 16 250.–.
Tel. D-0911/421660.

Dr. Böhm-Orgel DnT/C, Gehäuse umgebaut, Kaskaden-Tongenerator. VB DM 1 500.–. Evtl. Generator alleine, VB DM 850.–.
Tel. D-08321/4331.

Wersi «Alpha DX 300 S», voll ausgebaut, zum Preis von DM 11 000.–. Tel. D-02733/6509.

Wersi Alpha 350 S, voll ausgebaut, neuwertig, für DM 9 500.–zu verkaufen.
Tel. D-07121/23483.

Dr. Böhm Star-Sound DS, Eiche, voll ausgebaut, u. a. mit Schlagzeug und Böhmat 79, Chopin, MCC, Strings. VB DM 6 000.–.
Tel. D-05403/1621.

Dr. Böhm-Orgel «DS 2002», transportabel, franz. Nußbaum, voll ausgebaut, Vollpedal, 2 Boxen, Chromfüße, Neupreis ca. DM 58 000.–, zum Bausatzpreis VB ca. DM 23 000.– zu verkaufen. Tel. D-08282/3417.

Toni Leutwiler

der international bekannte Komponist, Arrangeur und Organist empfiehlt Ihnen seine Bandausgaben für elektronische Orgel:

Aus aller Welt Band 1 bis 4
Eine Fülle bekannter Musikstücke und Lieder, leicht bearbeitet, welche sich ebenfalls für den Orgel-Unterricht eignen.

Musikalische Kostbarkeiten Band 1 bis 5
Fünf Alben mit berühmten Melodien aus dem Welt-Repertoir.

Wunschkonzert für E-Orgel
50 beliebte Melodien welche Toni Leutwiler für Sie ausgewählt und bearbeitet hat.

Verlangen Sie einen Prospekt unserer reichhaltigen Auswahl an E-Orgel-Literatur!

Bezugsquellennachweis:
WALTER WILD EDITIONS, CH-8712 Stäfa-Zürich, Tel. 01/926 46 06

Super-Helios TV (Vollpedal), 2 Tonstrahler, Orgel-Extras, z. B. 2 Wersi-Voice. DM 5 000.– unter Bausatzpreis. Tel. D-07484/403.

Diverses

Wersi-Comet T, Vollausbau, Rhythmusger. CX 1, 2 Zusatzkeyboards, 1 Hochleistungsbox T 200, im Bestzustand (werksüberprüft), nur DM 8 800.–; Wersi- Rhythmusgerät WM 24, neuwertig + Begleitautomat, nur DM 1050.–; Kawai-Standorgel E 550 W, neuwertig, nur DM 6 500.–, zu verkaufen.
Tel. D-Hessen 06407/321.

Wersi Pianostar S 2000, inkl. Rhythmusgerät, neuwertig, mit Garantie. VB SFr. 4 500.–.
Tel. CH-01/948 00 22.

Zu verkaufen: Synthesizer Korg Poly-800, neuwertig. Preis: SFr. 1 000.–.
Tel. CH-033/23 47 32, abends.

Verkaufe neues Keyboard Korg SAS-20, inkl. Ständer, wegen Abreise. Nur SFr. 1 200.– statt SFr. 2 000.–.
Tel. CH-01/750 44 16, abends.

Technics Keyb. SXK 250, digital, m. Zubehör, 4 Mon. alt. DM 17 00.–. Tel. D-07431/53076 (Fr.-abd., Sa., So.).

Zu verkaufen: Keyboard Yamaha Portatone PS-6100 (Garantie bis Ende 85), komplett mit Lautstärke- und Effekte-Pedal sowie Transportkoffer (Sonderanfertigung). Preis: SFr. 2 500.–.
Tel. CH-033/23 47 32, abends.

Zu verkaufen: Wersi-Grandpiano, wenig gebraucht, in Mahagoni, 7 Oktavmanual mit versch. Klangfarben und Effekten. VB SFr. 6 800.–, abgeholt (Neupreis SFr. 11 000.–).
Tel. CH-01/724 04 17, ab 18 Uhr.

Service

Dr. Böhm Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an. Wir beraten Sie gerne.
Berthold Röder, Lessingstraße 12, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144/2492.

OPUS 220

JOHANNUS

Opus 220 mit Klappdeckel – Eiche hell oder dunkel – DM 9.445,–

- Multi-Generatorsystem (5 Generatoren)
- Umfang Manuale: C – c'''', 2 x 5 Oktaven, mit Kirchenorgelanschlag
- 30-töniges, polyphones Pedal mit genormter Pedalteilung
- 40 Stimmen, davon 33 klingende Register
- 2 Endverstärker – 2 Kanäle

Anschrift für Deutschland:
JOHANNUS Orgelbouw b.v., Theresienstraße 3, D-5100 Aachen, Tel. 0241/15 10 47 - 48

Anschrift für Holland:
JOHANNUS Orgelbouw b.v., Morsestraat 28, NL-6716 AH Ede, Tel. 0031/8380/37 403

Anschrift für die Schweiz:
Musik Schönenberger, Gerberstraße 5, CH-4410 Liestal

Anschrift für Österreich:
Musikinstrumente Reisinger, Mariahilfstraße 22, A-1070 Wien

Orgelclub Maintal

Liebe Orgelfreunde und Leser der TASTEN WELT!
Der Orgelclub Maintal, gegründet Anfang des Jahres 1984, hatte am Mittwoch dem 18.9.1985 seine für das Jahr 1985 vorgesehene Jahreshauptversammlung. Der alte Vorstand wurde entlastet und ein neuer gewählt. Danach erarbeiteten wir gemeinsam ein Konzept, das uns für die Zukunft sehr optimistisch stimmt.
Da wir noch ein sehr kleiner Club sind, ist unser vorrangigstes Ziel, die Spieltechniken als auch die Theorie jedes Mitgliedes zu verbessern, um den neu hinzukommenden Mitgliedern eine gesunde Basis anbieten zu können.
Zwei unserer Mitglieder erklärten sich dazu bereit, zu den jeweiligen Treffs ein Konzept zu erarbeiten, nach dem jeder sein Orgelspiel und seine Theorie im Selbsttraining verbessern kann. Das Konzept ist auf zwei Ebenen aufgebaut, leicht für Anfänger und mittelschwer für Fortgeschrittene. Es enthält Fingerübungen, Harmonielehre, neue Akkorde sowie das Einstudieren von neuen Musikstücken. Der Schwierigkeitsgrad steigt von Treff zu Treff an.
Die Treffs finden alle 14 Tage jeweils donnerstags 19.30 Uhr statt.
Weitere Ziele des Clubs sind: Clubeigene Orgel, Werbung von neuen Mitgliedern sowie Kontakte zu anderen Orgelclubs und Orgelherstellern.
Wer sich uns anschließen möchte und Spaß am aktiven Orgelspielen hat, wendet sich bitte an den 1. Vorsitzenden Herrn Hasso Wehrheim,
Tel. 06181/491431 oder an den
2. Vorsitzenden Herrn Karl Clausen,
Tel. 06184/54804
Gute Harmonie und auf Wiedersehen im Orgelclub Maintal

Hasso Wehrheim

FÖRDERKREIS für elektronische TASTENINSTRUMENTE
06252/3726

Unsere Gäste scheuten und bereuten am 11. Oktober keine Kilometer. Unser Mitglied und TASTEN WELT Leser Helmut Müller (Radio Müller, Bensheim) kam sogar direkt aus Teneriffa geflogen. Sie alle trugen dazu bei, daß nicht nur Steven Becks, sondern auch wir als Veranstalter mit einem gutbesetzten Saal im Heppenheimer Vereinshaus zufrieden sein konnten.
Nahezu 150 Fachleute und Fans bewunderten in einem zweistündigen Konzert (mit Zugabe 3 Stunden!!!) Steven Becks an seiner brandneuen Technics Orgel C 700, mit Floppy-Disk.

Steven Becks am 11. Oktober in Heppenheim

Die unglaubliche Fingerfertigkeit des Künstlers, sowie die beinahe unbeschreibliche Klangvielfalt seines Instrumentes erfüllten die hohen Erwartungen der Konzertbesucher, die die vielen musikalischen Höhepunkte immer wieder mit stürmischem Applaus belohnten. Wir danken der Fa. Technics, daß sie uns diesen großartigen, überzeugenden und hochtalentierten Organisten, Steven Becks, zur Verfügung gestellt hat.
Inzwischen gehen die rund ums Jahr Nonstop Aktivitäten unseres Förderkreises weiter:
Wir laden ein für den 29. November, wenn ab 20 Uhr Hady Wolff an seiner Böhm-Orgel (Musica Digital) zu hören sein wird. Ort der Veranstaltung: Heppenheim/Kirschhausen. Restaurant «Zur alten Mühle». (Direkt am Ortseingang, an der B 460) Tel. Platzreservierungen: 06252/3726.
Auf ein Wiedersehen in München, zum 5. europäischen Treffen der Freunde elektronischer Heimorgelmusik, freut sich

Rose v. Selasinsky

1. Orgel-Club Kiel e.V.

Volles Haus beim Orgel-Club
So hieß das Ergebnis, das der Tag der offenen Tür für den 1. O.C. Kiel brachte. Mit viel Mühe, Einsatz und Idealismus hatte unser Verein eine Schau aufgezogen, die mit Instrumenten vom kleinen Keyboard bis zur großen Profi-Orgel anfing, sich mit Ausstellungen des clubeigenen Notenbestandes und Selbstbau-Anregung fortsetzte und mit einer Tombola und einer Klönecke mit Kaffee und Kuchen noch lange nicht am Ende war.
Dank der Hilfe der örtlichen Zeitungen und der meisten Musik-Fachgeschäfte, die unsere Anzeigen und Plakate veröffentlichten, aber auch durch die Ankündigung in der TASTEN WELT, kamen so viele Besucher, daß uns kaum Zeit zum Luftholen blieb. Unsere Absicht war klar: Wir wollten zeigen, daß wir kein Eliteclub von Könnern sind, sondern ein echter Freundeskreis, der sein gemeinsames Hobby pflegt. Wir wollten die Schwellenangst abbauen, neue Mitglieder gewinnen und Adressen von Leuten sammeln, die an der Orgel interessiert sind. Dazu waren Lose mit Name und Anschrift genau so wirkungsvoll, wie das persönliche Gespräch bei einer Tasse Kaffee.
Das Ergebnis war erfreulich: Neuanmeldungen von 20 % des alten Mitgliederstandes am Veranstaltungstag! Was die Langzeit-Wirkung bringt, bleibt abzuwarten.
Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch einiger Orgelfreunde vom O.C. Hamburg, die mit umfangreichen Ideen wieder nach Hause fuhren.
Allen Mitarbeitern und Besuchern sei hier noch einmal herzlich gedankt. Mit neuem Mut geht es jetzt an das nächste Projekt: Am 30.11./1.12. findet beim Preetzer Orgel-Treff ein weiterer Tag der offenen Tür statt. Alle Orgelfreunde sind herzlich eingeladen.
Viele Grüße

K. Rohwedder

1. Orgelclub Freiburg

Der neugegründete Orgelclub Freiburg konnte am 28.09.1985 einen sehr interessanten und musikalischen Orgelabend veranstalten. Zu Gast war bei uns der ehemalige Europameister Ralf Schink an seiner Wersi Helios. Alle anwesenden Orgelfreunde waren von seinem Können sehr beeindruckt und dankten ihm mit viel Applaus.
Das Ziel des Orgelclubs ist es, den Orgelfreunden Informationen und Erfahrungsaustausch über Orgeln und Keyboards sowie der elektronischen Schlagzeuge aller Fabrikate zu bieten.
Alle Hobbyorganisten und solche, die es noch werden wollen und in Freiburg und Umgebung wohnen, sind bei uns herzlich willkommen. Diesbezügliche Fragen und Auskünfte erteilen gerne die Organisatoren:

Günther Hertel	Bernd Philipp
Lexerstr. 15	Auwaldstr. 1
7800 Freiburg	7800 Freiburg
Tel.: 0761/86940	Tel.: 0761/13407

Herzliche Grüße an alle Orgelfreunde

Orgelclub Wien

Liebe Orgelfreunde und Leser der TASTEN WELT!
Der Orgelclub Wien konnte nach der 3monatigen Sommerpause am Freitag, dem 4. Oktober im Hotel-Restaurant Fuchs, 1150 Wien, Mariahilferstr. 138 seine allmonatlichen Orgelabende wieder veranstalten. Am ersten Freitag waren wir bis zum letzten Platz (95 Personen) voll besetzt, es waren wieder alle begeisterten Hobbyorganisten gekommen, um sich nach der Sommerpause wiederzusehen, und sie hatten sich gegenseitig viel zu erzählen. Ich konnte viele neue Orgelfreunde begrüßen. Einige davon kamen aus dem Bundesland Niederösterreich. Die brandneue Yamaha MC 700, die uns vom Musikhaus Reisinger, Mariahilferstr. 22 zur Verfügung gestellt wurde, fand so großes Interesse, daß zeitweilig ein gefährliches Gedränge um die Orgel entstand. Für diese Möglichkeit bedankt sich der Orgelclub herzlichst beim Geschäftsführer, Herrn Norbert Ludwig. Auch der Organist und Elektroniker von der Fa. Stelzhammer aus der Linzerstr. 22, Herr Paris Alfred, war gekommen und konnte all die vielen Fragen über Registrierung und Speicherung der verschiedenen Sounds zur Zufriedenheit aller Orgelfreunde eingehend beantworten. Der Orgelclub Wien hat mit einer Abordnung von Musikfreunden beim 5. Europäischen Orgeltreffen in München teilgenommen. Bei unserem nächsten Orgelabend, am Freitag, dem 6. Dezember 1985 werden wir eine schon zur Tradition gewordene kurze Advent- und Vorweihnachtsfeier mit Weihnachtsgebäck und Kerzenlicht veranstalten. Liebe Orgelfreunde aus Wien und Umgebung, bringen Sie zu unseren Abenden Freunde und Bekannte mit, die ebenso von dem Hobby der Elektronenorgel fasziniert sind wie wir, um mit uns Erfahrungen auszutauschen.
Anmeldung und nähere Auskunft übernimmt gerne der Cluborganisator Herr Josef Matzner, Tel. 33 49 174, täglich.
Herzliche musikalische Grüße aus Wien allen Orgelfreunden und auf Wiedersehen im Orgelclub Wien.

Josef Matzner

Orgel + Keyboard Freunde Ostalb

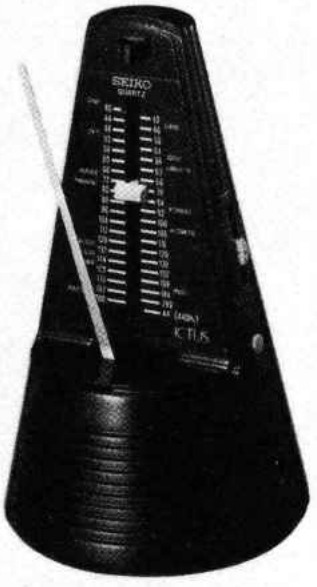
Wir gründen endlich auch im Ostalbraum einen Verein für die Freunde der elektronischen Orgel, bzw. der elektronischen Tasteninstrumente. Da diese Clubs schon europaweit vertreten sind, haben wir uns die Aufgabe gestellt, auch in unserer Region eine Interessengemeinschaft für die Orgelspieler zu gründen. Willkommen ist jeder Musikfreund von der Geburt bis ins hohe Alter. Wir wollen uns bei den monatlichen Treffen über das so faszinierende Instrument, die elektronische Orgel und dergleichen informieren, unterhalten, fachsimpeln und unsere Erfahrungen gegenseitig weitergeben, uns durch eigene Seminare mit Organisten weiterbilden und versuchen, alle Möglichkeiten unserer Instrumente voll auszuschöpfen. Weiterhin wollen wir uns durch Vorführungen auf dem laufenden halten. Wir werden bei der Wahl unserer Clublokale bemüht sein, nur da zu tagen, wo die Möglichkeit besteht, auch mit dem Rollstuhl in den Raum zu gelangen. Die elektronische Orgel ist ein Instrument, das dem Behinderten große Möglichkeiten des Musizierens bietet. Auch da wollen wir mit unserer Erfahrung, die wir gemeinsam gesammelt haben, mit Rat und Tat behilflich sein.

Wer Interesse hat, zu uns zu kommen, das Spielen eines Instrumentes ist keine Bedingung, was nicht ist, kann ja noch werden, der kann über das Orgelstudio Max in D-7920 Heidenheim, Tel. 07321/43923, Kontakt aufnehmen. Auf Ihren Besuch freuen wir uns sehr.

NEU

SEIKO

QUARZ METRONOME



QTM 341

SQM 349

SQM 349

Das Modell SQM 349 nimmt unter den SEIKO-Quarzmetronomen die Spitzenstellung ein. Um die Bewegung der herkömmlichen Pendel-Metronome zu imitieren, besitzt das Gerät eine Reihe von Leuchtdioden, die aufeinanderfolgend aufleuchten und so den Eindruck einer Pendelbewegung geben. Zu den weiteren Merkmalen gehören ein Tonhöhengenerator und Lautstärkenregelung.

QTM 341

Das Modell QTM 341 besitzt die gleichen praktischen Funktionen und die gleiche Präzision wie Modell QTM 351, ist jedoch kompakter und dadurch flexibler. Mit seinem eleganten Styling paßt sich das Gerät seiner Umgebung an.

SEIKO METR.
SE-A 10-09-85
Name
Straße
Ort

Verkauf nur über den Fachhandel

HARMAN DEUTSCHLAND, Hünderstraße 1, D-7100 Heilbronn, Telefon 0 71 31 / 48 00
Ihr Partner mit den starken Marken

Es gibt Neues bei...

ORGEL

Technics

Technics setzt mit den **farbigen Modellen der E-8L** neue Akzente im Heimorgelbereich.
Hier ist man einem langersehnten Wunsch vieler Kunden nachgekommen, die Orgelmodelle im Design und farblich mehr dem Lebensraum anzupassen.
Interessant dürften die neuen Modelle vor allem deshalb sein, weil sie individuell in jede Wohnungseinrichtung passen und nicht nur als hervorragende Instrumente, sondern auch als schmukkes Mobiliar ihre Wirkung nicht verfehlen. Ideal sind diese Orgeln vor allem für Kinder- und Jugendzimmer.
Als zusätzliche Accessoires bietet Technics für die jungen Orgelspieler farblich angepaßte Sticker, Notenschlüssel, Figuren und eine Menge kleiner Aufkleber an, die man zu verschiedenen Motiven zusammenstellen kann, und die der gestalterischen Fantasie keine Grenzen setzen.
Selbstverständlich gibts die E-8L auch im traditionellen Holzdesign.
Neben einem gelungenen Design, bietet die E-8L eine Menge musikalischer und technischer Möglichkeiten in bewährter PCM-Technologie. Durche Verwendung eines hochausgereiften PCM-Aufnahmeverfahrens erzielt Technics einen außerordentlich realistischen Klang. Im PCM-Drum-Percussionsbereich haben Sie die Wahl zwischen 14 digitalen Rhythmen.
Die E-8L ist als sehr spielerfreundlich anzusehen.
Mit dem Orchestral-Conductor kann man durch einen einzigen Knopfdruck zwischen sechs verschiedenen perkussiven Orchester-Presets wählen, darunter Klavier, Gitarre und Bläser. Die zentrale Kontrolle erlaubt auch die sofortige Kombination ganzer Stimmengruppen oder instrumentaler Effekte, um erhöhte Klangvielfalt zu gewährleisten.
Weitere Merkmale: Click-Effekt, Tremolo/Chorus, Auto-Play-Chord, Rhythmisches Orchester, Techni-Chord, Fill-In & Intro sowie Sustain.
Zusammengefaßt kann man sagen, die Technics E-8L ist akustisch wie optisch eine Bereicherung auf dem Orgelmarkt und gilt darüberhinaus bei einem Gewicht von nur 38 kg noch als äußerst transportfreundlich.

Fachschule für Elektronenorgel
Peter Dennler, Postfach 35
CH - 6826 Riva San Vitale / Tessin

Eine mögliche Kurseinheit:

J.S. Bach, Präludien und Fugen

Sakrale Orgeltechniken auf Spinett- und Vollpedalorgeln nach Originalliteratur oder Bearbeitungen

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

KEYBOARDS UND ZUBEHÖR

Dr. Böhm

M.I.D.I.-Made in Germany

Fast schon unübersichtlich ist die Flut von Orgeln, Keyboards und Keyboardsystemen mit M.I.D.I.-Anschluß, die uns aus Fernost überschwemmt. Nichts gegen deren Qualität gesagt, aber über einheimische M.I.D.I.-Produktionen tröpfeln nur vereinzelte Meldungen auf den Tisch. Umso erfreulicher ist es, daß jetzt ein Hersteller darangeht, ein abgerundetes M.I.D.I.-System anzubieten: Dr. Böhm in Minden. M.I.D.I. - immer mit dem Hauch des Extravaganten und Teuren versehen, wird jetzt preiswert, denn Dr. Böhm bietet die Geräte wie man es von dieser Firma nicht anders gewöhnt ist, zum Selbstbau an. «Hitec»- oder in «Althochdeutsch»: Modernste Technologie zum Selbstbau ist eigentlich etwas Riskantes, doch Böhm bringt auch diese Bausätze in bewährter, narrensicherer Form heraus.
Folgende Geräte sind vorerst lieferbar:
1. **Das Masterkeyboard «M.I.D.I.-Key».** Das ist ein 5oktaviges Manual ohne Tonerzeugungsteil, nur zum Steuern von M.I.D.I.-Expandern oder eines anderen M.I.D.I.-Keyboards. Es ist voll anschlagdynamisch, mit Aftertouch und drei Keysplits. Bausatzpreis unter DM 1300.-.
2. **Der M.I.D.I.-Expander «Dynamic 12/24».** Expander sind digitale Synthesizer ohne Tastatur. Sie werden angesteuert von einem Masterkeyboard oder als Erweiterung von anderen M.I.D.I.-Keyboards. Der «Dynamic 12/24» ist 12stimmig, d.h. es können bis zu zwölf Töne gleichzeitig erklingen (12fach polyphon). Mit einer Zusatzbaugruppe ist er erweiterbar auf 24 Töne. Handelsübliche Keyboards sind dagegen nur 6- oder 8fach polyphon. 98 Klänge können programmiert und abgespeichert werden, ca. 70 Parameter stehen dazu zur Verfügung. Die Tonerzeugung berücksichtigt Anschlagdynamik und Aftertouch und funktioniert nach dem Phasenmodulationsprinzip. Der Bausatz kostet 12stimmig unter DM 1300.-. Ein zusätzliches Kassetteninterface zum Bausatzpreis von DM 130.- gestattet eine externe Speicherung von Programmdaten, so daß der eingebaute Speicher für weitere 98 Klänge frei wird. Wie werden in einer der nächsten Ausgaben der TASTEN WELT einen Testbericht bringen.
3. **Das M.I.D.I.-Interface 2000.** Bisher war es nicht möglich, M.I.D.I.-Keyboards und -Expander von Orgeln ohne M.I.D.I.-Anschluß anzusteuern. Für alle Orgeln, also auch Fremdfabrikate oder ältere Modelle, besteht jetzt die Möglichkeit, die M.I.D.I.-Funktionen durch eine Zusatzplatine nachzurüsten. Die M.I.D.I.-Platine gibt es in verschiedenen Auslegungen, um alle Schaltungsvarianten der Orgeln zu berücksichtigen. Da der Aufwand dafür sehr unterschiedlich ist, schwanken natürlich die Bausatzpreise. Der billigste Bausatz (für Orgeln mit Siemens ICs) kostet DM 329.-, der Preis steigt für das komplizierteste Verfahren bis DM 689.-. In der Frage, welcher Bausatz für einen bestimmten Orgeltyp erforderlich ist, hilft Dr. Böhm weiter.

Wir liefern: MIDI - Einbausätze

Elektronik Entwicklung Service
Dipl. Ing. Thomas Wieschiolek
Kolberger Straße 2 2410 Mölln
04542-4212

MIDI - Nachrüstsätze für fast alle Tasteninstrumente:

z. B. KORG CH-3 / BH-3	MIDI In + Out	645.--DM
Technics U90	MIDI Out	790.--DM
Technics E / C	MIDI Out	795.--DM
Yamaha FH / FE	MIDI Out	796.--DM
Yamaha FS OM+UM	MIDI Out	830.--DM
Wersi Comet	MIDI In + Out OM oder UM	780.--DM

viele Extras möglich, wie
MIDI-Kanalwahl, Oktave-Verschiebung
MIDI-Transposer, Soundwahl u. v. m.

neu:
Interface für **Rhodes Chroma** im Gehäuse, umschaltbar auf 1,2,3 oder 8 verschiedene Stimmen, **MIDI** In und Out, dynamisch ...

Yamaha PS 6100 **MIDI** Wandler im Gehäuse oder zum Einbau mit Tempo-Automatik.

Bei schriftlichen Anfragen bitte Rückporto beilegen

4. Wenn Sie zu den Glücklichen gehören, die eine Orgel mit Siemens ICs haben (z.B. Wersi: Comet; Böhm: Starsound, Topsound, Orchester; Korg: BX-3, CX-3; Gerland), dann können Sie über das erwähnte billige Interface auch «rückwärts», von einem Keyboard aus, diese Orgeln ansteuern. Bei Orgeln mit anderen Tastaturschaltungen ist das (noch) nicht möglich. Wir wollen hoffen, daß Dr. Böhm auch mit Besitzern solcher Orgeln Mitleid hat und demnächst einen entsprechenden Bausatz herausbringt.
5. Dieser Absatz informiert ausnahmsweise nicht über ein Produkt, sondern über einen **Wunsch,** der nicht unberechtigt oder unerreichbar scheint: Nach Information der Firmenleitung ist nicht geplant, die Digital Drums samt Begleitautomat zu M.I.D.I.-isieren. Warum? Es würde doch nicht nur das Produktprogramm abrunden, sondern auch die Möglichkeit bieten, das «DD» von einem Keyboard aus mit Keysplit zu bedienen (z.B. das «M.I.D.I.-Key» – linkes Drittel der Tastatur). Vielleicht wird der Wunsch erhört und wir können in einem Nachtrag zu dieser Produktinformation auch über den DD-M.I.D.I.-Nachrüstbausatz berichten. *K. Neufeldt*

Hybrid Arts Inc.

Heimcomputer sind sehr vielseitig. Man kann mit ihnen in Videospielen intergalaktische Raumschiffe abballern, man kann in Rechenprogrammen die Zinsbelastung eines Eigenheimes kalkulieren, man kann sie aber auch dazu bringen, Musik zu machen oder das Musizieren zu unterstützen. Zwei hauptsächliche Anwendungen in der Musik haben sich dabei herauskristallisiert: Aktive Klangerzeugung oder -verarbeitung, also Einsatz quasi als Orgel, und zum anderen Abspeicherung von Klangprogrammen und Arrangementdaten für ganze Musikstücke, d.h. Übernahme einer Sequenzerfunktion. Mit einem Sequenzer kann man arbeiten wie mit einem Magnetbandgerät, man kann ganze Musikstücke aufnehmen. Der Unterschied ist nur der, daß bei einem Magnetbandgerät die Original-Schallschwingung in Form einer Magnetisierung auf Magnetband gespeichert wird, ein Sequenzer aber nur die Steuerbefehle für einen oder mehrere digitale Synthesizer in einem Computerspeicher oder auf einer Diskette abspeichert.
Voraussetzung für die musikalische Anwendung eines Computers ist das Vorhandensein einer M.I.D.I.-Schnittstelle (Interface) und entsprechende Verarbeitungsprogramme (Software). Die üblichen Heimcomputer haben normalerweise keine Anschlußmöglichkeit nach der M.I.D.I.-Norm, so daß ein kleines Zusatzgerät erforderlich wird.
Für den Heimcomputer Atari 600 XL und 800 XL hat die Firma Hybrid Arts Inc., 11920 West Olympic Blvd, Los Angeles, 90064 Ca, USA eine **M.I.D.I.-Interface Box** herausgebracht, die 200.– $ kostet. Dazu gibt es für 150.– $ ein Softwarepaket, um den Atari Computer als 16spur Sequenzer einzusetzen. Weiterhin gibt es Programme, die neue Klänge auf digitalen M.I.D.I.-Keyboards erzeugen, insbesondere auch für den Yamaha DX 7, Casio CZ 101 und Roland Juno 106. Die Klangprogramme gibt es auch für den Commodore C 64 und für den IBM PC. *K. Neufeldt*

Nihon Hammond

hat mit der Herstellung des neuen Keyboards **«Mirage»** begonnen. Die Produktionslizenz wurde vom amerikanischen Unternehmer Ensoniq Corp. erworben. An der NAMM Show (der amerikanischen Musikmesse) im Februar 1985 erregte dieses Keyboard viel Aufsehen als preisgünstiges Sampling-Keyboard zu $ 1695.–.

Mit diesem Instrument kann man einmal bis zu 16 natürliche Instrumente mit verblüffender Klangwiedergabetreue aufnehmen bzw. abspeichern, es kann aber auch Editier-Aufgaben wie ein Analog-Synthesizer bewältigen.
Gemäß Aussagen der japanischen Fachpresse, der es erstmals vorgeführt wurde, verspricht dieses Instrument durch sein bestechendes Preis-Leistungsverhältnis eine führende Position im Absatz von Sampling-Keyboards einzunehmen.

MIDI-Schnittstelle
für Akkordeons (auch diatonisch, Zug/Druck)
Bausatz **DM 590.—**
öS 6958.33
Nähere Information von:
SIGMA PARTS
SIGMAPARTS GmbH
Bogenbergstraße 8, D-8319 Velden
Telefon 087 42/23 33
Für Interessenten in Österreich:
Firma Alfred Wurmitzer
A-5112 Lamprechtshausen
Telefon 062/74 7190

NOTENBÜCHER

Bosworth

Swing, Glöckchen, swing: beliebte Weihnachtslieder in moderner beswingter Spielart für elektronische Orgel leicht bearbeitet von Hans-Günter Heumann. Ein Notenbuch für alle diejenigen Orgelspieler gedacht, die die Weihnachtslieder einmal ganz anders spielen möchten, nämlich in modernen Rhythmen. Es enthält insgesamt vierzehn Melodien: Swing, Glöckchen, swing!; Laßt uns froh und munter sein; Ihr Kinderlein kommet; Morgen kommt der Weihnachtsmann (Ragtime); Schneeflöckchen, Weißröckchen; Kommet, ihr Hirten; O du fröhliche, o du selige; Morgen kommt der Weihnachtsmann (Boogie); Süßer die Glocken nie klingen; Jingle Bells; Tochter Zion; Go, Tell It on the Mountain; Hark! The Herald Angles Sing; Still, still, still. Bestellnr. BoE 3937

Kleinert

Dem fleißigen Notenbuchaufstöberer in Wiedlisbach ist wieder ein Coup gelungen. Freunde der Klassischen und der Operettenmusik werden von diesem Notenbuch begeistert sein. Es kommt aus Italien und heißt: **«101 pezzi celebri classici e operistici»** zu Deutsch: «101 berühmte klassiche und Operettenmelodien» mit Werken von Bach, Beethoven, Boccherini, Brahms, Chopin, Tschaikowski, Donizetti, Dvorak, Gounod, Grieg, Händel, Liszt, Mendelssohn, Mozart, Paganini, Puccini, Rimski-Korsakow, Rossini, Schubert, Schumann, Verdi, Vivaldi, Wagner und Weber.
Die Notenschrift ist mehrstimmig auf einem Notensystem für die rechte Hand geschrieben. Die Akkorde sind mit Symbolen angegeben – allerdings in französischer Akkordbezifferung. Das ist an sich

ELKA
EP12
Digital-Technik aus Europa!
Die Spitzenorgel für Amateure und Profis! U/L-7/4 Flutes (Sinus) 14 Programmspeicher für alle Register, Funktionen und Einstellungen. 10 Solo-, 14 Polystimmen U/L. Orchestrator: Flutes, Strings, Vocalchorus, Solos, Presets U/L. ELKAPLAY. 16 x 4 PCM Rhythmen, ELKABAND-Begleitung. 16 Composer-Rhythmen. Rotary-Effekt. Stereo, M.I.D.I. Auch als Portable lieferbar. 37 kg.
Musik Kleinert CH-4537 Wiedlisbach
Städtli 14 Tel. 065 76 22 66 (N1 Wangen a. A.)

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service November/Dezember 85

☐ Ahlborn 11
☐ Bräker 31
☐ Branda 40
☐ Dennler 44
☐ Elka 33
☐ Eminent 2
☐ Empex 11/17/31
☐ GEM 25
☐ Giger 38
☐ Hammond 13
☐ Holzschuh 15
☐ Horváth 18
☐ Johannus 41
☐ Kawai 48
☐ Kellermann 35
☐ Kisselbach 10
☐ Kleinert 31/45
☐ Liesound 4
☐ Musik Messe Frankfurt 22
☐ Orgma 7
☐ Schärz 35
☐ Schlick 18
☐ Schott 19
☐ Seiko 43
☐ Sigmaparts 35/45
☐ Sikorski 4
☐ Stächele 46
☐ Technics 9
☐ Wersi 47
☐ Wieschiolek 44
☐ Wild 41
☐ Yamaha 5/16/17

Leser-Service

Exklusiv für TASTEN WELT Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.

Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung, die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.: _____

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

kein Hindernis, wenn man sich eine Vergleichsliste aufstellt (C = Do; D = Re; usw.). Es ist gut geeignet für's Spiel mit Begleitautomatik. Das Buch kostet DM 25.–, SFr 22.– und ist erhältlich bei: Musik Kleinert, Städtli 14, CH-4537 Wiedlisbach.

Sikorski

In Bearbeitung für Fortgeschrittene kommt von Sikorski «frisch ab Presse» die Neuerscheinung aus der Serie **«Melodie und Rhythmus»**, das Notenbuch **Spezial 3.** Ein Notenbuch, welches den zahlreichen Organisten und Keyboardspielern entgegenkommt, denen die meist angebotene Literatur einen zu niedrigen Schwierigkeitsgrad hat. Die Schwierigkeit dieser Bearbeitungen liegt weder im Blockspiel für **beide** Hände noch etwa bei komplizierten Baß-Spielmustern, sondern vielmehr in einer regen, abwechslungsreichen Akkordbegleitung der linken Hand. Wenn Sie sich mit Akkordfolgen wie: C-Em-D^7-H-Em-A^7-Dm-G-C-F-G^7 usw. so richtig im Element fühlen, oder sich mit ein wenig Hinzulernen im Element fühlen wollen, dann ist dies ein Buch für Sie. Die Noten für das Baßpedal fehlen, da das Buch für ein Spielen mit der Begleitautomatik gemacht wurde.

Es enthält acht, von Willi Nagel bearbeitete, weltberühmte klassische Melodien: Badinerie (J.S. Bach), Cavatíne (J. Raff), Hummelflug (N. Rimski-Korsakow), Moment musical (F. Schubert), Säbeltanz (A. Chatschaturjan), Molto allegro, Sonate in C und Türkischer Marsch von W.A. Mozart. Bestellnr. 1373

Studio-Verlag Rudi Seifert

Ralf Hoffmann, ein Musiker von Format, hat im Notenbuch **«Fröhlich klingende Weihnachtszeit»** 15 bekannte Weihnachtslieder für die elektronische Orgel (auch für Keyboards anwendbar) bearbeitet. Damit mitgesungen werden kann, sind alle Weisen mit den Textstrophen versehen.

Die Titel: Alle Jahre wieder; Ihr Kinderlein kommet; Jingle Bells; Josef, lieber Josef mein; Kling, Glöckchen, kling; Laßt uns froh und munter sein; Morgen kommt der Weihnachtsmann; O du fröhliche, o du selige; O laufet, ihr Hirten; Sanctus; Schneeflöckchen, Weißröckchen; Stille Nacht, heilige Nacht; Stille, stille, kein Geräusch gemacht; Süßer die Glocken nie klingen; Vom Himmel hoch, ihr Engel kommt. Notenstil und die Qualität der Bearbeitungen sind aus dem Musikstück «Macht hoch die Tür», welches in diesem Heft abgedruckt ist, ersichtlich. Beide Bücher sind erhältlich bei: Studio-Verlag Rudi Seifert, Postfach 2247, D-7990 Friedrichshafen.

KASSETTE

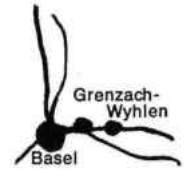
für Hammondfreunde

Ewald Pfeiler, der Präsident des «Hammond Organ Nostalgy Club of Austria», hat mit seiner B 3 dreizehn amerikanische Evergreenmelodien aufgenommen. Sie heißen: I'm In The Mood For Love, I've Grown Accustomed To Her Face, Black Orpheus, Waltz For Debby, Softly As A Morning Sunrise, Spring Flower, Blues For R & G, I Could Write A Book, Sunset Walk 84, Moonlight In Vermont, Forest Flower, I Remember You, Come Rain Or Come Shine und Impulsions. Die Kassette kann bei der folgenden Adresse bestellt werden:

Tonstudio Domino c/o Herrn Günter Menschick, A-5270 Mauerkirchen.

SCHALLPLATTE

Tanzende Finger ist als LP oder auch als Kassette erhältlich. Andy Fischer hat eine Aufnahme produziert, die sicherlich vielen Orgelfreunden durch das virtuose und dennoch saubere Spiel, aber auch durch die ausgewählten Titel gefällt. Die technisch anspruchsvollen Titel Fiddle Faddle und Dizzy Fingers sowie die «Klassiker» Säbeltanz und Hummelflug machen diese Schallplatte zu einer der interessantesten Orgelproduktionen der letzten Zeit. Neuere Titel wie Norwegian Wood (Beatles), Biscaya (James Last) und Thank You For The Music (ABBA) runden das abwechslungsreiche Programm ab und zeigen in eindrucksvoller Weise die unerschöpfliche Vielfalt der elektronischen Orgel. Diese LP ist in den Niederlassungen der Fa. Dr. Böhm erhältlich.



● Beratung
● Verkauf
● Service

Die Digitalen:
ALPHA
BETA
GAMMA
DELTA
MK1 CX5

WERSI Orgelstudio
Stächele / Grosse
Murgstr. 31 · D-7889 Grenzach-Wyhlen 2
Geschäftszeit nach telef. Vereinbarung
07624 / 3469 + 6991

Ein starkes Stück

„Die BETA-digital ist wirklich ein starkes Stück: Ihr Sound, die naturechten Klangfarben, ein beispielhafter Spielkomfort, das gelungene Design und, und, und — alles an der BETA macht diese Orgel zu dem, was ich mir unter einem deutschen Spitzenprodukt vorstellen kann. Ich habe mit zahllosen Orchestern und berühmten Solisten zusammengearbeitet, aber was ich mit der BETA erlebt habe, das kann man nicht beschreiben. Das müssen Sie hören!"

Mark Whale
Organist, England

DIE STÄRKEN DER BETA-digital:

- —ein Optimum an musikalischen Möglichkeiten
- —ein perfekter Klang und vollendeter Sound
- —Orgel in allen Bereichen frei programmierbar
- —Anschlagdynamik und Touch-Vibrato
- —frei veränderbare Klangfarben
- —ein Live-, Rhythmus- und Begleitorchester mit original abgespeichertem Schlagzeug, frei programmierbar
- —Spielhilfen und Klangvariationsmöglichkeiten (auch über alle bekannteren Effekte), wie sie kaum ein Orchester bietet
- —leichteste Bedienbarkeit (auch für Anfänger); Bedienerführung über Leuchtanzeige
- —Qualität „Made in Germany"
- —ein wirklich problemloser Selbstbau

BETA T

BETA CP

Digital

BETA

DX 400

BETA S

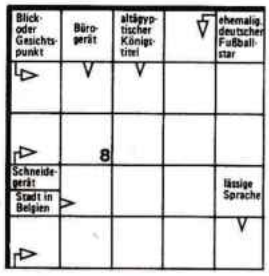
WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze
Industriestraße · 5401 Halsenbach
Telefon (06747) 1230 · Telex 42323

GUTSCHEIN

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie kostenlos unser Farbprospekt „Das Digitale Klangwunder"

Wie man ein Preisausschreiben von KAWAI gewinnen kann...



1. Herr K. löst gerne Preisausschreiben.

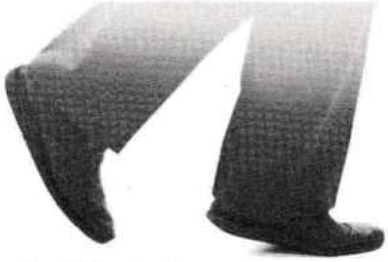
2. Herr K. spielt zu Hause auch gerne Orgel.

3. Herr K. hat das Preisausschreiben von KAWAI entdeckt.

4. Herr K. freut sich: Es gibt die X-430 im Wert von DM 5.790.- zu gewinnen (*auf so etwas hat er schon lange ein Auge geworfen*).

7. Jetzt hat Herr K. schon fast gewonnen.

5. Herr K. grübelt: Die Fragen sind wohl doch nicht ohne Hilfe des Fachhändlers zu lösen.
(Bei schwierigen Fragen steigen die Gewinnchancen!)



6. Also ab zum Händler.

... fragen Sie Ihren Fachhändler!

1. Wieviel Akkorde lassen sich bei allen X-Modellen mit der Einfingerautomatik abrufen?
48 ○ 36 ○ 24 ○ 12 ○

2. Welche Funktionen können mit dem Sequencer der X-430/330/230 gespeichert werden?
Rhythmus ○ Rhythmuswechsel ○ Pedal ○ One Two Play ○ ECB ○
Hand-Clap ○ Akkorde unteres Manual ○ Melodie oberes Manual ○ AMC ○

3. Durch welche Schalter kann die X-430/X-330 in eine andere Tonlage transponiert werden?
Variation ○ ACC-ECB ○ Transpose ○ Rhythmus-Cursor ○

4. Was heißt „Real-Time"?
Gute alte Zeit ○ Original-Zeit-Aufnahme ○

5. Welche Funktion erfüllt das Multidisplay?
Bezeichnung des gespielten Akkords ○ Rhythmusgeschwindigkeit ○ Restspeicher Sequencer ○
Anzeige der transponierten Tonlage ○ Verdopplung Rhythmusgeschwindigkeit ○

Teilnahme-Bedingungen

1. Einsendeschluß: 24. 12. 1985.
2. Coupon-Einsendungen an „Tastenwelt", Bühlers Tastenwelt-Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz, oder KAWAI Deutschland GmbH, Max-Planck-Straße 20 – 22, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus.
3. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
4. Teilnahmeberechtigt ist jeder, außer KAWAI-Mitarbeitern und deren Angehörigen und KAWAI-Händlern und deren Mitarbeitern.
5. Erster Preis: Eine X-430 im Wert von DM 5790,— (keine Umwandlung des Preises möglich).
6. Der Preisträger wird sofort benachrichtigt und in der Tastenwelt veröffentlicht.
7. Teilnahmebedingungen auch bei Ihrem KAWAI-Fachhändler erhältlich.

KAWAI

Vertrieb für Deutschland, Österreich und Schweiz:
KAWAI Deutschland GmbH, Max-Planck-Straße 20 – 22, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus, Telefon (0211) 201048/49/40